



Evaluationsbericht 2022

Lehrevaluation am Fachhochschulbereich der Akademie der Polizei Hamburg

Evaluation der Lehre am Fachhochschulbereich

Berichtszeitraum: Wintersemester 2021/22 - Sommersemester 2022

Verfasst am 17.03.2023

Melanie Lehmann & Svea Steckhan (AK 01 – Didaktik und Evaluation)

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------|--|----|
| 1. | Durchführung der Evaluation | 5 |
| 1.1. | Fragebögen..... | 5 |
| 1.2. | Evaluationsturnus..... | 5 |
| 2. | Evaluation der Lehrveranstaltungen | 7 |
| 2.1. | Turnus Sommersemester 2022 | 7 |
| 2.2. | Sonstige Lehrveranstaltungen WiSe 21/22 und SoSe 22 | 18 |
| 3. | Evaluation der Module | 20 |
| 3.1. | Rücklaufquote | 20 |
| 3.2. | Auswertung | 21 |
| 3.3. | Arbeitsaufwand/Workload (Mittelwerte)..... | 30 |
| 3.4. | Arbeitsaufwand und Belastung durch Onlinelehre | 31 |
| | Freitextkommentare | 35 |
| 4. | Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten 1 und 2 | 40 |
| 4.1. | Befragungszeitraum und Rücklaufquote..... | 40 |
| 4.2. | Ablauf des Praktikums..... | 41 |
| 4.3. | Inhalte des Praktikums | 43 |
| 4.4. | Betreuung und Integration im Praktikum | 45 |
| 4.5. | Kompetenzerwerb im Praktikum | 47 |
| 4.6. | Gesamtbewertung des Praktikums | 49 |
| 4.7. | Freitextantworten: Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge | 50 |
| 4.8. | Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen..... | 54 |
| 5. | Evaluation des Studiengangs Polizei | 56 |
| 5.1. | Befragungszeitraum und Rücklaufquote..... | 56 |
| 5.2. | Inhalte und Aufbau des Studiums | 57 |
| 5.3. | Arbeitsaufwand (Workload) im Studium..... | 59 |
| 5.4. | Studienbedingungen | 60 |
| 5.5. | Studienabbruch | 62 |
| 5.6. | Gesamturteil, Anregungen und Verbesserungsvorschläge..... | 63 |
| 5.7. | Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen..... | 65 |
| 6. | Zusammenfassung und Ausblick | 67 |
| | Anhang | 74 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Rücklauf Lehrveranstaltungen SoSe 2022..... | 7 |
| Abbildung 2: Gesamtauswertung SoSe 2022 | 8 |
| Abbildung 3: Gesamtnoten SoSe 2022..... | 9 |
| Abbildung 4: Struktur und Aufbau SoSe 2022..... | 9 |
| Abbildung 5: Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten SoSe 2022..... | 10 |
| Abbildung 6: Zur Lehrperson SoSe 2022 | 12 |
| Abbildung 7: Vorinteresse und Interessenförderung SoSe 2022 | 13 |
| Abbildung 8: Durchschnittsnoten SoSe 2022 | 14 |
| Abbildung 9: Was hat Ihnen besonders gut gefallen? SoSe 2022..... | 15 |
| Abbildung 10: Was würden Sie sich anders wünschen? SoSe 22..... | 16 |
| Abbildung 11: Evaluation Sonstige Lehrveranstaltungen | 18 |
| Abbildung 12: Durchschnittsnoten Sonstige Lehrveranstaltungen..... | 19 |
| Abbildung 13: Rücklaufquote Module WS 21/22..... | 20 |
| Abbildung 14: Modul G01-G05 Schutz-/Kriminalpolizei | 21 |
| Abbildung 15: Modul S06-S10 Schutzpolizei | 22 |
| Abbildung 16: Modul K06 – K10 Kriminalpolizei | 24 |
| Abbildung 17: Modul S11 – S13 Schutzpolizei | 25 |
| Abbildung 18: Modul K11 bis K13 - Kriminalpolizei | 26 |
| Abbildung 19: Modul S14 – S17 Schutzpolizei | 27 |
| Abbildung 20: Modul K14 – K16 Kriminalpolizei | 28 |
| Abbildung 21: Belastung durch Onlinelehre | 31 |
| Abbildung 22: Arbeitsaufwand durch Onlinelehre..... | 32 |
| Abbildung 23: Arbeitsaufwand alle Lehrveranstaltungen des Moduls..... | 32 |
| Abbildung 24: Was hat Ihnen besonders an diesem Modul gefallen?..... | 35 |
| Abbildung 25: Was gefiel Ihnen an diesem Modul überhaupt nicht?..... | 36 |
| Abbildung 26: Wo sehen Sie Verbesserungspotential für dieses Modul? | 37 |
| Abbildung 27: Befragungszeitraum und Rücklaufquote BP WS21/22 und BP SS 22..... | 40 |
| Abbildung 28: Geschlecht BP..... | 41 |
| Abbildung 29: Verlauf BP..... | 41 |
| Abbildung 30: WS21/22 – Geschlecht Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen | 41 |
| Abbildung 31: Ablauf des Praktikums | 41 |
| Abbildung 32: Zeitliche Einbettung Praktikum WS BP2- Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen.... | 42 |
| Abbildung 33: Inhalte des Praktikums..... | 43 |
| Abbildung 34: Vorbereitung auf das Praktikum WS BP2 - Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen . | 44 |
| Abbildung 35: Betreuung und Integration im Praktikum | 45 |
| Abbildung 36: Tätigkeitsbereiche Organisation WS BP2 - Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen . | 46 |
| Abbildung 37: Kompetenzerwerb im Praktikum | 47 |
| Abbildung 38: Anwendung erworbenes Wissen Praktikum WS BP2 - Aufsteiger*innen/ Direkteinsteiger*innen..... | 48 |
| Abbildung 39: Anwendung erworbenes Wissen im Praktikum SCH und K | 48 |
| Abbildung 40: Gesamtbewertung des Praktikums..... | 49 |
| Abbildung 41: Was gefiel Ihnen gut im Praktikum? | 50 |
| Abbildung 42: Was gefiel Ihnen nicht so gut im Praktikum? | 51 |
| Abbildung 43: Welche Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Praktikums haben Sie?..... | 52 |
| Abbildung 44: Befragungszeitraum und Rücklaufquote Studiengang | 56 |
| Abbildung 45: Geschlecht Studiengang..... | 56 |
| Abbildung 46: Verlauf Studiengang..... | 56 |

| | |
|---|----|
| Abbildung 47: WS 21/22 Geschlecht - Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen | 56 |
| Abbildung 48: Inhalte und Aufbau des Studiums..... | 57 |
| Abbildung 49: Studieninhalte - Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen | 58 |
| Abbildung 50: Arbeitsaufwand (Workload) im Studium | 59 |
| Abbildung 51: Studienbedingungen | 60 |
| Abbildung 52: Studienbedingungen - Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen | 61 |
| Abbildung 53: Studienabbruch..... | 62 |
| Abbildung 54: Gesamturteil Studiengang | 63 |
| Abbildung 55: Gesamturteil Studiengang WS 21/22 - Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen | 63 |
| Abbildung 56: Anregungen/Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Studiums | 64 |

1. Durchführung der Evaluation

Am 07.06.2016 wurde eine neue Evaluationsatzung für den Fachhochschulbereich der Akademie verfasst und durch den Fachbereichsrat beschlossen. In der Evaluationsatzung ist festgelegt, dass mittels anonymisierter Studierendenbefragung die Lehrqualität, die Durchführbarkeit und Studierbarkeit der Studiengänge sowie die Arbeits- und Rahmenbedingungen der Lehre an der Fachhochschule und in den berufspraktischen Studienzeiten evaluiert werden. Frühestens ein Jahr nach Abschluss des Studiums soll eine anonymisierte Absolventenbefragung sowie zeitgleich eine Befragung der abnehmenden Dienststellen stattfinden.

Das übergeordnete Ziel der Evaluation liegt in einer systematischen und kontinuierlichen Sicherung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Sie soll für Transparenz im Lehr- und Studienbetrieb sorgen und die Weiterentwicklung des Lehrangebots sowie des Studien- und Prüfungsablaufs unterstützen. Zudem soll die Evaluation Erkenntnisse für die Optimierung der Verzahnung von fachtheoretischen und berufspraktischen Studienzeiten liefern.

Die Ergebnisse der Evaluation werden gemäß Evaluationsatzung in einem jährlich erscheinenden Evaluationsbericht dokumentiert. Die Lehrenden erhalten eine vollständige Auswertung der Evaluation ihrer eigenen Lehrveranstaltungen. In der Satzung ist zudem festgelegt, dass der*die Dekan*in alle Auswertungen der Evaluation erhält. Ihm*Ihr obliegt es, in Anknüpfung an die Ergebnisse Gespräche mit Lehrenden im Sinne der in der Satzung definierten Ziele zu führen.

1.1. Fragebögen

Im Jahr 2016 wurde ein neues Fragebogenset mit sechs Fragebögen konzipiert (Lehrveranstaltungsbewertung, Modulevaluation, Befragung zu den berufspraktischen Zeiten, Befragung zum Studiengang insgesamt, Absolventenbefragung und Befragung der abnehmenden Dienststellen). Die Fragebögen wurden auf Basis bereits bestehender wissenschaftlich fundierter Fragebögen erstellt und - bezogen auf die spezifischen Fragestellungen an der Akademie - weiterentwickelt. Nach inhaltlicher Diskussion zwischen den Beteiligten an der Akademie wurde das Fragebogenset dem Fachbereichsrat der Fachhochschule zum Beschluss vorgelegt. Nach Zustimmung des Personalrates zum neuen Evaluationsverfahren am 13.12.2016 wurden die Fragebögen zur Lehrveranstaltungsbewertung ab dem 15.02.2017 eingesetzt (siehe Anlage).

Seit dem Sommersemester 2017 wird die Evaluation der Lehre am Fachhochschulbereich mit Hilfe der Evaluationssoftware „Zensus zentral“ bzw. „Zensus 7“ durchgeführt. Die Auswertung erfolgt dabei EDV gestützt. Seit dem Sommersemester 2020 können die Fragebögen zudem digital via Link/QR-Code ausgefüllt werden.

Mit der Umstellung auf die Onlinebefragung wurde die Skala "trifft voll zu" bis "trifft gar nicht zu" umgedreht. In der Skala entspricht der Wert 1 = "trifft gar nicht zu" bis hin zum Wert 5 = "trifft voll zu". Dies sollte beachtet werden, wenn die Ergebnisse mit Berichten vorheriger Semester verglichen werden. Hier entsprach die beste Bewertung dem Wert 1. Bei der Bewertung der Veranstaltung hat sich an dem Notensystem (1 = „sehr gut“ bis 5 = „mangelhaft“) nichts geändert.

1.2. Evaluationsturnus

Basierend auf der 2016 verabschiedeten Evaluationsatzung wurde am 11.07.2017 ein viersemestriger Turnus zur regelmäßigen und systematischen Evaluation durch den Fachbereichsrat beschlossen. Dieser Turnus sieht vor, dass pro Semester keine Vollerhebung stattfindet, sondern nur eine Auswahl der Lehre (z.B. ausgewählte Lehrveranstaltungen, Module, berufspraktische Studienzeiten, Studiengang, Absolvent*innen- und Vorgesetztenbefragung) evaluiert wird. Dazu wurden die Lehrveranstaltungen/Vorlesungen drei Fachgebieten (Polizeiwissenschaften, Rechtswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften) zugeordnet. Die Evaluation der Lehrveranstaltungen je Fachgebiet

erfolgt jeweils alle vier Semester abwechselnd. Zusätzlich ist in jedem Semester die Evaluation von Lehrveranstaltungen neuer Lehrender, auf Wunsch von Lehrenden sowie von Lehrveranstaltungen, die zuvor unterdurchschnittlich evaluiert wurden, vorgesehen. Die Modulevaluation erfolgt turnusgemäß alle vier Semester, die Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten (Praktikum 1 und 2) und des Studiengangs jedes Semester. Die Befragung der Absolvent*innen und der abnehmenden Dienststellen (Vorgesetzten) ist ebenfalls alle zwei bis vier Semester vorgesehen.

Im Berichtszeitraum vom Wintersemester 2021/22 bis Sommersemester 2022 wurden somit folgende Lehrelemente Gegenstand der zentralen Evaluation:

| Wintersemester 2021/22 | Sommersemester 2022 |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Module• Sonstige Lehrveranstaltungen• Berufspraktisches Studium 1+2• Studiengang Polizei | <ul style="list-style-type: none">• Lehrveranstaltungen der Rechtswissenschaften (Öffentliches Recht, Straf-/Strafprozessrecht)• Sonstige Lehrveranstaltungen• Berufspraktisches Studium 1+2• Studiengang Polizei |

2. Evaluation der Lehrveranstaltungen

Für die Auswertung werden die Ergebnisse der Einzelfragen im Folgenden in thematischen Blöcken – analog zum Aufbau der Fragebögen – dargestellt: Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung, Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten, Lehrperson, Vorinteresse und Interessenförderung, Gesamtnote der Lehrveranstaltung und Lehrenden sowie Anregungen und Verbesserungsvorschläge.

Innerhalb dieser Themenblöcke werden die Ergebnisse hinsichtlich ihrer mittleren Antworttendenzen (Mittelwerte) auf der im Fragebogen angegebenen Skala mit den Ausprägungen 1 = „trifft gar nicht zu“, 2 = „trifft eher nicht zu“, 3 = „teils/teils“, 4 = „trifft eher zu“, und 5 = „trifft voll zu“, bzw. 1 = „sehr gut“, 2 = „gut“, 3 = „befriedigend“, 4 = „ausreichend“ und 5 = „mangelhaft“ abgetragen.

Über Freitextfelder erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den evaluierten Lehrveranstaltungen zu äußern. Einzelfragen beziehen sich auf Aspekte der Lehrveranstaltung, die den Studierenden besonders gut gefallen haben („Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?“), sowie auf Wünsche und Verbesserungsvorschläge („Was würden Sie sich anders wünschen?“).

Aus Gründen des Datenschutzes erfolgt die Darstellung der Ergebnisse in aggregierter Form auf Ebene der Fächer¹.

2.1. Turnus Sommersemester 2022

Im Sommersemester 2022 wurden turnusgemäß die Rechtswissenschaften mit den Fächern Öffentliches Recht (ÖR) und Strafrecht-/Strafprozessrecht (STR) evaluiert. Die letzte Evaluation der Rechtswissenschaften erfolgte im Wintersemester 2019/20. Aufgrund der Umstellung der Skala wird ein Vergleich nur aufgrund der Gesamtnoten der Lehrveranstaltungen und Lehrenden gezogen.

Rücklaufquote

Insgesamt wurden im Sommersemester 1715 Studierende befragt, 833 Bewertungen wurden zurückgemeldet. Einbezogen wurden alle Lehrveranstaltungen, für die Bewertungen abgegeben wurden. Studierende, die aufgrund von Krankheit nicht an der Befragung teilnahmen, konnten nicht berücksichtigt werden. Die Rücklaufquote über alle Fachgebiete beträgt 48,6 Prozent und kann insgesamt als gut bewertet werden. Von den 833 Studierenden, die eine Bewertung abgegeben haben, waren 47 Prozent Frauen und 75 Prozent Direkteinsteiger*innen. Zu über 66 Prozent beziehen sich die Bewertungen auf rein oder überwiegend in Präsenz durchgeführte Lehrveranstaltungen.

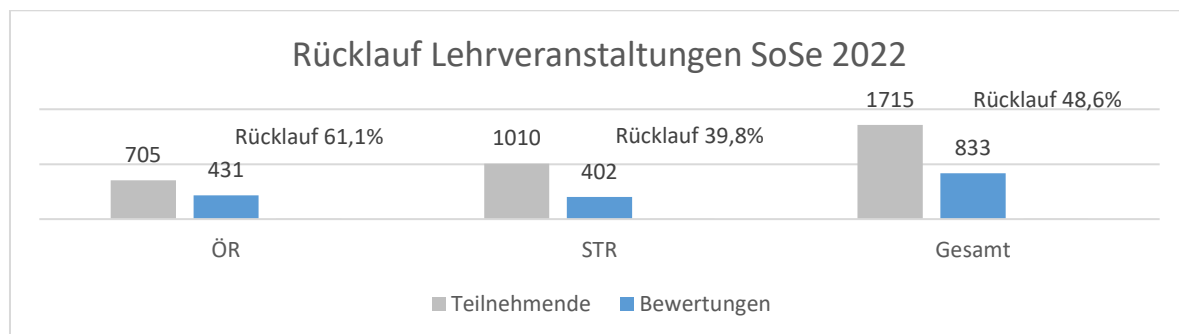


Abbildung 1: Rücklauf Lehrveranstaltungen SoSe 2022

¹ Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Fächern erfolgt auf Basis des Modulhandbuchs mit Stand vom 01.11.2016 sowie der Fachzuordnung in Poladium.

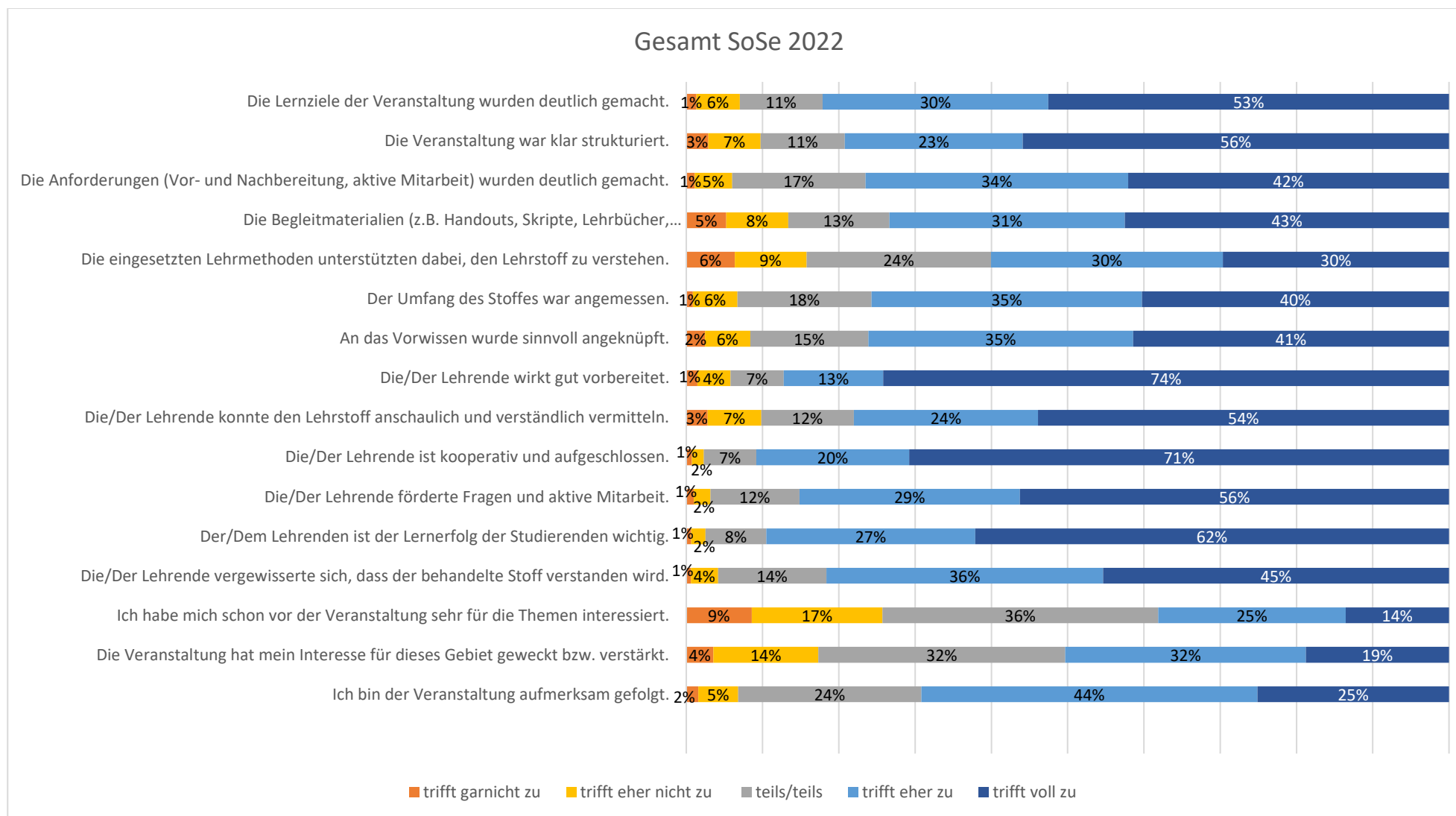


Abbildung 2: Gesamtauswertung SoSe 2022

Im Sommersemester 2022 wird von den Studierenden ein überwiegend positives Bild zur Qualität der Lehrveranstaltungen der betreffenden Fächer gezeichnet. In den meisten Aspekten stimmen über 70 Prozent aller Befragten den qualitätsbezogenen Aussagen zu Lehrveranstaltungen und Lehrpersonen voll oder eher zu. Besonders gut werden die Fragen zu den Lehrenden bewertet. Hier werden insbesondere die gute Vorbereitung und die kooperative und aufgeschlossene Art der Lehrenden von über 70 Prozent der Befragten als besonders positiv gelobt („trifft voll zu“). Etwas schlechter bewertet wurden die eingesetzten Lehrmethoden. Diese sehen nur 60 Prozent der Studierenden als (eher) geeignet den Lehrstoff zu vermitteln, 15 Prozent der Studierenden sehen dies als (eher) nicht geeignet. Schlechter beurteilt wurde auch das (Vor-)Interesse an der Veranstaltung. 26 bzw. 18 Prozent bewerten diese Items mit „trifft (eher) nicht zu“.

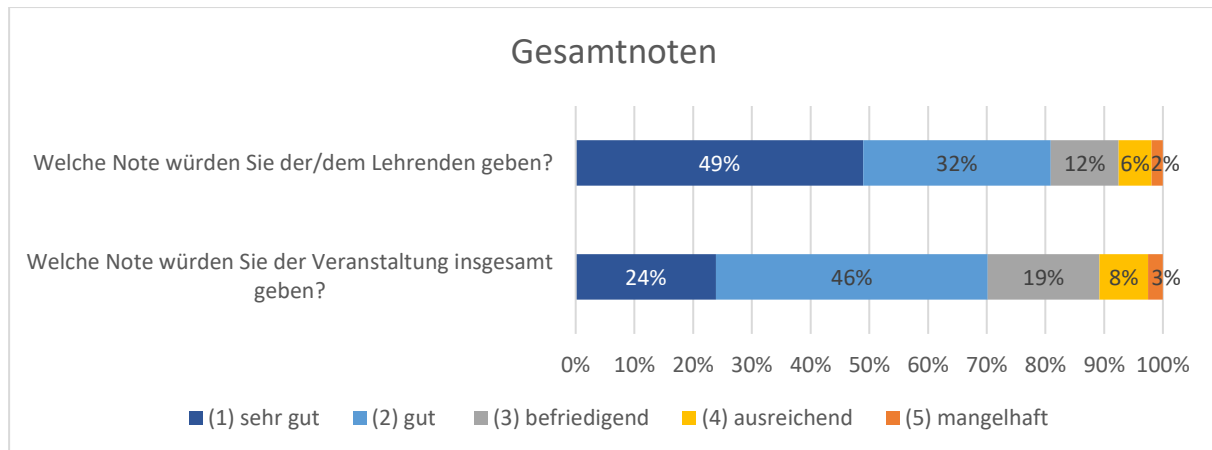


Abbildung 3: Gesamtnoten SoSe 2022

Insgesamt würden 70 Prozent der Befragten die Veranstaltung mit „sehr gut“ oder „gut“ benoten. 81 Prozent der Befragten würden den Lehrenden die Note „sehr gut“ oder „gut“ geben. Nur jeweils acht Prozent würden die Lehrenden und elf Prozent die Veranstaltung mit den Noten „ausreichend“ oder „mangelhaft“ bewerten.

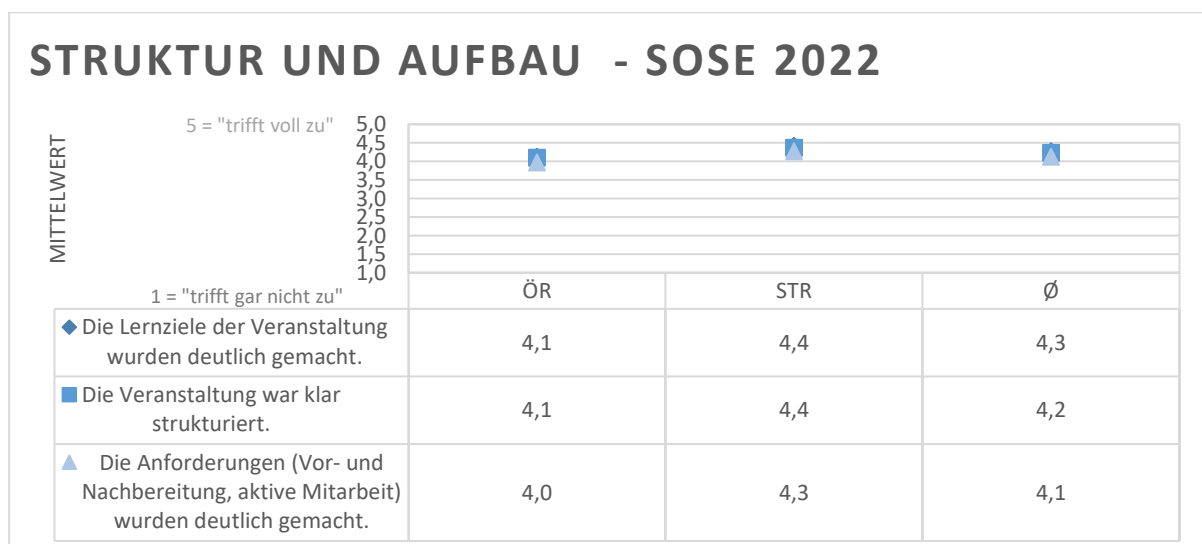


Abbildung 4: Struktur und Aufbau SoSe 2022²

² Berücksichtigt sind bei der Rechnung mehr als nur eine Zahl hinter dem Komma, sodass es bei den Lernzielen und der Veranstaltungsstruktur zu unterschiedlichen Durchschnittswerten kommt.

Die Einzelfragen im Fragenblock „Struktur und Aufbau“ beziehen sich auf die Verdeutlichung der Lernziele, eine klare Struktur der Veranstaltung sowie Transparenz im Hinblick auf die Anforderungen der Veranstaltung. Im Sommersemester 2022 liegen die Mittelwerte bezüglich dieser Fragen zwischen 4,1 und 4,3, d.h. die Studierenden stimmen den Fragen zu Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung im Durchschnitt eher zu und signalisieren damit grundlegende Zufriedenheit. Im Vergleich der beiden Fächer schneidet Straf-/Strafprozessrecht geringfügig besser ab.

Auch in den Freitextkommentaren werden die gute Struktur und der sinnvolle Aufbau der Lehrveranstaltungen gelobt. Hier werden insbesondere gut vorbereitete und strukturierte Lehrende sowie gut strukturiertes Begleitmaterial gelobt. Positiv erwähnt bzw. gewünscht werden ebenso gut strukturierte Prüfungsvorbereitungen bzw. vorhandene Prüfungsschemata.

In den Freitexten wird aber bei einigen Lehrveranstaltungen ebenso eine fehlende Struktur beklagt und der rote Faden vermisst. Insbesondere wenn zu wenig Zeit für die Menge an Inhalt vorhanden war und dadurch sehr durch die Themen „gehetzt“ wurde.

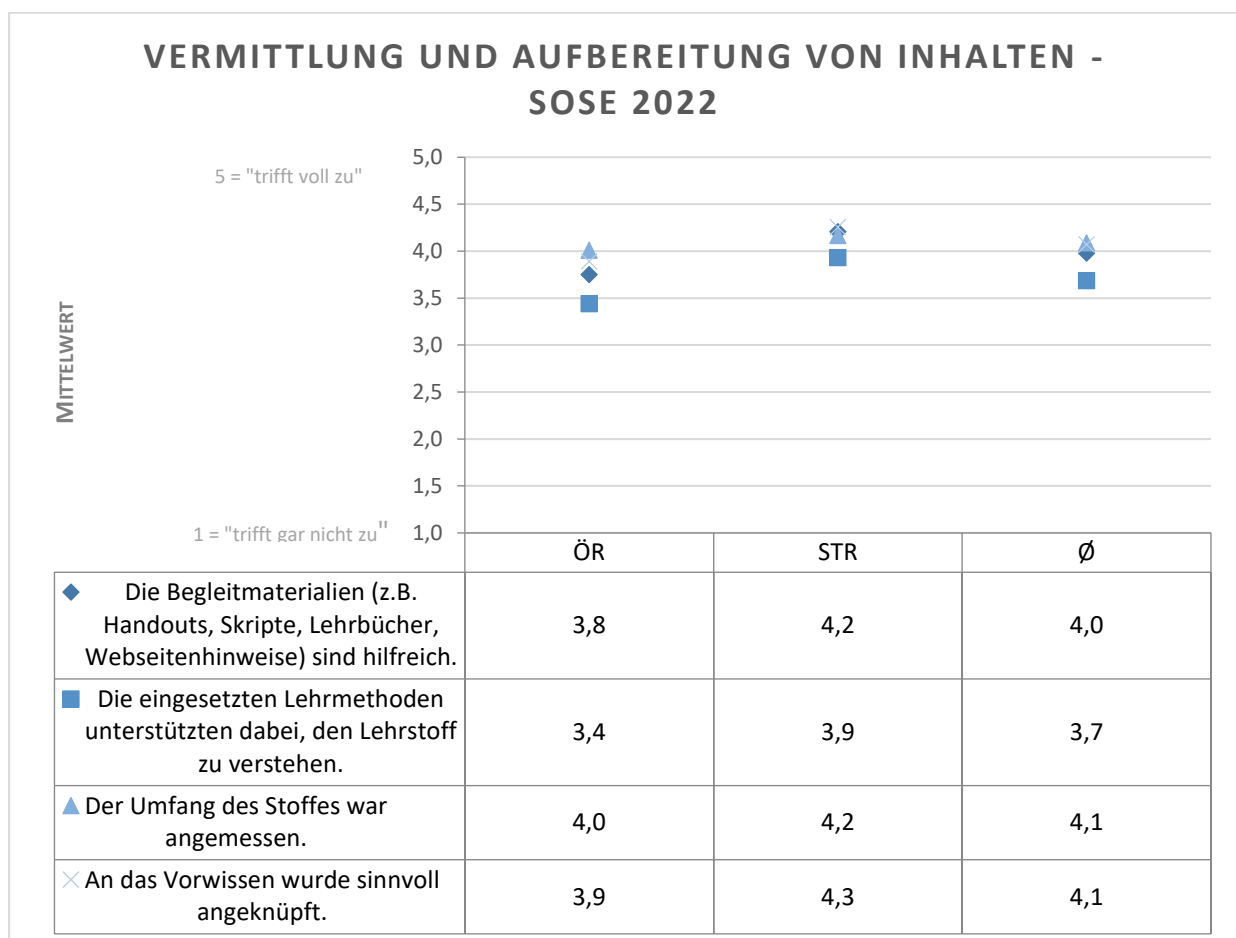


Abbildung 5: Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten SoSe 2022

Einzelfragen im Frageblock „Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten“ beziehen sich auf die Nützlichkeit von Begleitmaterialien, eingesetzte Lehrmethoden, einen angemessenen Stoffumfang sowie die Anknüpfung an Vorwissen. Die Mittelwerte über alle Fächer liegen zwischen 3,7 und 4,1 und signalisieren eine grundsätzliche Zufriedenheit der Studierenden mit der Vermittlung und Aufbereitung der Inhalte.

Die eingesetzten Lehrmethoden unterstützen im Öffentlichen Recht nur zum Teil (Mittelwert 3,4) und im Straf-/Strafprozessrecht eher gut (Mittelwert 3,9), den Lehrstoff zu verstehen. Gelobt wird insbesondere, wenn verschiedene Methoden und Medien eingesetzt und auf individuelle Fragen der Studierenden eingegangen wurde. Auch die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit, Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung sowie Wiederholungen wurden als sinnvoll betrachtet.

Negativ wird Lehrenden die fehlende Kompetenz bei der Nutzung digitaler Lehrformate angerechnet, gerade dann, wenn diese eingesetzt wurden, obwohl Präsenzlehre möglich gewesen wäre.

Auch das Begleitmaterial, wie Skripte, Handouts, wurden auf alle Lehrveranstaltungen bezogen als gut bewertet (Mittelwerte 3,8 bzw. 4,2). Gelobt wurden gut strukturierte Materialien, die zur Vor- und Nachbereitung geeignet waren. Negativ bewertet werden insbesondere im Öffentlichen Recht fehlendes Begleitmaterial, insbesondere fehlende visualisierte Präsentationen bei Vorlesungen, die online abgehalten wurden. Helfen würde hier aus Sicht der Studierenden auch ein begleitendes Skript/Handout. Im Straf-/Strafprozessrecht wird übersichtliches Begleitmaterial, gerade zum Nachbearbeiten, gewünscht.

An das Vorwissen wurde im Öffentlichen Recht und Straf-/ Strafprozessrecht sinnvoll angeknüpft (Mittelwerte von 3,9 und 4,3). Wenn das Vorwissen nicht ausreichend war, wurde dieses aufgearbeitet, was die Studierenden positiv vermerkten.

Der Umfang des Stoffes wird mit Mittelwerten von 4,0 bzw. 4,2 als angemessen empfunden. In den Freitexten wird von den Studierenden bzgl. Straf-/Strafprozessrecht jedoch erwähnt, dass einige Lehrende durch Ihren Inhalt hetzen mussten.

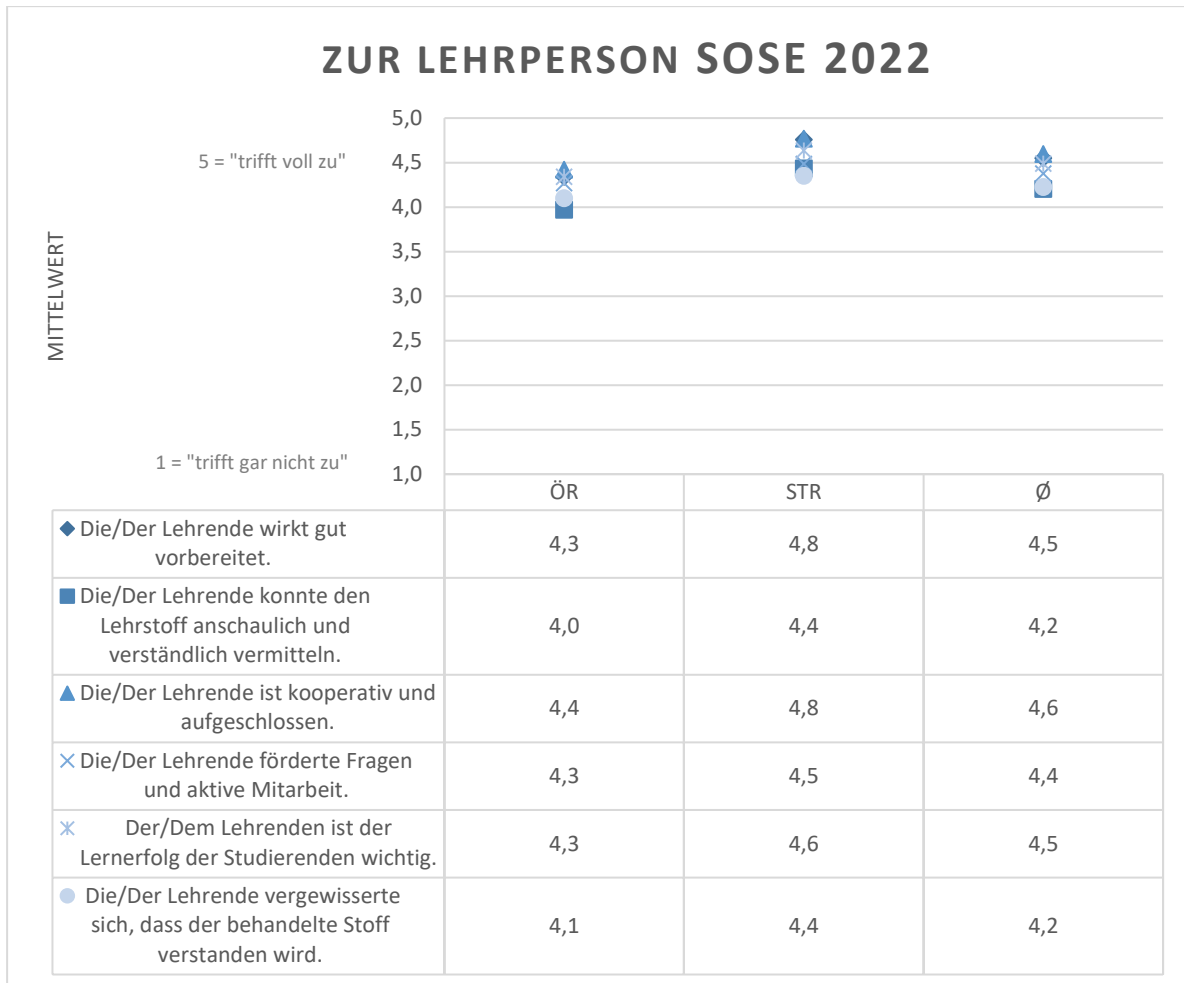


Abbildung 6: Zur Lehrperson SoSe 2022

Die Lehrenden werden in diesem Fragenblock im Hinblick auf eine gute Vorbereitung, die anschauliche und verständliche Vermittlung des Lehrstoffs, Kooperationsfähigkeit und Aufgeschlossenheit, Förderung aktiver Mitarbeit, die Bedeutung von Lernerfolg sowie die Vergewisserung des Lernerfolgs bewertet. Die Mittelwerte über alle Lehrveranstaltungen liegen zwischen 4,2 und 4,6 und weisen darauf hin, dass die Studierenden diese Aspekte als voll zutreffend betrachten.

Im Vergleich der Themenblöcke untereinander stellen diese auf die Lehrperson bezogenen Beurteilungen die besten Ergebnisse dar. In den Freitextkommentaren werden die sympathischen Lehrenden, die angenehme Atmosphäre, das Fachwissen sowie die Motivation der Lehrenden positiv erwähnt. Ebenso werden Lehrende gelobt, die auf individuelle Nachfragen der Studierenden eingehen und Rückfragen beantworten (können).

Negativ wird Lehrenden die in Einzelfällen fehlende Kompetenz bei der Nutzung digitaler Lehrformate angerechnet, insbesondere, wenn Präsenzlehre und somit eine andere Form des Unterrichts bereits möglich gewesen wäre.

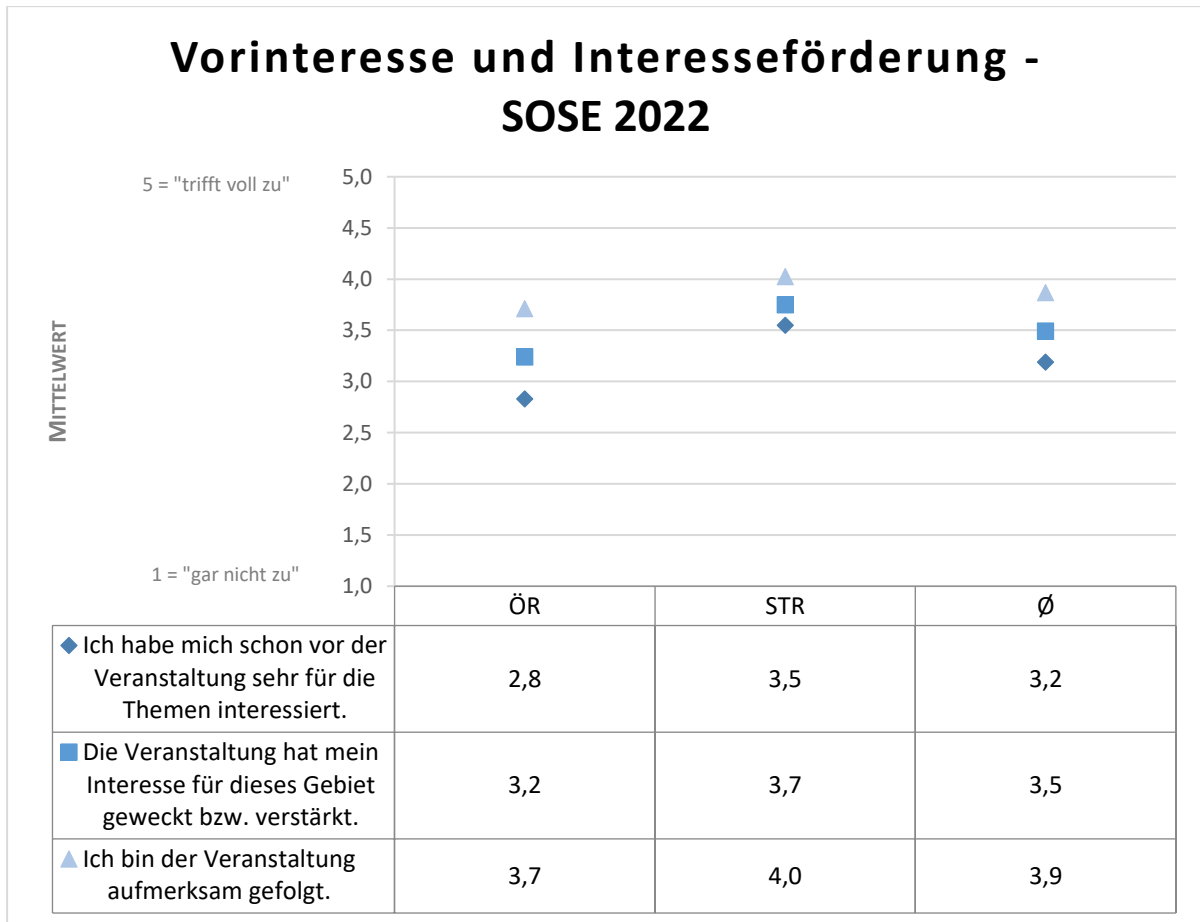


Abbildung 7: Vorinteresse und Interessensförderung SoSe 2022

Fragen zum Vorinteresse und der Interessensförderung beziehen sich auf das Vorinteresse für das Thema, die Förderung des Interesses durch die Veranstaltung sowie die aufmerksame Teilnahme an der Veranstaltung. Die Mittelwerte über die Lehrveranstaltungen der Fachbereiche liegen bei der Frage nach dem Vorinteresse bei 3,2, bei der Verstärkung des Interesses bei 3,5 und bei der aufmerksamen Verfolgung der Veranstaltung bei 3,9. Sie weisen damit auf eine teilweise gute Bewertung durch die Studierenden hin.

Im Vergleich zu den übrigen Fragen der Lehrveranstaltungsevaluation erhalten die Fragen zum Vorinteresse und der Interessensförderung eher etwas schlechtere Beurteilungen, liegen allerdings mit einem durchschnittlichen Wert von 3,2 bzw. 3,5 immer noch im positiven Bereich der Skala (4 = „trifft eher zu“, 3 = „teils /teils“). Im Öffentlichen Recht wird das Vorinteresse mit dem Mittelwert von 2,8 am schlechtesten bewertet.

In allen Fächern sind die Studierenden der Veranstaltung eher aufmerksam gefolgt (3,9), vor allem im Straf-/Strafprozessrecht konnten die Studierenden den Veranstaltungen aufmerksam folgen (Mittelwert 4,0).

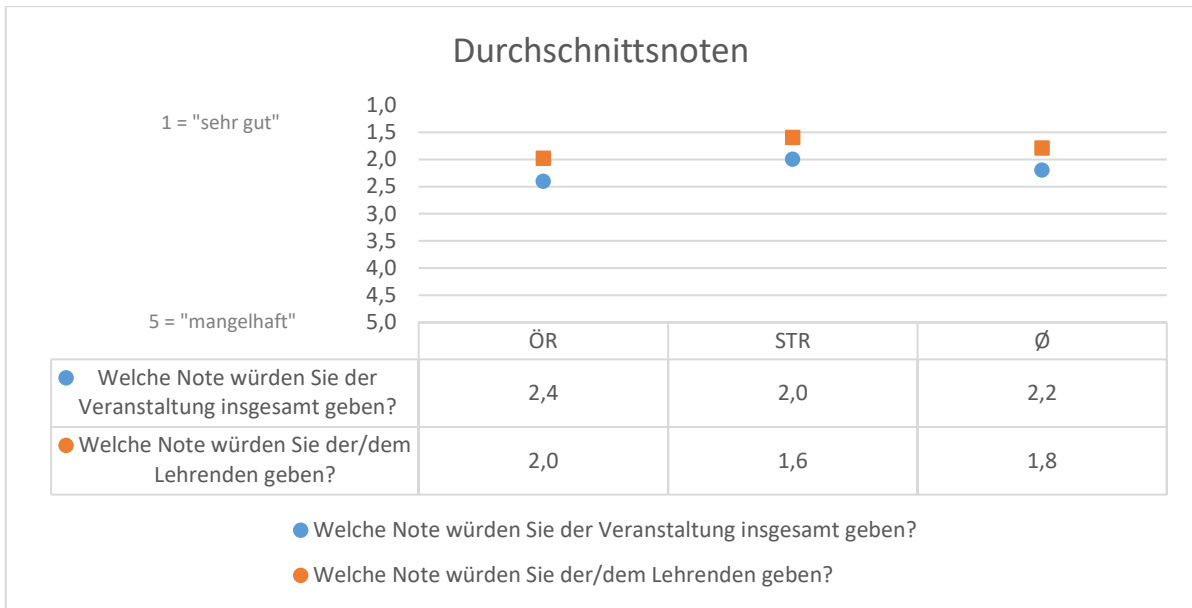


Abbildung 8: Durchschnittsnoten SoSe 2022

Die Fragen zur Gesamtbewertung beziehen sich auf die Vergabe einer abschließenden Note für die Lehrveranstaltung und Lehrenden insgesamt. Dabei wurden die Schulnoten mit den Werten 1 = „sehr gut“, 2 = „gut“, 3 = „befriedigend“, 4 = „ausreichend“ und 5 = „mangelhaft“ vergeben.

Die Veranstaltungen im Sommersemester 2022 werden von den Studierenden im Schnitt mit der Note „gut“ (2,2) bewertet. Auch die Lehrenden werden im Durchschnitt mit der Note 1,8 („gut“) bewertet. Im Vergleich zum Wintersemester 2019/20 haben sich die Durchschnittsnoten für Veranstaltungen und Lehrende damit leicht verbessert (WS 19/20: Veranstaltung: 2,1; Lehrende: 1,7).

Freitextkommentare

Über Freitextfelder erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den evaluierten Lehrveranstaltungen zu äußern. Einzelfragen beziehen sich auf Aspekte der Lehrveranstaltung, die den Studierenden besonders gut gefallen haben („Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?“) sowie auf Wünsche und Verbesserungsvorschläge („Was würden Sie sich anders wünschen?“).

Im Folgenden werden die Freitextkommentare der Befragungen ausgewertet und graphisch dargestellt. Die Darstellung erfolgt in Form einer Nennung der Häufigkeiten. Diese kann man nicht untereinander in Bezug setzen, da die Fallzahlen der Fächer unterschiedlich sind und nicht jede*r Befragte*r die Freitextfragen beantwortet hat.

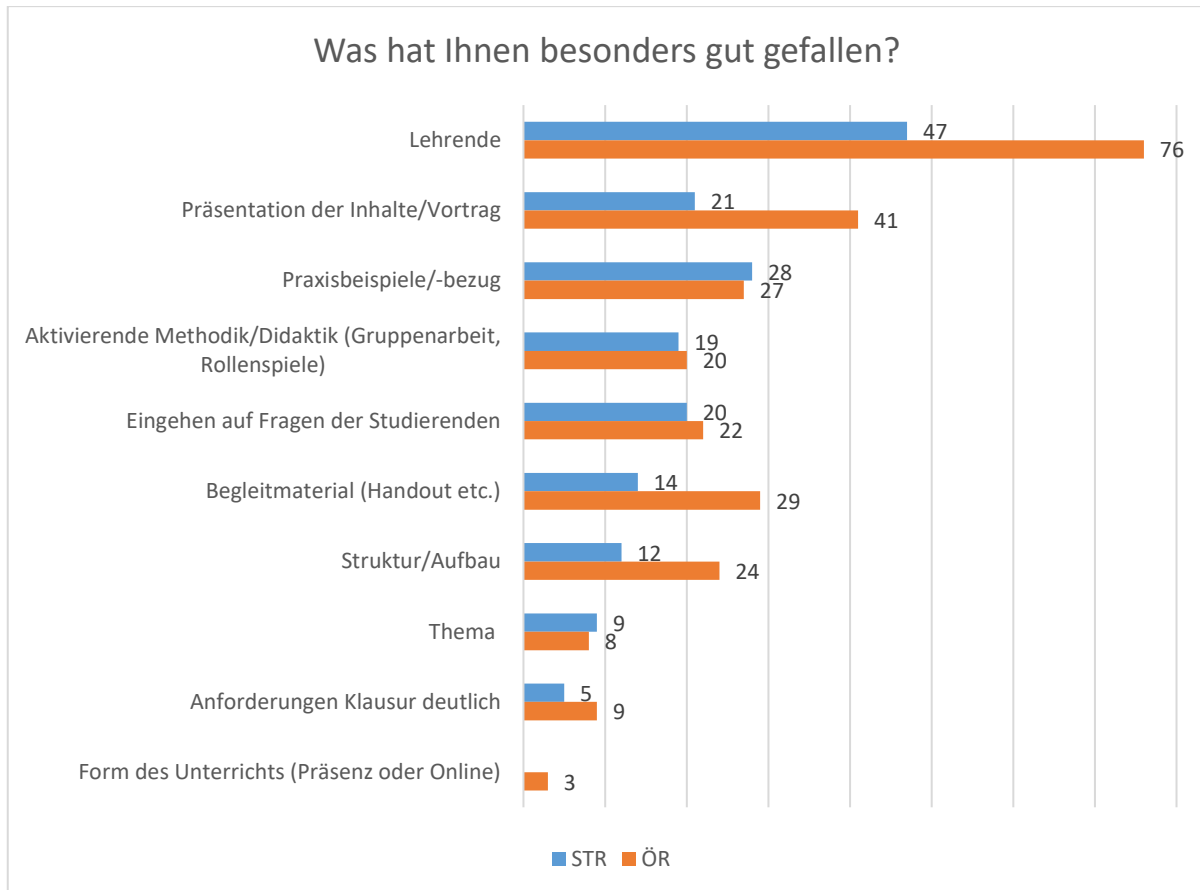


Abbildung 9: Was hat Ihnen besonders gut gefallen? SoSe 2022

Bei der Frage „Was hat Ihnen besonders gut gefallen?“ werden in beiden Fächern bei den Freitexten insbesondere die Lehrenden für Ihre Motivation, fachliche Kompetenz, die sympathische und freundliche Art sowie eine angenehme Arbeitsatmosphäre gelobt.

Die Präsentation der Inhalte gefiel insbesondere, wenn diese anschaulich und verständlich gestaltet wurde. Dazu zählen auch der Einbezug von vielen (Praxis-)Beispielen sowie eine aktivierende Methodik/Didaktik. Besonders hervorgehoben wurde, wenn Lehrende auf die Fragen der Studierenden ausgiebig eingehen, diese auch fachlich kompetent beantworten können und fehlendes Vorwissen erläutern.

Gutes Begleitmaterial, das Thema an sich und eine gute Vorbereitung auf die Klausur werden wertgeschätzt. Positiv wird Präsenzunterricht bewertet, jedoch ermöglicht Onlinelehre für manche Studierende eine gute Vereinbarkeit mit familiären Verpflichtungen.

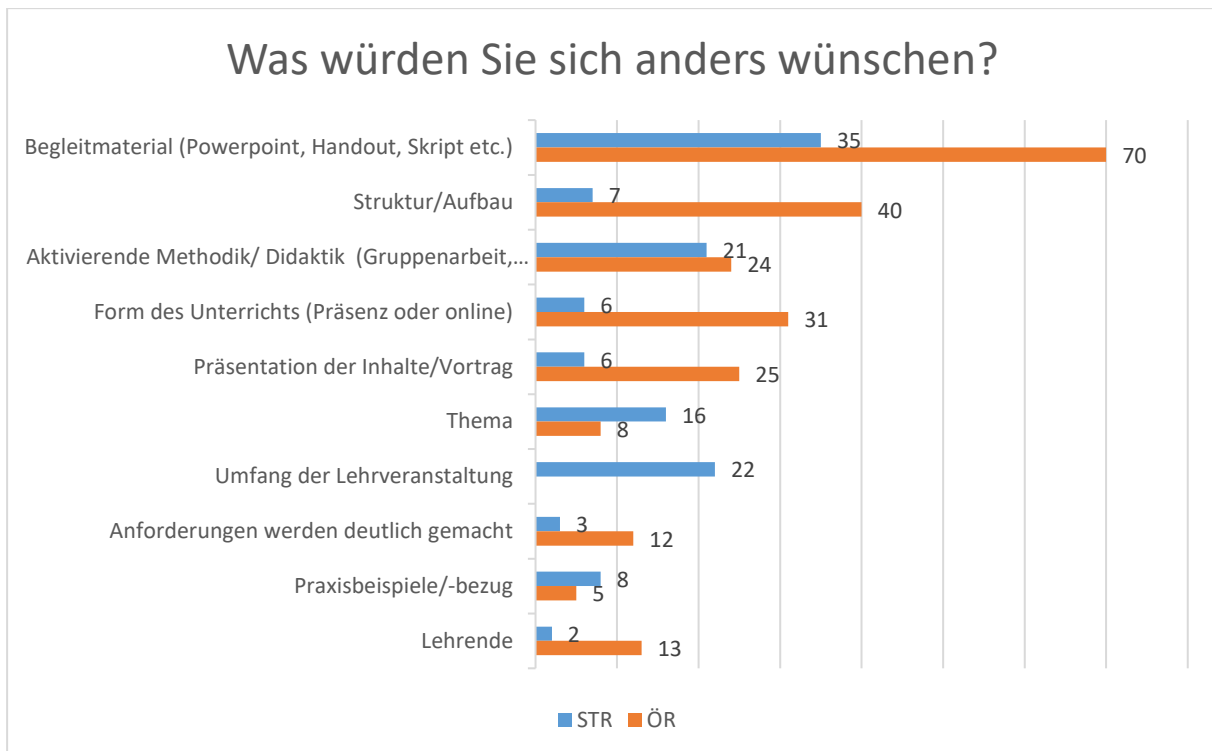


Abbildung 10: Was würden Sie sich anders wünschen? SoSe 22

Bei der Frage nach Wünschen und Verbesserungsvorschlägen wird in beiden Fächern häufig mehr (gut strukturiertes) Begleitmaterial gewünscht.

Insbesondere bei der Onlinelehre wird eine begleitende PowerPoint Präsentation und ggf. ein Skript gewünscht. Dies wird vor allem in einigen Lehrveranstaltungen des Öffentlichen Rechts vermisst. Gekoppelt sind diese Aussagen zu Struktur/Aufbau der Vorlesung und fehlender Präsentationen vor allem mit der Kritik an Lehrende, die Lehrveranstaltungen digital abhalten, aber die Technik nicht beherrschen (z.B. Freigabe Bildschirm, Präsentation). Hier fällt es den Studierenden schwer, dem Vortrag zu folgen. Bevorzugt würden gerade in solchen Fällen Präsenzvorlesungen, insbesondere, wenn diese theoretisch wieder möglich gewesen wären. Im Straf-/Strafprozessrecht wird in einigen Lehrveranstaltungen zu viel Inhalt in zu kurzer Zeit bearbeitet, so dass hier durch die Inhalte gehetzt werden muss.

Eine fehlende aktivierende Methodik/Didaktik wird negativ erwähnt, wenn Unterricht nur durch Referate von Studierenden gestaltet wurde. Es wird ein abwechslungsreicher Unterricht gewünscht (methodisch und medial), der die Studierenden mit einbezieht. Auch mehr Praxisbeispiele werden gewünscht, wobei hier das Bearbeiten von Übungsfällen als sinnvoll angesehen wird. Die Eingrenzung des Prüfungsthemas und Vorgaben zu Hausarbeiten werden als Mehrwert gesehen.

In einigen Fällen hätten sich die Studierenden andere Themenschwerpunkte gewünscht.

Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

Im Sommersemester 2022 wird von den Studierenden ein überwiegend positives Bild zur Qualität der Lehrveranstaltungen der Rechtswissenschaften (Öffentliches Recht sowie Strafrecht-/Strafprozessrecht) gezeichnet. Besonders gut werden die Fragen zu den Lehrenden bewertet. Hier werden insbesondere die gute Vorbereitung und die kooperative und aufgeschlossene Art der Lehrenden gelobt.

Etwas schlechter bewertet wurden die eingesetzten Lehrmethoden. Diese sehen die Studierenden als (eher) geeignet, den Lehrstoff zu vermitteln. Negativ wird bewertet, wenn Lehrende Onlinelehre durchführen, aber nicht die Kompetenz zur Nutzung digitaler Lehrformate haben. Gelobt wird insbesondere, wenn verschiedene Methoden und Medien eingesetzt und auf individuelle Fragen der Studierenden eingegangen wurde. Auch die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit, Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung sowie Wiederholungen wurden als sinnvoll betrachtet.

Das eingesetzte Begleitmaterial, wie Skripte, Handouts, wurde - über alle Lehrveranstaltungen betrachtet -, als gut angesehen, aber auch bemängelt, wenn dieses – gerade bei Onlinelehre - nicht vorhanden war.

Die Studierenden stimmen den Fragen zu Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung im Durchschnitt eher zu und signalisieren damit grundlegende Zufriedenheit. Der Umfang des Stoffes wird als angemessen empfunden.

Insgesamt würde der Großteil der Befragten die Veranstaltung und die Lehrenden mit den Noten „sehr gut“ oder „gut“ benoten.

Handlungsempfehlungen

- **Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltungen:** Alle Lehrveranstaltungen sollten einen roten Faden aufweisen und klar strukturiert sein. Der Stoffumfang sollte angemessen gestaltet werden und genug Zeit für ein Thema bieten.
- **Praxisbezug und aktivierende Methodik/Didaktik:** Empfohlen wird der Einsatz unterschiedlicher Methoden, wie praktische Übungen und vor allem der Einbezug von Studierenden durch z.B. Gruppenarbeit und Rollenspiele. Auf (Rück-)Fragen der Studierenden sollte angemessen eingegangen werden. Die Bearbeitung von aktuellen Beispielen kann den polizeilichen Praxisbezug herstellen und Interesse bzw. Aufmerksamkeit fördern.
- **Erreichen der Lernziele:** Es sollte sichergestellt werden, dass Lernziele erreicht werden, so dass in folgenden Lehrveranstaltungen Wissenslücken nicht erst aufgearbeitet werden müssen.
- **Begleitmaterial:** Die anschauliche Gestaltung einer begleitenden Präsentation und Visualisierung werden empfohlen, damit die Studierenden der Lehrveranstaltung gut folgen können. Verdeutlichung der Lernziele: Die Lernziele und inhaltlichen Schwerpunkte sollten in Bezug auf die Vorlesung, aber auch in Vorbereitung auf die Leistungsnachweise dargestellt werden. Skripte, Handout oder Begleitmaterial sollten dementsprechend gestaltet sein.

2.2. Sonstige Lehrveranstaltungen WiSe 21/22 und SoSe 22

In diesem Kapitel werden die Evaluationsergebnisse von Lehrveranstaltungen dargestellt, die im Wintersemester 2021/22 und Sommersemester 2022 außerhalb der turnusgemäßen Evaluation durchgeführt wurden. Dies betrifft Lehrveranstaltungen neuer Lehrender, Evaluationen auf Wunsch der Lehrenden sowie Lehrveranstaltungen, die zuvor in der Evaluation unterdurchschnittlich abgeschnitten haben. Da die Datenlage sehr gering ist und aus Datenschutzgründen keine Darstellung auf Ebene einzelner Lehrveranstaltungen bzw. Fächer ausgegeben werden kann, wird hier nur ein grober Überblick über die Evaluationsergebnisse gegeben.

Für die Auswertung werden die Ergebnisse der Einzelfragen in thematische Blöcke zusammengefasst: Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung, Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten, Lehrperson, Vorinteresse und Interessenförderung sowie Gesamtnote der Lehrveranstaltung und Lehrenden.

Die Themenblöcke werden hinsichtlich ihrer mittleren Antworttendenzen (Mittelwerte) auf der im Fragebogen angegebenen Skala mit den Ausprägungen 5 = „trifft voll zu“, 4 = „trifft eher zu“, 3 = „teils/teils“, 2 = „trifft eher nicht zu“ und 1 = „trifft gar nicht zu“ bzw. 1 = „sehr gut“, 2 = „gut“, 3 = „befriedigend“, 4 = „ausreichend“ und 5 = „mangelhaft“ angegeben.

Rücklaufquote

Im Sommersemester 2022 wurden in sonstigen Befragungen 169 Studierende befragt, 63 haben den Fragebogen ausgefüllt abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 37 Prozent. 46 Prozent der Befragten sind weiblich, 42 Prozent Direkteinsteiger*innen.

Im Wintersemester 2021/22 wurden in sonstigen Befragungen 982 Studierende befragt, 511 haben den Fragebogen ausgefüllt abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 52 Prozent. 47 Prozent der Befragten sind weiblich, 94 Prozent Direkteinsteiger*innen.

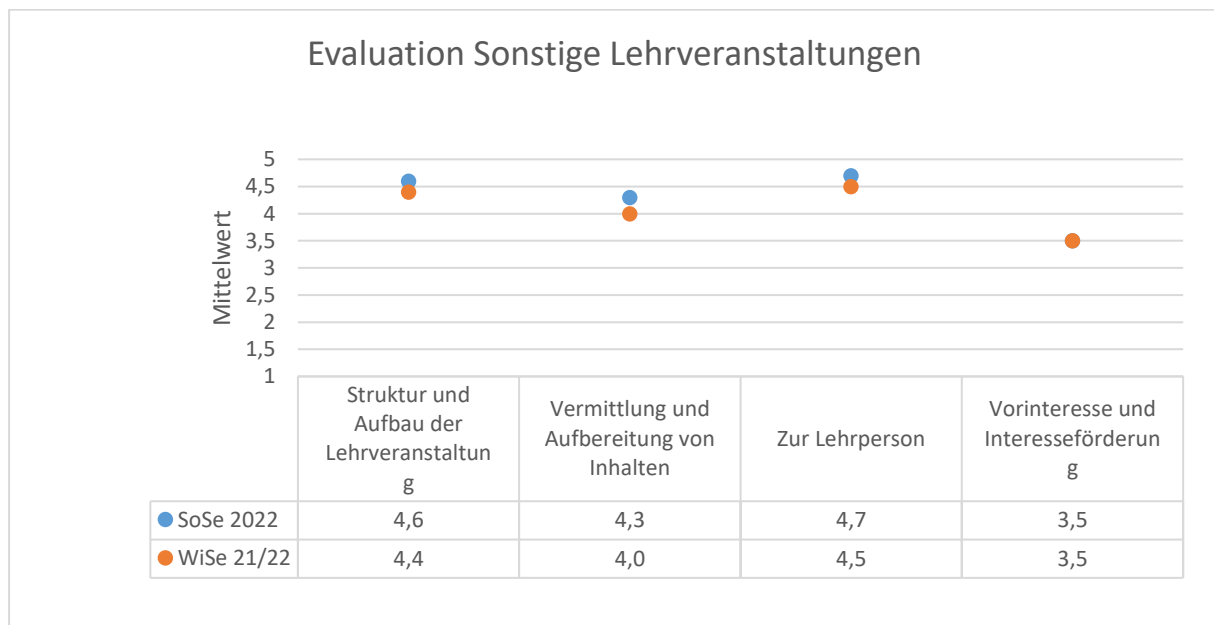


Abbildung 11: Evaluation Sonstige Lehrveranstaltungen

Die einzelnen Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2022 werden mit Mittelwerten von 3,5 bis 4,6 bewertet (vgl. Abbildung 11). In der Zusammenfassung der Fragen zeigt sich insbesondere eine gute Bewertung der Lehrpersonen (4,7) und der Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltungen (4,6). Das Vorinteresse und die Interessenförderung werden nur zum Teil (3,5) als angemessen angesehen. Im

Notendurchschnitt werden Lehrveranstaltungen und Lehrende mit der Note „gut“ (Veranstaltungen: 1,95; Lehrende 1,38) bewertet (vgl. Abbildung 12).

Die einzelnen Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2021/22 werden mit Mittelwerten von 3,5 bis 4,5 bewertet (vgl. Abbildung 11). In der Zusammenfassung der Fragen zeigt sich insbesondere eine gute Bewertung der Lehrpersonen (4,5) und der Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltungen (4,4). Das (Vor-)Interesse wird minimal schlechter bewertet, aber immer noch gut (3,5). Im Notendurchschnitt werden die Lehrveranstaltungen mit der Note „gut“ (2,05) und die Lehrenden mit der Note „sehr gut“ (1,63) bewertet (vgl. Abbildung 12).

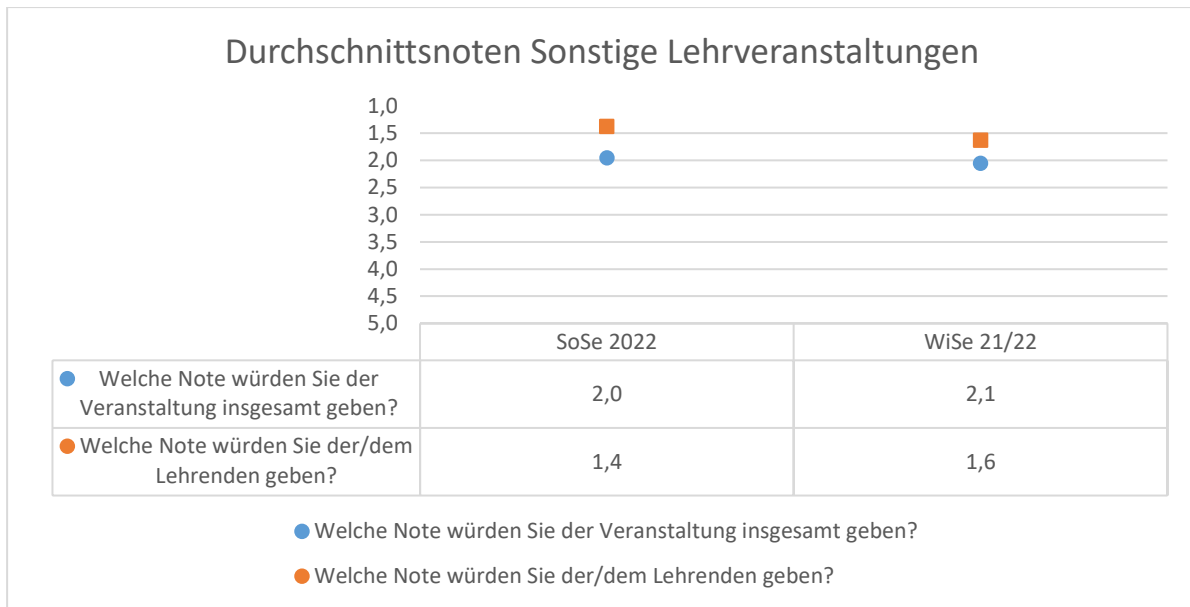


Abbildung 12: Durchschnittsnoten Sonstige Lehrveranstaltungen

3. Evaluation der Module

Die Module wurden im Wintersemester 2021/22 evaluiert. Der Fragebogen zur Modulevaluation enthält Aussagen zu dem Aufbau der Module/Lerninhalte, dem Kompetenzerwerb, dem Arbeitsaufwand (Workload) und den Prüfungen. Ergänzt wurde der Fragebogen in diesem Semester um Items zur (Arbeits-)Belastung durch Onlinelehre (s. Anlage). Die Items werden auf einer Skala mit den Ausprägungen „1=„trifft gar nicht zu“; 2=„trifft eher nicht zu“; 3=„teils/teils“; 4=„trifft eher zu“ und 5=„trifft voll zu“ beantwortet.

Die Ergebnisse der klassischen Modulbefragung werden in Form eines farblichen Feldes mit einem Pfeil dargestellt. Die Pfeile sind so kalibriert, dass Werte besser als der Referenzwert 3 in Grüntönen bzw. Werte schlechter als der Referenzwert in Gelb- bzw. Rottönen dargestellt werden. Items, die den Wert 2,5 erreichen bzw. unterschreiten, werden in Rot/Pfeil nach unten dargestellt werden. In diesen Fällen machen wir Handlungsbedarf aus. Ergänzt wird die grafische Darstellung durch die Ausgabe des Mittelwertes. Aus Platzgründen wurden die Fragen in den graphischen Abbildungen gekürzt.

3.1. Rücklaufquote

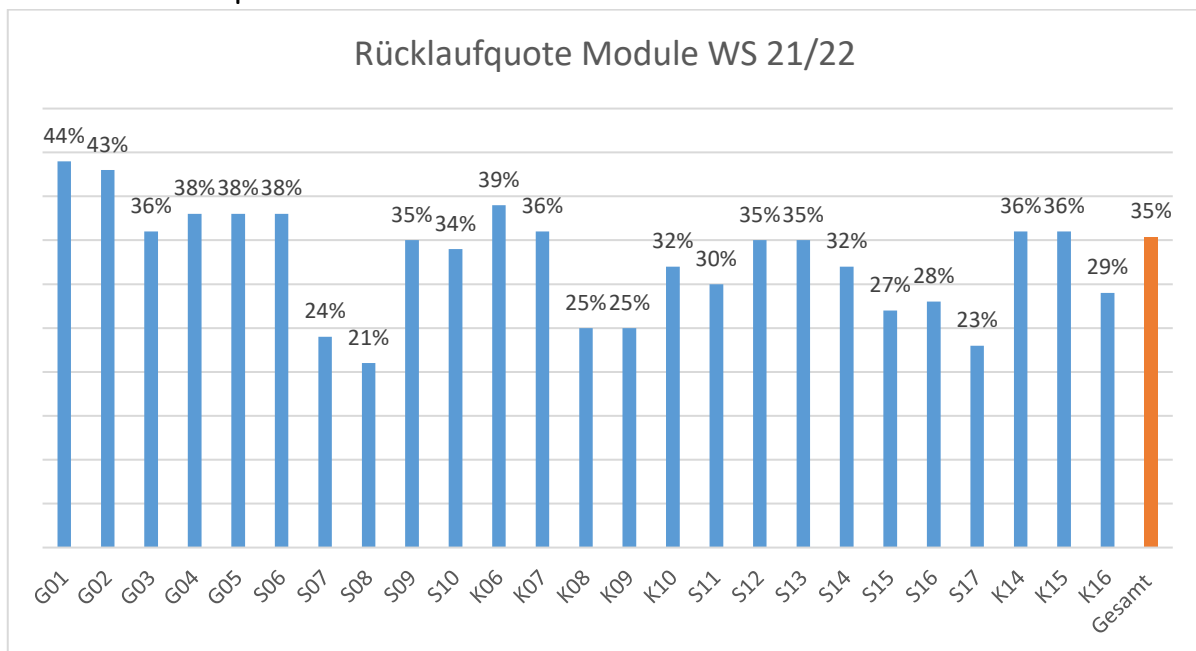


Abbildung 13: Rücklaufquote Module WS 21/22

Insgesamt wurden 1.829 Studierende zu den Modulen befragt und 670 Bewertungen abgegeben. Die Rücklaufquote über alle Module liegt bei 35 Prozent. Die höchste Rücklaufquote erzielt das Modul „G01: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 1“ mit 44 Prozent. Die geringste Rücklaufquote erreicht das Modul „S08: Grundlagen der Lagebewältigung und Einführung in die Polizeisozioologie“ mit 21 Prozent.

In der sogenannten Indikatorenübersicht werden die Fragen je Modul ausgegeben. Die Module wurden in semesterbezogene Blöcke unterteilt. Die Darstellung ermöglicht den direkten Vergleich nach Modul und Fragen sowie den Mittelwert über eine Frage hinweg. In Grün werden gute Bewertungen dargestellt, in Gelb/Orange Items die eher schlecht ausfallen. Rot sind die Felder, wenn die Studierenden diese Frage schlecht bewertet haben (<2,5).

3.2. Auswertung

Modul G01 – G05

| Veranstaltung | Klar erkennbare inhaltliche Struktur, "roten Faden". (RW: 3,0) | Gute inhaltliche Abtimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0) (RW: 3,0) | Wiedergabe wichtiger Begriffe/ Sachverhalte möglich (RW: 3,0) | Fachwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0) | Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0) | Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0) | Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0) | Die Form der Modulprüfung ist angemessen. (RW: 3,0) | Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0) | Bew. |
|---|--|--|---|--|---|---|--|--|---|---|---|-----------|
| G01: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 1 | 3,2 | 3,2 | 3,4 | 2,9 | 3,4 | 3,3 | 3,5 | 3,6 | 3,4 | 4,2 | 3,1 | 51 (44 %) |
| G02: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 2 | 3,3 | 3,2 | 3,5 | 3,3 | 3,6 | 3,4 | 3,5 | 3,3 | 3,1 | 4,0 | 3,1 | 50 (43 %) |
| G03: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 3 | 4,2 | 4,2 | 4,3 | 4,0 | 4,1 | 4,1 | 4,1 | 4,3 | 4,2 | 4,4 | 4,1 | 41 (36 %) |
| G04: Grundlagen beruflicher Tätigkeit | 4,3 | 4,2 | 4,5 | 4,5 | 4,2 | 4,2 | 4,1 | 4,2 | 4,3 | 4,5 | 4,4 | 44 (38 %) |
| G05: Einführung in die Kriminalwissenschaften | 4,1 | 3,9 | 4,0 | 4,0 | 3,8 | 3,9 | 4,0 | 4,0 | 3,9 | 4,3 | 4,0 | 44 (38 %) |
| Mittelwert über alle Veranstaltungen | 3,8 | 3,7 | 3,9 | 3,7 | 3,8 | 3,8 | 3,8 | 3,9 | 3,8 | 4,3 | 3,7 | |

„1=„trifft gar nicht zu“; 2=„trifft eher nicht zu“; 3=„teils/teils“; 4=„trifft eher zu“; 5=„trifft voll zu“

Abbildung 14: Modul G01-G05 Schutz-/Kriminalpolizei

Über alle Module des Grundstudiums hinweg, sind die Studierenden zum Teil bis eher zufrieden (Mittelwert zwischen 3,1 und 4,4).

Die Zufriedenheit in den Modulen G01 und G02 ist im Vergleich der Module etwas geringer und ist nur zum Teil vorhanden (Mittelwerte um 3 = „teils/teils“).

In Modul „G01 Rechtswissenschaftliche Grundlagen 1“ wird in den Freitexten vor allem die Präsentation der Inhalte kritisiert, wenn diese nur monoton abgelesen wurden und/oder eine visuelle Unterstützung durch z.B. eine PowerPoint Präsentation fehlte. Gerade bei Lehrveranstaltungen, die online abgehalten wurden und die Lehrenden die Technik nicht ausreichend beherrschten/nutzten, fiel das Folgen den Studierenden eher schwer. Gewünscht wird generell Interaktion mit den Studierenden. Es wurden aber auch ausdrücklich Lehrende erwähnt, die besonders engagierte und strukturierte Vorlesungen abhielten.

Auch im Modul „G02 Rechtswissenschaftliche Grundlagen 2“ wird in den Freitexten die fehlende Struktur/der fehlende rote Faden sowie schlecht gestaltetes Begleitmaterial kritisiert; wenn gegeben,

aber auch als positiv benannt. Als ungünstig wird von den Studierenden empfunden, wenn eine Lehrveranstaltung von zwei Lehrenden abgehalten wird.

Im Modul „G02 Rechtswissenschaftliche Grundlagen 2“ wird zudem die Modulprüfung sowie die Vorbereitung als nur zum Teil gegeben gesehen. In Freitexten wird die Menge des Stoffes als zu hoch empfunden bzw. zu wenig Stunden für den Inhalt gesehen (siehe auch Kapitel 3.3). Auch die fehlende Klausurvorbereitung wird kritisiert.

Bei den Modulen G03, G04, G05 sind die Studierenden eher zufrieden (Mittelwert von 4,0 bis 4,4).

Am besten wird das Modul „G04 Grundlagen beruflicher Tätigkeit“ im Grundstudium bewertet. Hier werden, wie auch in Modul „G05 Einführung in die Kriminalwissenschaften“, insbesondere die inhaltlichen Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen, die gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung sowie die Form der Modulprüfung positiv bewertet (Mittelwert 4,5 = „trifft voll zu“). In den Freitexten werden insbesondere der Praxisbezug, die anschauliche Vermittlung und die Motivation der Lehrenden positiv bemerkt.

In den Modulen G03 und G05 wird die gute Struktur gelobt, in Modul G05 gefallen die Themen.

Modul S06 – S10 Schutzpolizei

| Veranstaltung | Klar erkennbare inhaltliche Struktur, "roten Faden". (RW: 3,0) | Gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0) (RW: 3,0) | Wiedergabe wichtiger Begriffe/ Sachverhalte möglichst (RW: 3,0) | Fachwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0) | Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0) | Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0) | Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0) | Die Form der Modulprüfung ist angemessen. (RW: 3,0) | Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0) | Bew. |
|--|--|---|---|--|---|---|--|--|---|---|---|-----------|
| S06: Einführung in die Informatik | 3,3 | 2,9 | 2,9 | 1,6 | 2,9 | 2,1 | 2,6 | 3,7 | 3,2 | 3,4 | 2,6 | 11 (38 %) |
| S07: Psychologie im polizeilichen Kontext | 3,6 | 4,0 | 4,2 | 2,9 | 3,4 | 3,7 | 3,9 | 3,7 | 4,2 | 3,6 | 3,7 | 7 (24 %) |
| S08: Grundlagen der Lagebewältigung und Einführung in die Polizeisozio-logie | 4,2 | 4,0 | 3,5 | 2,8 | 4,0 | 3,7 | 3,8 | 4,8 | 4,2 | 4,8 | 4,0 | 6 (21 %) |
| S09: Eigentums- und Vermögenskriminalität | 3,6 | 3,1 | 3,3 | 2,9 | 3,4 | 3,2 | 3,3 | 3,5 | 3,5 | 3,8 | 3,3 | 50 (35 %) |
| S10: Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme | 4,4 | 4,4 | 4,5 | 3,9 | 4,2 | 4,0 | 4,0 | 4,3 | 4,2 | 3,3 | 3,8 | 48 (34 %) |
| Mittelwert über alle Veranstaltungen | 3,9 | 3,6 | 3,8 | 3,2 | 3,7 | 3,5 | 3,6 | 3,9 | 3,8 | 3,6 | 3,5 | |

„1=„trifft gar nicht zu“; 2=„trifft eher nicht zu“; 3=„teils/teils“; 4=„trifft eher zu“; 5=„trifft voll zu“

Abbildung 15: Modul S06-S10 Schutzpolizei

In den Modulen des zweiten Semesters³ fällt insbesondere die schlechte Bewertung des Moduls „S06 Einführung in die Informatik“ auf. Die Zufriedenheit wird mit „teils/teils“ bis „trifft eher nicht zu“ bewertet (Mittelwert 2,6). Insbesondere die Frage zur Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie die Frage zur Verknüpfung des Fachwissens mit anderen Inhalten des Studiums werden mit 1,6 bzw. 2,1 und damit eher nicht zufriedenstellend bewertet. In den Freitexten wird insbesondere der Polizeibezug vermisst. Auch bereits in der letzten Evaluation der Module im Sommersemester 2019 fiel dieses Modul besonders schlecht aus (vgl. Evaluationsbericht 2019).

In den Modulen fällt auf, dass insbesondere die Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen kritisiert wird.

In dem Modul „S07 Psychologie im polizeilichen Kontext“ werden die inhaltlichen Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen und die transparenten Bewertungen in der Modulprüfung am besten bewertet (Mittelwert 4,2) und damit als eher gut empfunden. In den Freitexten werden die spannenden, vielseitigen Themen gelobt. Kritisiert wurde der Stoffumfang (siehe auch Kapitel 3.3).

Mit dem Modul „S08 Grundlagen der Lagebewertung und Einführung in die Polizeisozioologie“ sind die Studierenden eher zufrieden (Mittelwert 4,0). In den Freitexten wird insbesondere der Praxisbezug positiv bewertet.

Im Modul „S09 Eigentums- und Vermögenskriminalität“ wird zudem die inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen nur als zum Teil gegeben gesehen (Mittelwert 3,3). In den Freitexten wird der fehlende rote Faden kritisiert, einige Themen/Fächer negativ erwähnt. Die Darstellung der Prüfungsanforderung sowie die Bewertungskriterien werden mit einem Mittelwert von 3,5 als „zum Teil“ bis eher gegeben bewertet. In den Freitexten wird insbesondere der Abstand von Vorlesung bis zur Prüfung bei einzelnen Fächern kritisiert.

Das Modul „S10 Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme“ erreicht im Mittelwert über fast alle Fragen den Wert um 4, d.h. hier stimmen die Studierenden den Aussagen eher zu.

In den Freitexten wird im Modul S10 insbesondere der*die Lehrende sowie der Praxisbezug positiv erwähnt. Nur die Form der Modulprüfung wird mit 3,3 etwas schlechter bewertet („teils/teils“). In den Freitexten wird hier der Anspruch an die Klausur als zu hoch angesehen.

³ Modul S09 und S10 sind semesterübergreifend, die Studierenden wurden auch im 3. Semester befragt.

Modul K06 – K10 Kriminalpolizei

| Veranstaltung | Klar erkennbare inhaltliche Struktur, "roten Faden". (RW: 3,0) | Gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0) (RW: 3,0) | Wiedergabe wichtiger Begriffe/Sachverhalte möglich (RW: 3,0) | Fachwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0) | Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0) | Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0) | Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0) | Die Form der Modulprüfung ist angemessen. (RW: 3,0) | Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0) | Bew. |
|---|--|---|---|--|--|---|--|--|---|---|---|-----------|
| K06: Einführung in die Informatik | 3,4 | 3,1 | 2,7 | 2,1 | 2,5 | 2,5 | 2,9 | 3,9 | 3,5 | 3,2 | 2,5 | 11 (39 %) |
| K07: Psychologie im polizeilichen Kontext | 4,0 | 3,7 | 3,8 | 4,0 | 3,8 | 4,3 | 4,5 | 4,3 | 4,0 | 4,3 | 3,9 | 10 (36 %) |
| K08: Eigentumsdelinquenz | 3,7 | 3,4 | 3,4 | 4,1 | 3,9 | 3,8 | 4,1 | 4,0 | 3,9 | 4,4 | 3,9 | 7 (25 %) |
| K09: Jugenddelinquenz | 3,9 | 4,1 | 3,7 | 4,1 | 3,9 | 4,0 | 3,9 | 4,1 | 3,9 | 4,7 | 4,1 | 7 (25 %) |
| K10: Grundlagen der Lagebewältigung | 4,0 | 3,8 | 3,2 | 4,3 | 4,7 | 4,6 | 4,6 | 4,7 | 4,6 | 4,7 | 4,3 | 9 (32 %) |
| Mittelwert über alle Veranstaltungen | 3,8 | 3,6 | 3,3 | 3,6 | 3,7 | 3,8 | 4,0 | 4,2 | 3,9 | 4,2 | 3,7 | |

„1=„trifft gar nicht zu“; 2=„trifft eher nicht zu“; 3=„teils/teils“; 4= „trifft eher zu“, 5=„trifft voll zu“

Abbildung 16: Modul K06 – K10 Kriminalpolizei

Die Zufriedenheit ist in den Modulen K07 und K10 (Kriminalpolizei) eher gegeben (Mittelwert 3,9 bis 4,3). Am unzufriedensten sind die Studierenden mit dem Modul „K06 Einführung in die Informatik“ (Mittelwert 2,5). Insbesondere die Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen, die Fähigkeit wichtige Begriffe/Sachverhalte wiedergeben zu können und das Fachwissen mit den anderen Inhalten des Studiums in Beziehung zu setzen, werden eher nicht gegeben (Mittelwert 2,1 bzw. 2,5). In den Freitexten werden die mangelnde Struktur (u.a. auch die Zusammenstellungen der Themen/Fächer) und der fehlende Praxisbezug kritisiert.

Mit dem Modul „K10: Grundlagen der Lagebewältigung“ sind die Studierenden am zufriedensten (Mittelwert 4,3). Nur die inhaltlichen Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen werden im Mittel mit 3,2 eher nur zum Teil gesehen. In den Freitexten wird erwähnt, dass die Fächerzusammenstellung nicht verstanden wurde. Gelobt werden der Praxisbezug und die durch den*die Lehrende*n interessante Darstellung der Inhalte.

In Modul „K07 Psychologie im polizeilichen Kontext“ wird besonders gut die Möglichkeit bewertet, sich mit den Inhalten kritisch auseinanderzusetzen (Mittelwert 4,5). In den Freitexten werden der Praxisbezug und die interessanten Themen positiv erwähnt. Der Stoffumfang wird als etwas zu hoch angesehen (siehe auch Kapitel 3.3).

Im Modul „K08 Eigentums kriminalität“ wird die Form der Modulprüfungen als eher gut bewertet (4,4). In den Freitexten wird die Wahlmöglichkeit der Wahl der Prüfung (schriftlich, mündlich) positiv erwähnt.

In Modul „K09 Jugenddelinquenz“ wird die Modulprüfung als sehr gut bewertet (Mittelwert 4,7). In den Freitexten wird der Inhalt der Lehrveranstaltungen als interessant empfunden.

Modul S11 – S13 Schutzpolizei

| Veranstaltung | Klar erkennbare inhaltliche Struktur, "roter Faden". (RW: 3,0) | Gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0) (RW: 3,0) | Wiedergabe wichtiger Begriffe/ Sachverhalte möglich (RW: 3,0) | Fachwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0) | Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0) | Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0) | Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0) | Die Form der Modulprüfung ist angemessen. (RW: 3,0) | Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0) | Bew. |
|--------------------------------------|--|---|---|--|---|---|--|--|---|---|---|-----------|
| S11: Empirische Polizeiforschung | 3,4 | 3,6 | 3,3 | 3,1 | 3,2 | 3,0 | 3,8 | 4,1 | 4,0 | 3,9 | 3,3 | 42 (30 %) |
| S12: Besondere Einsatzlagen 1 | 4,7 | 4,6 | 4,6 | 4,6 | 4,6 | 4,5 | 4,3 | 4,8 | 4,7 | 4,8 | 4,6 | 50 (35 %) |
| S13: Jugend- und Gewaltkriminalität | 3,4 | 3,2 | 3,3 | 3,2 | 3,4 | 3,5 | 3,3 | 3,4 | 3,3 | 3,5 | 3,2 | 49 (35 %) |
| Mittelwert über alle Veranstaltungen | 3,9 | 3,8 | 3,8 | 3,7 | 3,8 | 3,7 | 3,8 | 4,1 | 4,0 | 4,1 | 3,8 | |

„1=„trifft gar nicht zu“; 2=„trifft eher nicht zu“; 3=„teils/teils“; 4=„trifft eher zu“ und 5=„trifft voll zu“

Abbildung 17: Modul S11 – S13 Schutzpolizei

In den Modulen des dritten Semesters Schutzpolizei sind die Studierenden mit dem Modul „S12 Besondere Einsatzlagen“ sehr zufrieden (Mittelwert 4,6). Alle Fragen werden mit „trifft eher bzw. voll zu“ bewertet. In den Freitexten werden die interessanten Inhalte und der Praxisbezug sowie die kompetenten, motivierten Lehrenden gelobt.

Das Modul „S11 Empirische Polizeiforschung“ wird zum Teil bis eher gut bewertet (Mittelwerte von 3,0 bis 4,1). Etwas schlechter bewertet werden die gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen im Studium, die Wiedergabe wichtiger Begriffe und Sachverhalte, sowie die Fähigkeit, das Fachwissen mit den anderen Inhalten des Studiums in Beziehung zu setzen (Mittelwert um 3). In den Freitexten werden die internen sowie die Gastdozierenden gelobt. Kritisiert wurde die zum Teil schlechte Methodik/Didaktik, die Lehrinhalte zu vermitteln.

Im Modul „S13 Jugenddelinquenz und Gewaltprävention“ wird die inhaltliche Abstimmung innerhalb und zwischen den Lehrveranstaltungen sowie die Fähigkeit, Fachwissen mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung zu setzen, als nur zum Teil gegeben gesehen (Mittelwert 3,2 bzw. 3,3). Auch die Fähigkeit, sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen und die transparenten Kriterien für die Bewertungen der Modulprüfungen sind, wie auch die Gesamtzufriedenheit, nur zum Teil gegeben (Mittelwerte bei 3,3).

Modul K11 bis K13 - Kriminalpolizei

| Veranstaltung | Klar erkennbare inhaltliche Struktur, "roten Faden". (RW: 3,0) | Gute inhaltliche Abetimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0) (RW: 3,0) | Wiedergabe wichtiger Begriffe/ Sachverhalte möglich (RW: 3,0) | Fachwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0) | Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0) | Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0) | Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0) | Die Form der Modulprüfung ist angemessen. (RW: 3,0) | Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0) | Bew. |
|--|--|---|---|--|---|---|--|--|---|---|---|-----------|
| K11: Vermögenskriminalität und Cyberkriminalität | 4,0 | 3,5 | 3,4 | 2,9 | 3,7 | 3,6 | 3,5 | 3,4 | 3,1 | 3,7 | 3,3 | 10 (36 %) |
| K12: Gewaltkriminalität | 3,7 | 4,2 | 3,9 | 4,2 | 4,2 | 4,4 | 4,2 | 4,7 | 4,2 | 4,0 | 4,3 | 10 (36 %) |
| K13: Besondere Kriminalitätsfelder | 3,2 | 3,1 | 2,8 | 3,2 | 3,6 | 3,6 | 3,8 | 3,8 | 3,3 | 4,5 | 3,5 | 12 (43 %) |
| Mittelwert über alle Veranstaltungen | 3,6 | 3,6 | 3,3 | 3,4 | 3,8 | 3,8 | 3,8 | 3,9 | 3,5 | 4,1 | 3,7 | |

„1=„trifft gar nicht zu“; 2=„trifft eher nicht zu“; 3=„teils/teils“; 4= trifft eher zu“; 5=„trifft voll zu“

Abbildung 18: Modul K11 bis K13 - Kriminalpolizei

In den Modulen des dritten Semesters Kriminalpolizei schneidet das Modul „K12 Gewaltkriminalität“ am besten ab. Die Zufriedenheit liegt hier bei 4,3 („trifft eher zu“). Besonders positiv wird die transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen bewertet (Mittelwert 4,7). In den Freitexten werden die spannenden Themen/Seminare und die Dozierenden positiv erwähnt. Negativ benannt wurde, wenn das Seminar nur online stattfand.

Das Modul „K11 Vermögenskriminalität“ schneidet im Vergleich am schlechtesten ab. Die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Modul liegt im Mittelwert bei 3,3. Insbesondere die Verknüpfung der theoretischen Inhalte mit den berufspraktischen Anteilen wird hier nur zum Teil gesehen (Mittelwert 2,9.) In den Freitexten werden in einigen Fächern die Dozierenden gelobt, in anderen Fächern z.B. wegen der unverständlichen Präsentation sowie der Verwendung zu vieler Fachbegriffe kritisiert.

Auch mit dem Modul „K13 Besondere Kriminalitätsfelder“ sind die Studierenden eher zufrieden (Mittelwert 3,5). Besonders fällt es den Studierenden schwer, die inhaltlichen Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen nachzuvollziehen (Mittelwert 2,8). Auch in den Freitexten wird die fehlende Absprache zwischen den vielen Dozierenden bzw. Fächern kritisiert. Positiv werden die spannenden Themenfelder gesehen.

Modul S14 – S17 Schutzpolizei

| Veranstaltung | Klar erkennbare inhaltliche Struktur, "roten Faden". (RW: 3,0) | Gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0) (RW: 3,0) | Wiedergabe wichtiger Begriffe/ Sachverhalte möglich (RW: 3,0) | Fachwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0) | Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0) | Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0) | Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0) | Die Form der Modulprüfung ist angemessen. (RW: 3,0) | Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0) | Bew. |
|--|--|---|---|--|---|---|--|--|---|---|---|-----------|
| S14: Verkehrssicherheitsarbeit | 4,2 | 4,1 | 4,2 | 4,0 | 3,9 | 3,8 | 3,8 | 4,5 | 3,9 | 4,6 | 4,2 | 25 (32 %) |
| S15: Besondere Einsatzlagen 2 | 3,2 | 3,1 | 3,6 | 4,0 | 3,5 | 3,7 | 3,7 | 3,3 | 3,3 | 3,6 | 3,2 | 21 (27 %) |
| S16: Zusammenarbeit, Führung und Ethik | 3,7 | 3,6 | 3,4 | 3,4 | 3,5 | 3,5 | 3,8 | 3,8 | 3,9 | 4,2 | 3,3 | 22 (28 %) |
| S17: Int. Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft | 3,5 | 2,6 | 2,3 | 2,5 | 3,5 | 3,1 | 3,2 | 4,3 | 4,1 | 3,9 | 3,3 | 19 (23 %) |
| Mittelwert über alle Veranstaltungen | 3,7 | 3,4 | 3,4 | 3,5 | 3,6 | 3,5 | 3,6 | 4,0 | 3,8 | 4,1 | 3,5 | |

„1=„trifft gar nicht zu“; 2=„trifft eher nicht zu“; 3=„teils/teils“; 4=„trifft eher zu“, 5=„trifft voll zu“

Abbildung 19: Modul S14 – S17 Schutzpolizei

In den Modulen des fünften Semesters Schutzpolizei schneidet das Modul „S14 Verkehrssicherheit“ am besten ab. Bei allen Fragen stimmen die Studierenden (eher) zu (Mittelwerte um 4). Insbesondere die transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen und der transparenten Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung werden sehr gut bewertet (Mittelwert, 4,5 bzw. 4,6). Auch in den Freitexten wird die Art des Leistungsnachweisen positiv erwähnt sowie die interessante Gestaltung mit Praxisbezug. Einige Studierende bemängeln jedoch auch die Gestaltung durch Referate und die Onlinedurchführung.

Mit den Modulen S15 bis S17 sind die Studierenden nur zum Teil zufrieden (Mittelwert 3,2 bzw. 3,3).

Im Modul „S15 Besondere Einsatzlagen“ fehlt den Studierenden zum Teil eine klar erkennbare inhaltliche Struktur bzw. ein roter Faden (Mittelwert 3,2). Die inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen wird nur zum Teil gesehen (Mittelwert 3,1). Auch in den Freitexten werden die Zusammenstellung der Fächer und die fehlende Struktur der Lehrveranstaltungen sowie der Ausfall von Lehrveranstaltungen kritisiert. Die transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen und transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung wurden nur zum Teil gesehen (Mittelwert 3,2). In den Freitexten werden die Präsentation der Inhalte und der Praxisbezug gelobt.

Im Modul „S16 Zusammenarbeit, Führung und Ethik“ sind die Studierenden in der Bewertung nur zum Teil zufrieden (Mittelwert 3,3). Bei den einzelnen Fragen sind die Studierenden zum Teil bis eher zufrieden. Besonders positiv wird im Vergleich die Form der Modulprüfung bewertet (Mittelwert 4,2). In den Freitexten wird die/der motivierte Lehrende gelobt, die Möglichkeit, sich selbst kritisch zu reflektieren sowie der Praxisbezug. Kritisiert wurde hier, wenn Veranstaltungen online abgehalten wurden.

Im Modul „S17 Internationale Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft“ wurden vor allem die Fragen zur guten inhaltlichen Abstimmung der Lehrveranstaltung selber und untereinander sowie die Verknüpfung der theoretischen Inhalte mit den berufspraktischen Anteilen schlecht bewertet (Mittelwerte um 2,5). In den Freitexten wurde negativ vermerkt, dass der Englischunterricht nicht wirklich stattgefunden hat, sondern nur Arbeitsblätter verschickt wurden. Einige Studierende fanden diese Form des Unterrichts aber auch geeignet. Der praktische Bezug zur Polizeiarbeit wurde manchmal vermisst. Gut bewertet wurden die transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen sowie der Bewertungskriterien. In den Freitexten wurde die Modulprüfung in Form eines Referates positiv vermerkt.

Modul K14 – K16 Kriminalpolizei

| Veranstaltung | Klar erkennbare inhaltliche Struktur, "roben Faden". (RW: 3,0) | Gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0) | Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0) (RW: 3,0) | Wiedergabe wichtiger Begriffe/ Sachverhalte möglich (RW: 3,0) | Fachwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0) | Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0) | Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0) | Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0) | Die Form der Modulprüfung ist angemessen. (RW: 3,0) | Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0) | Bew. |
|--|--|---|---|--|---|---|--|--|---|---|---|-----------|
| K14: Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder 2 | 3,5 | 3,5 | 3,1 | 3,3 | 3,9 | 3,3 | 3,2 | 3,0 | 2,9 | 3,2 | 3,0 | 10 (36 %) |
| K15: Zusammenarbeit, Führung und Ethik | 4,1 | 4,1 | 3,5 | 3,4 | 4,4 | 4,0 | 4,0 | 3,8 | 4,1 | 4,2 | 3,8 | 10 (36 %) |
| K16: Int. Zusammenarbeit, Politik & Gesellschaft | 3,0 | 2,6 | 2,4 | 2,2 | 3,9 | 3,0 | 3,6 | 3,7 | 3,4 | 4,1 | 3,1 | 8 (29 %) |
| Mittelwert über alle Veranstaltungen | 3,6 | 3,5 | 3,0 | 3,0 | 4,1 | 3,5 | 3,6 | 3,5 | 3,5 | 3,8 | 3,3 | |

„1=„trifft gar nicht zu“; 2=„trifft eher nicht zu“; 3=„teils/teils“; 4=„trifft eher zu“; 5=„trifft voll zu“

Abbildung 20: Modul K14 – K16 Kriminalpolizei

Am besten wird im 5. Semester Kriminalpolizei das Modul „K15 Zusammenarbeit, Führung und Ethik“ bewertet. Hier sind die Studierenden eher zufrieden mit dem Modul insgesamt (Mittelwert 3,8) und bewerten auch die einzelnen Items eher gut. Etwas schlechter fallen die Fragen zu den inhaltlichen Bezügen zwischen den Lehrveranstaltungen sowie der theoretischen Verknüpfung mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung aus (Mittelwert 3,5 bzw. 3,4). Die Wiedergabe wichtiger Begriffe/Sachverhalte ist eher gegeben (Mittelwert 4,4). In den Modulen „K14 Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder 2“ und Modul „K16 Internationale Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft“ sind die Studierenden nur zum Teil zufrieden (Mittelwert 3,0 bzw. 3,1). Gelobt werden in den Freitexten die Dozierenden und die polizeirelevanten Inhalte. Kritisiert wurde vor allem das Ethikseminar, auch für die Onlinedurchführung.

Im Modul „K14 Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder 2“ werden insbesondere transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung zum Teil vermisst (Mittelwert 2,9). In den Freitexten

werden die polizeipraktischen Themen als interessant und lehrreich angesehen. Negativ wurden der Ausfall der BKA-Fahrt sowie die z.T. komplizierte und theorisierte Darstellung der Inhalte bewertet.

Am unzufriedensten sind die Studierenden mit dem „Modul K16: Internationale Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft“. Hier wird die Abstimmung innerhalb der Lehrveranstaltungen sowie unter den einzelnen Lehrveranstaltungen, die Verknüpfung der theoretischen und praktischen Anteile sowie die Verknüpfung des Fachwissens mit anderen Inhalten des Studiums besonders schlecht bewertet (Mittelwerte 2,2; 2,4; 2,6). Gut gefielen laut Freitextaussagen die interessanten Themen, kritisiert wurde die methodisch/didaktische Umsetzung.

3.3. Arbeitsaufwand/Workload (Mittelwerte)

In dem Fragebogen zur Modulevaluation wird zudem nach dem Arbeitsaufwand (Workload) der Module gefragt: „Verglichen mit den vergebenen ECTS-Punkten ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand für dieses Modul?“. Die Antwortskala lautet: 1= viel zu niedrig; 2= etwas zu niedrig; 3 = genau richtig; 4= etwas zu hoch; 5= viel zu hoch.

Der Arbeitsaufwand wird über alle Module hinweg mit Werten um 3 bewertet, was laut Skalierung des Items besagt, dass der Arbeitsaufwand „genau richtig“ ist. Etwas höher wird der Aufwand in den Modulen „G02 Rechtswissenschaftliche Grundlagen 2“, „K06 Einführung in die Informatik“, „K07 Psychologie im polizeilichen Kontext“, „S06 Einführung in die Informatik“, „S10 Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme sowie im Modul „S10 Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme“ gesehen (Mittelwerte 3,5 und höher).

| G01-G05 | Mittelwerte |
|---|-------------|
| G01: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 1 | 3,1 |
| G02: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 2 | 3,6 |
| G03: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 3 | 3,3 |
| G04: Grundlagen beruflicher Tätigkeit | 3,2 |
| G05: Einführung in die Kriminalwissenschaften | 3,5 |
| K06-K10 | |
| K06: Einführung in die Informatik | 3,7 |
| K07: Psychologie im polizeilichen Kontext | 3,6 |
| K08: Eigentumskriminalität | 3,3 |
| K09: Jugenddelinquenz | 2,7 |
| K10: Grundlagen der Lagebewältigung | 3,1 |
| S06-S10 | |
| S06: Einführung in die Informatik | 3,6 |
| S07: Psychologie im polizeilichen Kontext | 3,5 |
| S08: Grundlagen der Lagebewältigung und Einführung in die Polizeiwissenschaften | 3,4 |
| S09: Eigentums- und Vermögenskriminalität | 3,2 |
| S10: Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme | 3,7 |
| K11-K13 | |
| K11: Vermögenskriminalität und Cybercrime | 3,8 |
| K12: Gewaltkriminalität | 3,3 |
| K13: Besondere Kriminalitätsfelder | 3,4 |
| S11-S13 | |
| S11: Empirische Polizeiforschung | 3,3 |
| S12: Besondere Einsatzlagen 1 | 3,2 |
| S13: Jugend- und Gewaltkriminalität | 3,4 |
| S14-17 | |
| S14: Verkehrssicherheitsarbeit | 2,7 |
| S15: Besondere Einsatzlagen 2 | 3,6 |
| S16: Zusammenarbeit, Führung und Ethik | 3,4 |
| S17: Int. Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft | 3 |
| K14-K15 | |
| K14: Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder | 4,1 |
| K15: Zusammenarbeit, Führung und Ethik | 3,8 |
| K16: Int. Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft | 3,2 |
| Mittelwert über alle Module | 3,4 |

3.4. Arbeitsaufwand und Belastung durch Onlinelehre

Im WiSe 20/21 wurden Fragen zur Belastung und erhöhten Arbeitsaufwand durch Onlinelehre im Vergleich zur Präsenzlehre ergänzt. Insgesamt zeigt sich, dass die Befragung zum erhöhten Arbeitsaufwand durch Onlinelehre heterogener ist, als die zur Arbeitsbelastung (Workload) generell. Onlinelehre wird also individuell unterschiedlich wahrgenommen.

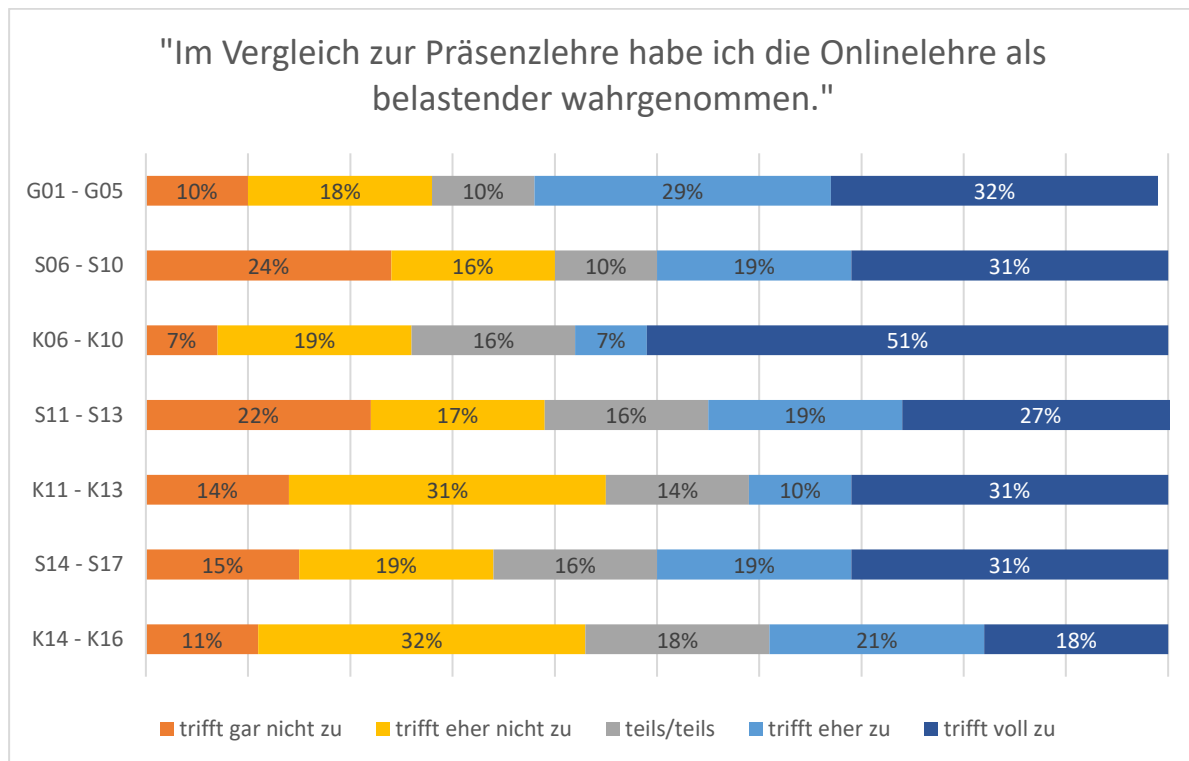


Abbildung 21: Belastung durch Onlinelehre

Die Belastung durch Onlinelehre im Vergleich zur Präsenzlehre wird in allen Modulen von einem Teil der Studierenden als belastender wahrgenommen. Am belastetsten fühlen sich die Studierenden in den Modulen G01-G05. 51 Prozent der Studierenden geben hier an, dass sie sich (eher) belastet fühlen. Dies ließe sich damit begründen, dass es sich um Studierende im ersten Semester und um Direkteinsteiger*innen handelt. 28 Prozent fühlen sich eher nicht belastet, zehn Prozent geben hier teils/teils an. Aber auch bei den Studierenden in den Modulen S06 bis S10 fühlen sich über die Hälfte (eher) belastet, wobei die Studierenden aus dem Kriminologischen Zweig mit 58 Prozent etwas mehr belastet fühlen als Studierende aus dem Schutz-Zweig (50 Prozent fühlt sich eher belastet). Im Schutz-Zweig fühlen sich 40 Prozent (eher) gar nicht belastet (K-Zweig 26 Prozent). Im Vergleich dazu fühlen sich die Studierenden aus dem gleichen Semester aus dem Schutz-Zweig etwas weniger, aber immer noch belastet (50 Prozent).

Am wenigsten durch Onlinelehre belastet fühlen sich Studierende des Hauptstudiums im K-Zweig.

Über 40 Prozent fühlen sich (eher) nicht durch Onlinelehre belastet (K11-13: 45 Prozent; K14-K16: 44 Prozent). Aber immerhin fühlen sich auch knapp 40 Prozent hier (eher) belastet (K11-13: 41 Prozent, K14-K16: 39 Prozent).

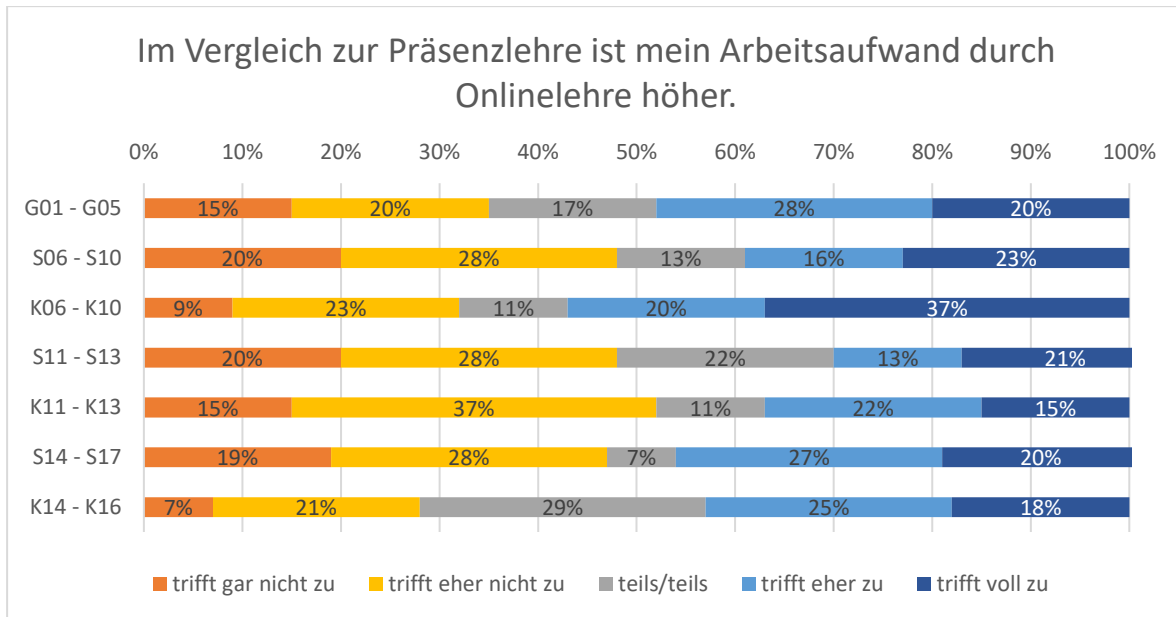


Abbildung 22: Arbeitsaufwand durch Onlinelehre

In allen Modulen des WiSe 21/22 geben mindestens 24 Prozent der Studierenden und zum Teil deutlich mehr Studierende bei der Frage nach einem erhöhten Arbeitsaufwand durch Onlinelehre diesen als erhöht an („trifft eher bzw. voll zu“). Insbesondere in den Modulen des zweiten Semesters K (K06-K10) geben 57 Prozent der Studierenden an, dass der Arbeitsaufwand durch Onlinelehre erhöht ist. Am geringsten ist der erhöhte Arbeitsaufwand in den Modulen des dritten Semesters (S11-13 und K11-K13) und im Bereich Schutz in den Modulen des zweiten Semesters (S06-S10) sowie im 5. Semester in den Modulen S14-S17. Hier trifft der erhöhte Arbeitsaufwand für ca. 50 Prozent der Studierenden eher bis gar nicht zu. Für knapp ein Drittel ist der Arbeitsaufwand in den Modulen K14-K16 zum Teil erhöht (teils/teils), für 27 Prozent eher bis gar nicht erhöht und für 32 Prozent ist der Arbeitsaufwand durch Onlinelehre erhöht („trifft eher bzw. voll zu“). Im Grundstudium ist der Arbeitsaufwand für rund zwei Drittel der Studierenden zum Teil, eher oder voll durch Onlinelehre erhöht.

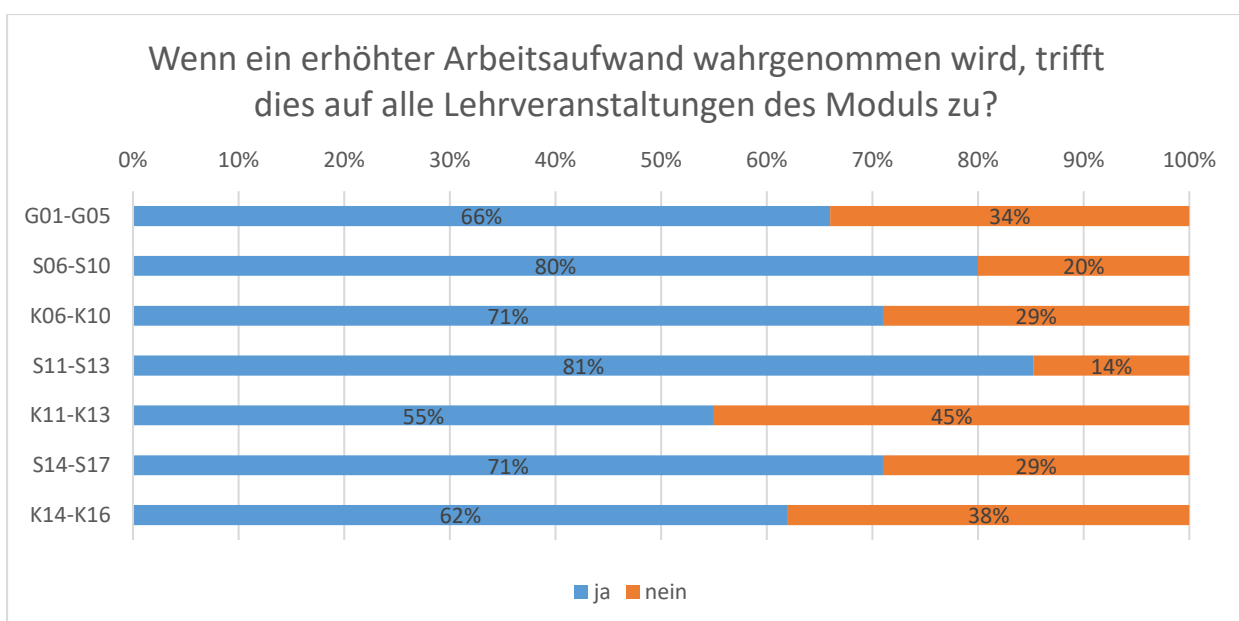


Abbildung 23: Arbeitsaufwand alle Lehrveranstaltungen des Moduls

In allen Lehrveranstaltungen der einzelnen Module bezeichnet der Großteil der Studierenden den Arbeitsaufwand als zu hoch. Insbesondere in den Modulen der Schutzpolizei (71, 80 und 81 Prozent) wird der erhöhte Arbeitsaufwand höher angesehen als in den Modulen der Kriminalpolizei (55, 62 bis 71 Prozent). Im Grundstudium geben 66 Prozent der Studierenden an, dass ihr Arbeitsaufwand erhöht ist.

Wenn Studierende angegeben haben, dass der erhöhte Arbeitsaufwand durch Onlinelehre nicht in allen Fächern der Fall war, konnten sie in einem Freitextfeld angeben, auf welche Lehrveranstaltungen dies zutraf. Im Folgenden werden diese Fächer aufgelistet.

Freitext: „Wenn nein, bei welchen Lehrveranstaltungen haben Sie einen erhöhten Arbeitsaufwand wahrgenommen?“

Module G01-G05

- Strafrecht-/Strafprozessrecht (11 Nennungen)
- Kriminologie (7 Nennungen)
- Staatsorganisation und Grundrechte (5 Nennungen)
- Polizeirecht (4 Nennungen)
- Rechtswissenschaftliche Lehrveranstaltungen (3 Nennungen)
- Allgemeines Verwaltungsrecht (1 Nennung)
- Grundzüge des Verwaltungsprozessrecht (1 Nennung)
- Einführung in die Rechtswissenschaften (1 Nennung)
- Modul Rechtswissenschaftliche Grundlagen 2 (1 Nennung)
- Grundlagen beruflicher Tätigkeit (1 Nennung)
- Grundlagen des Strafrechts/OWI Recht (1 Nennung)

Module S06-S10

- Kriminalistik (6 Nennungen)
- Cybercrime (3 Nennungen)
- Klausurrelevante LV (1 Nennung)
- Soziologie (1 Nennung)
- Strafrecht (1 Nennung)

Module K06-K10

- Strafrecht (1 Nennung)
- Kriminologie (1 Nennung)
- Datenschutz (1 Nennung)
- Grundlagen der Lagebewältigung (1 Nennung)
- Strafrecht, Strafverfahrensrecht (1 Nennung)

Module S11-S13

- GGSK (2 Nennungen)

Module K11-K13

- Strafrecht/Strafverfahrensrecht (3 Nennungen)
- Vermögenskriminalität (2 Nennungen)
- Cybercrime (1 Nennung)
- Kriminalistik (1 Nennung)

S14-S17

- Arbeiten in Gruppen und Teams (2 Nennungen)
- Umgang mit Konflikten (1 Nennung)
- Englisch (1 Nennung)
- Europarecht (1 Nennung)
- Kriminalistik (1 Nennung)
- Grundzüge des Versammlungsrechts (5 Nennungen)
- Kooperatives Führungssystem (1 Nennung)

K14-K16

- Klausurrelevante Fächer (2 Nennungen)
- Modul K 14 Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder 2 (2 Nennungen)
- Arbeiten in Gruppen und Teams (1 Nennung)
- Ethikseminar (1 Nennung)
- Kriminalistik (1 Nennung)
- Strafprozessrecht (1 Nennung)
- Modul 15 Zusammenarbeit, Führung & Ethik (1 Nennung)

Freitextkommentare

Über die Freitextfelder haben die Befragten die Möglichkeit, sich zu besonders positiven und negativen Aspekten bezogen auf die Module zu äußern sowie Verbesserungsmöglichkeiten zu nennen. Zur übersichtlicheren Darstellung werden die Freitexte im Folgenden nach Kategorien zusammengefasst und modulübergreifend dargestellt. Die einzelnen Ausprägungen der Items sind je Modul sehr individuell und werden bei der Beschreibung der einzelnen Module näher erläutert.

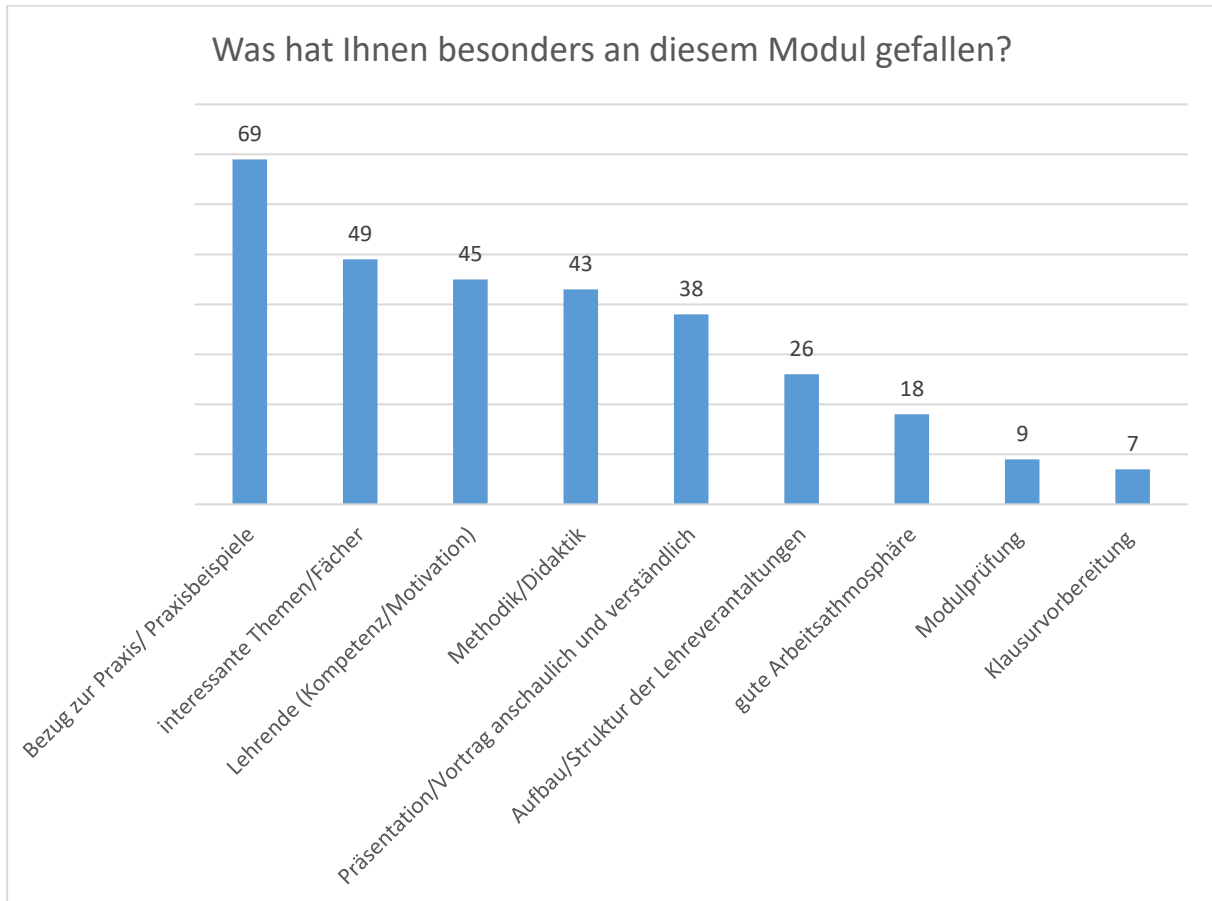


Abbildung 24: Was hat Ihnen besonders an diesem Modul gefallen?

Besonders gut gefallen haben den Studierenden die Module, wenn der Bezug zur Praxis gegeben war und die Themen/Fächer für sie interessant waren. Die Lehrenden gefielen insbesondere, wenn sie mit ihrer Kompetenz und Motivation überzeugen konnten, den Unterricht methodisch-didaktisch gut aufbereitet und Inhalte anschaulich und verständlich präsentiert haben. Dazu gehörte eine gute Struktur/ein guter Aufbau der einzelnen Lehrveranstaltung, aber auch der Lehrveranstaltungen untereinander. Geschätzt wurden ferner eine gute Arbeitsatmosphäre, eine gute Auswahl der Modulprüfung sowie die Klausurvorbereitung.

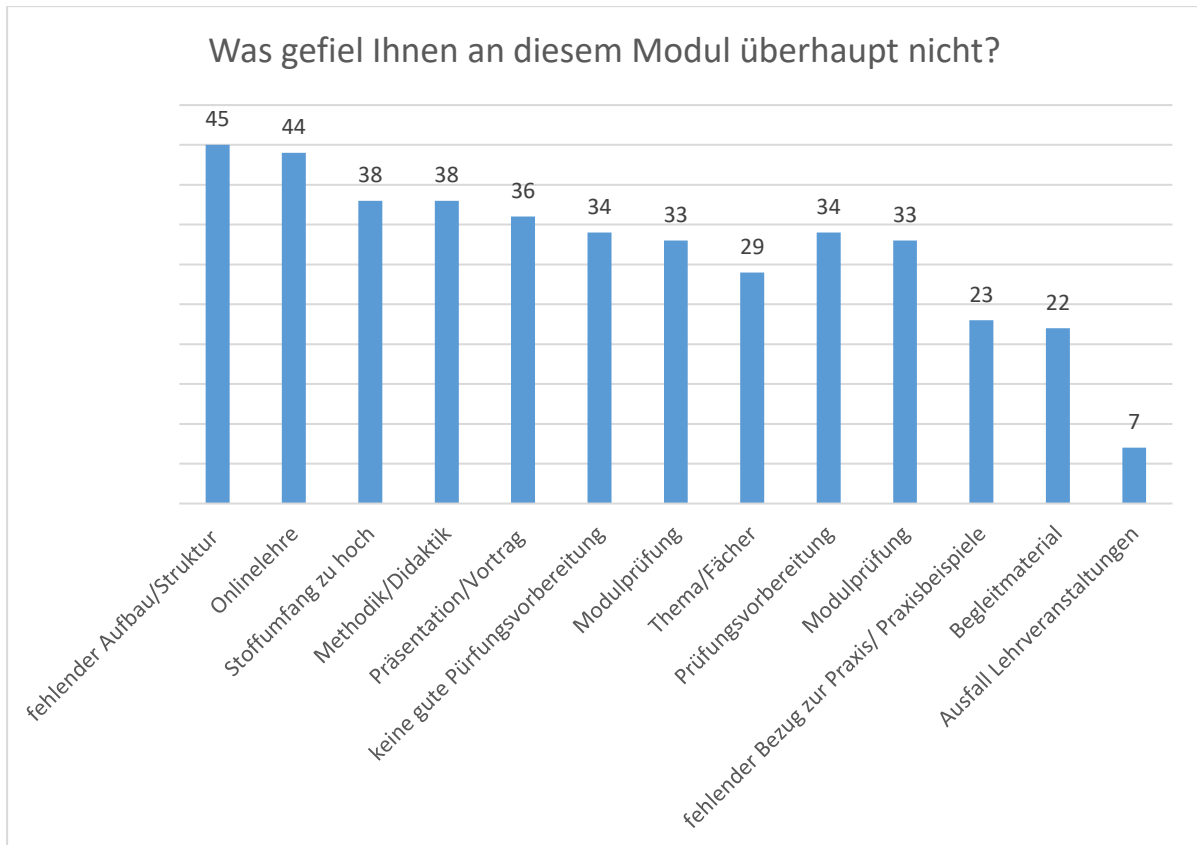


Abbildung 25: Was gefiel Ihnen an diesem Modul überhaupt nicht?

In den Freitextaussagen über alle Module hinweg fehlte den Studierenden am meisten eine Struktur innerhalb der Module bzw. innerhalb einer Lehrveranstaltung, inklusive Abstimmung der Lehrenden untereinander. Bei dem Punkt zu Aufbau und Struktur differenzieren die Studierenden nicht zwingend nach Modul oder Lehrveranstaltung, so dass dies aus den Aussagen nicht immer eindeutig ersichtlich ist. Des Weiteren wird Onlinelehre als ungünstig zur Vermittlung von Lehr-/Lerninhalten betrachtet und Präsenzlehre favorisiert. Der Stoffumfang wird in einigen Lehrveranstaltungen als zu hoch angesehen (siehe auch Kapitel 3.3). Die Methodik/Didaktik im Unterricht wird kritisiert, insbesondere, wenn Studierende nicht einbezogen werden, es keine Möglichkeit gibt, Fragen zu stellen und der Lehrende nicht sicherstellt, dass die Studierenden den Stoff verstehen. Dazu gehört auch eine anschauliche und verständliche Präsentation. Negativ bewerten die Studierenden, wenn sie nicht gut auf die Prüfung vorbereitet wurden, weil Inhalte oder Anforderungen (z.B. an eine Hausarbeit) nicht deutlich waren. Schlechtes oder fehlendes Begleitmaterial, in Form einer PowerPoint Präsentation oder anderen Visualisierungen, wird zum Teil vermisst und erschwert die Vor- Und Nachbereitung ebenso wie das aufmerksame Folgen der Lehrveranstaltung. Als negativ werden ein fehlender Praxisbezug sowie der Ausfall von Lehrveranstaltungen gesehen.

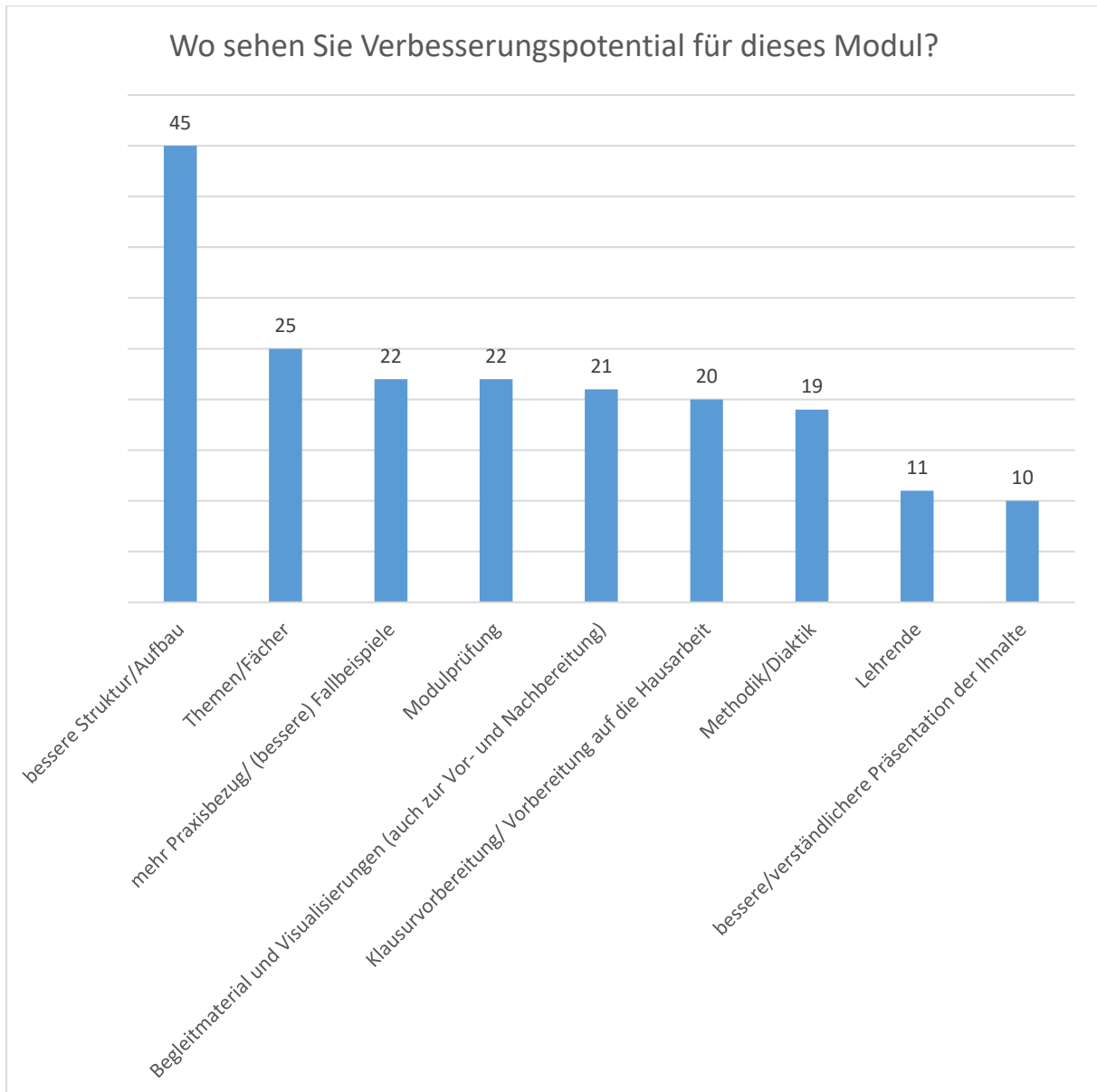


Abbildung 26: Wo sehen Sie Verbesserungspotential für dieses Modul?

Verbesserungspotential sehen die Studierenden in einem besseren Aufbau der Module. Dabei werden eine gute Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen sowie ein roter Faden in einer einzelnen Lehrveranstaltung gewünscht. Themen sollten aktuell sein und Fächer sowie der Stellenwert einzelner Themen/Fächer in den Modulen überdacht werden. Dazu gehört auch die Eingrenzung von Themen, wenn diese zu viel Umfang haben. Die Studierenden wünschen sich mehr Praxisbezug und Übungsfälle/Fallbearbeitung. Letzteres hilft auch, die theoretischen Inhalte besser zu verstehen. Der Inhalt und der Umfang der Modulprüfung sollten transparent und angemessen sowie zeitlich sinnvoll angelegt werden. Die Studierenden wünschen sich gut gestaltete PowerPoint Präsentationen, Visualisierungen und Skripte zum besseren Verständnis während der Lehrveranstaltung, aber auch zur Vor- und Nachbereitung. Die Methodik und Didaktik sollte Studierende aktiv einbeziehen, vor allem, wenn die Lehrveranstaltungen online stattfinden. Die Lehrveranstaltung sollte aber auch nicht nur aus Gruppenarbeiten oder Referaten bestehen. Die Studierenden wünschen sich, dass eine Lehrveranstaltung nur von einer*em oder wenigen Lehrenden durchgeführt werden. Lehrende sollten kompetent sein und die Inhalte anschaulich und verständlich präsentieren können.

4.3 Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

Über alle Semester hinweg sind die Studierenden zum Teil bis eher zufrieden mit den Modulen.

Im Grundstudium sind die Studierenden am zufriedensten mit dem Modul „G04 Grundlagen beruflicher Tätigkeit“. Hier werden, wie auch in Modul „G05 Einführung in die Kriminalwissenschaften“, insbesondere die inhaltlichen Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen, die gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung sowie die Form der Modulprüfung positiv bewertet. Die Zufriedenheit in den Modulen G01 und G02 ist im Vergleich der Module des ersten Semesters etwas geringer und nur zum Teil vorhanden.

Die Studierenden sind in der Regel mit den Modulen des zweiten Semesters⁴ der Kriminal- und Schutzpolizei zufrieden. In allen Modulen des zweiten Semesters Schutzpolizei fällt auf, dass insbesondere die Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen schlechter bewertet wird als die anderen Aspekte. Besonders schlecht schneiden die Module „S06/K06 Einführung in die Informatik“ ab. Insbesondere die Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen, die Fähigkeit, wichtige Begriffe/Sachverhalte wiedergeben zu können und das Fachwissen mit den anderen Inhalten des Studiums in Beziehung zu setzen, werden eher nicht gegeben.

In den Modulen des dritten Semesters Schutzpolizei sind die Studierenden mit dem Modul „S12 Besondere Einsatzlagen“ sehr zufrieden. In den Modulen des dritten Semesters Kriminalpolizei schneidet das Modul „K12 Gewaltkriminalität“ am besten ab. Besonders positiv werden hier die transparenten Darstellungen der Prüfungsanforderungen bewertet. Mit den Modulen „S11 Empirische Polizeiforschung“ und „S13 Jugenddelinquenz und Gewaltprävention“ sowie Modul „K11 Vermögenskriminalität“ und „K13 Besondere Kriminalitätsfelder“ sind die Studierenden zum Teil zufrieden.

In den Modulen des fünften Semesters Schutzpolizei sind die Studierenden mit den Modulen eher bis voll zufrieden. Hier schneidet das Modul „S14 Verkehrssicherheit“ am besten ab. Bei allen Fragen stimmen die Studierenden (eher) zu. Insbesondere die transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen und die transparenten Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung werden sehr gut bewertet. Mit den Modulen S15 bis S17 sind die Studierenden nur zum Teil zufrieden. Im Modul „S17 Internationale Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft“ wurden vor allem die Fragen zur guten inhaltlichen Abstimmung der Lehrveranstaltung selber und untereinander sowie die Verknüpfung der theoretischen Inhalte mit den berufspraktischen Anteilen eher schlechter bewertet.

Am besten wird im 5. Semester Kriminalpolizei das Modul „K15 Zusammenarbeit, Führung und Ethik“ bewertet. Hier sind die Studierenden eher zufrieden mit dem Modul insgesamt und bewerten auch die einzelnen Items eher gut. In den Modulen „K14 Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder 2“ und Modul „K16 Internationale Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft“ sind die Studierenden nur zum Teil zufrieden. Im Modul „K14 Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder 2“ werden insbesondere transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung zum Teil vermisst.

Am unzufriedensten sind die Studierenden des fünften Semesters mit dem „Modul K16 Internationale Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft“. Hier werden die Abstimmung innerhalb der Lehrveranstaltungen sowie unter den einzelnen Lehrveranstaltungen, die Verknüpfung der theoretischen und praktischen Anteile sowie die Verknüpfung des Fachwissens mit anderen Inhalten des Studiums besonders schlecht bewertet.

⁴ Modul S09 und S10 sind semesterübergreifend, die Studierenden wurden auch im 3. Semester befragt.

Der Arbeitsaufwand (Workload) wird für die meisten Module zutreffend beschrieben. Etwas höher wird der Aufwand in den Modulen „G02 Rechtswissenschaftliche Grundlagen 2“, „K06 Einführung in die Informatik“, „K07 Psychologie im polizeilichen Kontext“, „S06 Einführung in die Informatik“, „S10 Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme“ sowie im Modul „S10 Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme“ gesehen.

Die Belastung durch Onlinelehre im Vergleich zur Präsenzlehre wird in allen Modulen von einem Teil der Studierenden als belastender wahrgenommen. Die Ergebnisse fallen aber heterogen aus. In allen Lehrveranstaltungen der einzelnen Module bezeichnet der Großteil der Studierenden den Arbeitsaufwand durch Onlinelehre als höher.

Folgende Handlungsempfehlungen werden vorgeschlagen:

- **Struktur und roter Faden:** Es wird eine bessere Abstimmung unter den Lehrveranstaltungen innerhalb der Module, aber auch in den einzelnen Lehrveranstaltungen empfohlen. Die Lehrenden sollten sich absprechen, um eine Kohärenz der Module/Lehrveranstaltungen zu erzielen sowie die Vermeidung unnötiger Wiederholungen (aber auch Wissenslücken) zu gewährleisten. Der Unterricht sollte gut strukturiert sein und einen roten Faden aufweisen, so dass die Studierenden folgen können.
- **Begleitmaterial:** Um dem Unterricht gut folgen zu können, wird die visuelle Begleitung in Form von gut gestalteten PowerPoint Präsentation oder anderen Visualisierungen empfohlen. Insbesondere in der Onlinelehre hilft dies den Studierenden, dem Unterricht aufmerksamer zu folgen. Ein Handout, Skript, etc. zur Vor- und Nachbereitung ist ebenso zu empfehlen.
- **Praxisbezug:** Zur Herstellung eines Praxisbezugs bietet sich neben der Verknüpfung von Theorie und Praxis insbesondere der Einsatz von Fallbeispielen und praktischen Übungen an. Dies erhöht die Kompetenz der Studierenden, in komplexen Situationen adäquat handeln zu können und theoretische Lerninhalte zu verinnerlichen.
- **Methodik/Didaktik:** Die Inhalte sollten anschaulich und verständlich vorgetragen werden. Dazu gehören neben der visuellen Unterstützung und dem Praxisbezug eine zielgruppengerechte Ansprache, die sinnvolle Verwendung bzw. Erklärung von Fachbegriffen, eine gute Präsentation der Inhalte und eine Eingrenzung der Stoffmenge (didaktische Reduktion). Studierende sollten aktiv in den Unterricht einbezogen werden (Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Aufgaben, etc.) und die Möglichkeit erhalten, Fragen zu stellen. Dies gilt insbesondere für Onlinelehre.
- **Onlinelehre:** Wenn Lehrveranstaltungen online durchgeführt werden, sollte gewährleistet werden, dass mit den Methoden auch das Lernziel erreicht wird. Dazu gehört die Kompetenz der Lehrenden, die digitalen Tools sachgemäß anwenden zu können und dem entsprechend die Methodik/Didaktik anzupassen. Empfohlen werden hier Schulungen für die Lehrenden.
- **Transparenz:** Hinsichtlich der Bewertungskriterien sowie des inhaltlichen Umfangs der Modulprüfungen sollte eine angemessene Transparenz für die Studierenden geschaffen werden.
- **Arbeitsaufwand:** Gegebenenfalls sollte für die Module „G02 Rechtswissenschaftliche Grundlagen 2“, „K06 Einführung in die Informatik“, „K07 Psychologie im polizeilichen Kontext“, „S06 Einführung in die Informatik“, „S10 Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme“ sowie im Modul „S10 Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme“ die Höhe des zu leistenden Arbeitsaufwands überprüft werden.

Wenn Lehrveranstaltungen/ Module digital durchgeführt werden, muss dem Arbeitsaufwand besondere Beachtung geschenkt werden. Die Inhalte können nicht einfach von Präsenz auf Online umgestellt werden, da der Arbeitsaufwand und die Belastung durch Onlinelehre steigen.

4. Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten 1 und 2

4.1. Befragungszeitraum und Rücklaufquote

Die Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten erfolgte im Wintersemester 2021/22 sowie im Sommersemester 2022. Befragt wurden alle Studierenden, die im vierten bzw. sechsten Semester regelhaft das berufspraktische Studium 1 (BP1) bzw. 2 (BP2) absolvierten. Die Befragung erfolgte online jeweils zum Ende des Semesters, d.h. im März 2022 (WS) bzw. im September 2022 (SS).

Die Rücklaufquote berechnet sich aus dem Verhältnis von ausgefüllten Fragebögen zur Anzahl der Studierenden im jeweiligen Praktikum. Sie gibt Auskunft über die Repräsentativität der Daten und damit über die Genauigkeit der Ergebnisse in Bezug auf die Grundgesamtheit (= 100 Prozent aller Studierenden im Praktikum).

Der Tabelle lässt sich entnehmen, dass der Rücklauf zwischen 42 Prozent (BP2, WS 21/22) und 65 Prozent (BP1, WS 21/22) beträgt. Sowohl im SS als auch im WS hat an der Befragung zum berufspraktischen Studium 2 ungefähr die Hälfte der betreffenden Studierenden teilgenommen. Die Rücklaufquoten für das berufspraktische Studium sind mit 63 Prozent (SS) und 65 Prozent (WS) etwas höher. Insgesamt können die Rücklaufquoten als sehr gut und die Ergebnisse somit als aussagekräftig bewertet werden.

| | Anzahl Studierender im BP1/BP2 | Ausgefüllte Fragebögen | Rücklaufquote |
|----------------------|--------------------------------|------------------------|---------------|
| BP1 – WS21/22 | 52 | 34 | 65% |
| BP2 – WS21/22 | 199 | 84 | 42% |
| BP1 – SS22 | 112 | 71 | 63% |
| BP2 – SS22 | 112 | 60 | 54% |

Abbildung 27: Befragungszeitraum und Rücklaufquote BP WS21/22 und BP SS 22

Unterschiede ergeben sich im Hinblick auf das Geschlecht und den Studienverlauf (Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen) der befragten Studierenden.

Im BP1 im Wintersemester sowie im BP1 und im BP2 im Sommersemester wurden nur Direkteinsteiger*innen befragt. Der Anteil der weiblichen Befragten ist dabei minimal höher als der Anteil der männlichen Befragten. Lediglich im BP2 im Wintersemester wurden Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen befragt. Die Befragung zum BP2 im WS sticht auch deshalb hervor, da hier der männliche Anteil mit 57 Prozent höher ist, als in den Befragungen zu den anderen BPs. Somit repräsentiert dieser tendenziell eher eine männliche Perspektive. Auffällig ist außerdem, dass die befragten Aufsteiger*innen mehrheitlich männlich (63 Prozent) sind (vgl. Abbildung 30). Antworten von Aufsteiger*innen repräsentieren somit ebenfalls eine eher männliche Perspektive.⁵

⁵ Der weibliche Anteil unter den befragten Studierenden und gleichfalls unter den befragten Aufsteiger*innen hat sich zum letzten Jahr allerdings deutlich erhöht. Im WS 20/21 betrug der männliche Anteil unter den Aufsteiger*innen (85 Prozent).

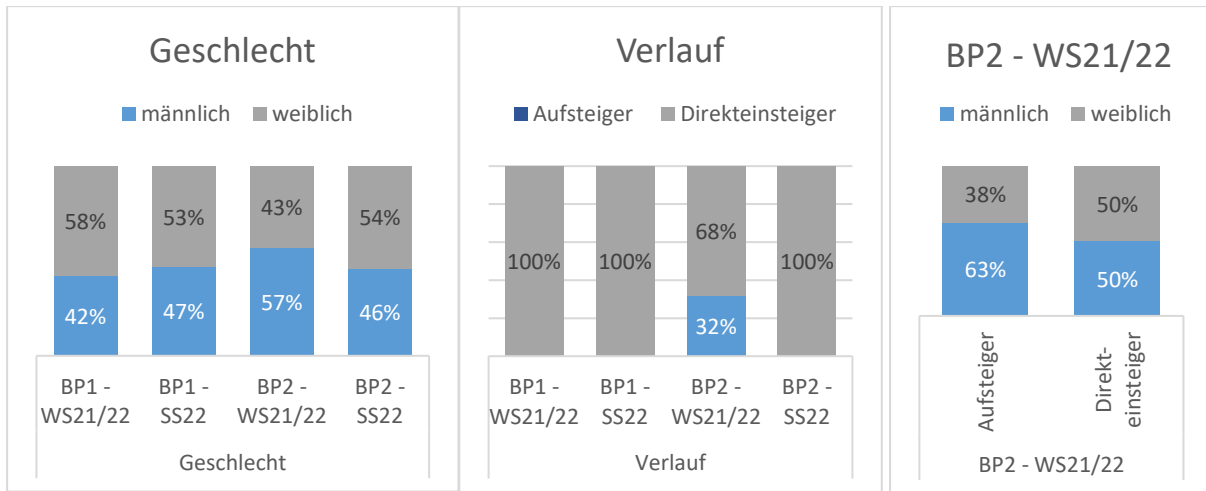


Abbildung 28: Geschlecht BP

Abbildung 29: Verlauf BP

Abbildung 30: WS21/22 – Geschlecht Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen

4.2. Ablauf des Praktikums

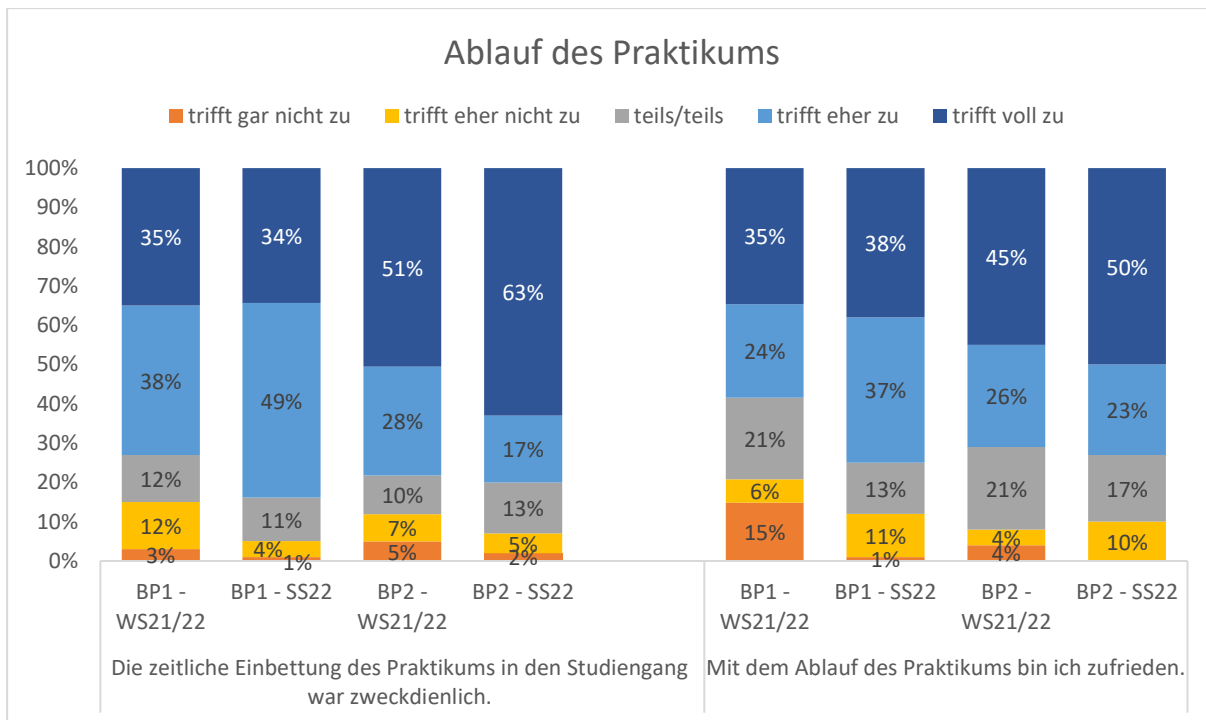


Abbildung 31: Ablauf des Praktikums

Insgesamt ist der Großteil der befragten Studierenden zufrieden mit der zeitlichen Einbettung und dem Ablauf des Praktikums (vgl. Abbildung 31).

Mit dem Ablauf des Praktikums sind zwischen 59 Prozent (BP1, WS 21/22) und 75 Prozent (BP1, SS 22) der Befragten (eher) zufrieden. Hier bewerten die Studierenden im BP1 im WS 21/22 den Ablauf etwas schlechter, aber ebenfalls insgesamt positiv. Nur zwischen acht Prozent (BP2, WS 21/22) und 21 Prozent (BP1, WS 21/22) der Studierenden waren mit dem Ablauf des Praktikums (eher) nicht zufrieden.

Die zeitliche Einbettung des Praktikums in den Studiengang bewerten 73 Prozent für das BP1 im WS, 79 Prozent für das BP2 im WS, 80 Prozent für das BP2 im SS und 83 Prozent für das BP1 im SS als (eher) zweckdienlich. Als (eher) nicht zweckdienlich bewerten die zeitliche Einbettung nur fünf bzw. sieben Prozent der Befragten für das BP1 und das BP2 im SS und 15 bzw. 12 Prozent der Befragten für das BP1 und das BP2 im WS. Die Aufsteiger*innen aus dem WS BP2 haben diese Frage negativer beantwortet als die Direkteinsteiger*innen aus demselben Semester (vgl. Abbildung 32).

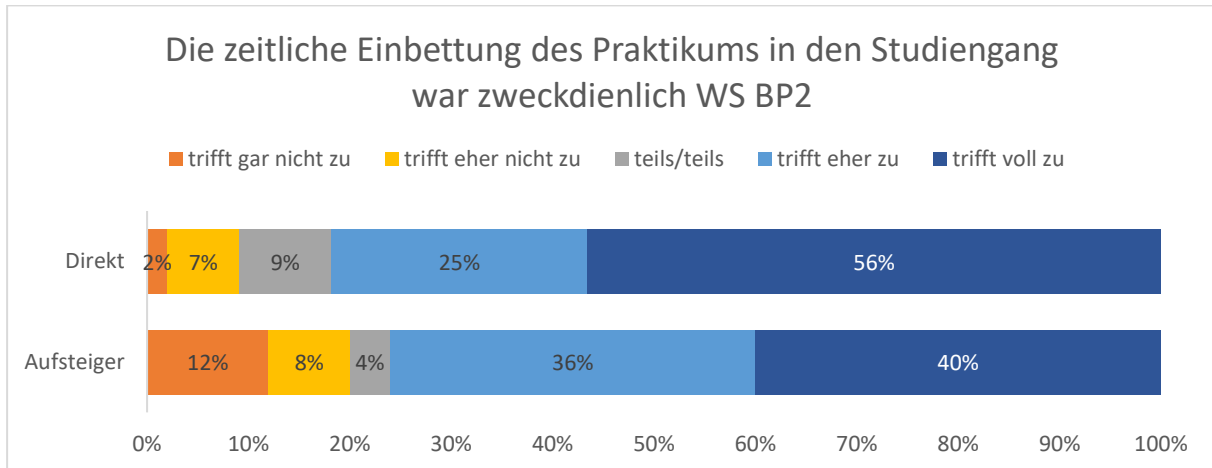


Abbildung 32: Zeitliche Einbettung Praktikum WS BP2- Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen

Kritik am zeitlichen Rahmen zeigt sich in den Freitexten (s. Kapitel 4.7). Dort werden zu häufige Dienststellenwechsel und Unterbrechungen des Praktikums, z.B. aufgrund von Lehrgängen und Urlaub, genannt.

4.3. Inhalte des Praktikums

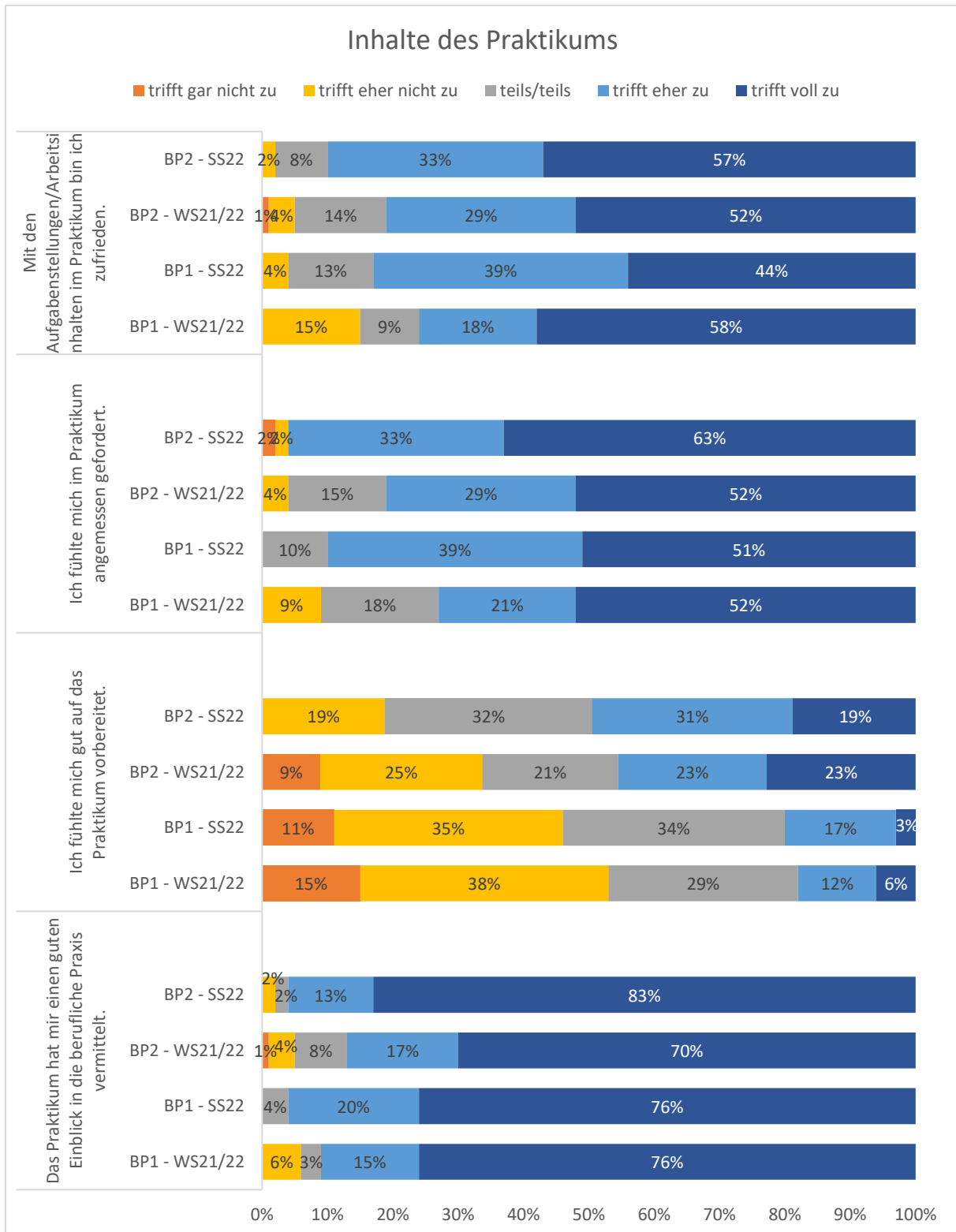


Abbildung 33: Inhalte des Praktikums

Die große Mehrheit aller Befragten (WS BP1: 91 Prozent; SS BP1: 96 Prozent; WS BP2: 87 Prozent; SS BP2: 96 Prozent) stimmten (eher) zu, dass das Praktikum ihnen einen guten Einblick in die berufliche Praxis vermittelt hat (vgl. Abbildung 33).

Auch fühlte sich die Mehrheit der Befragten im Praktikum (eher) angemessen gefordert (WS BP2: 81 Prozent; SS BP1: 90 Prozent; SS BP2: 96 Prozent). Obgleich auch die Studierenden im BP1 (WS 21/22) sich (eher) angemessen gefordert fühlten, fällt die Bewertung hier mit 73 Prozent im Vergleich etwas negativer aus, 18 Prozent stimmen dem nur teilweise zu, neun Prozent nicht (vgl. Abbildung 33).

Mit den Aufgabenstellungen und Arbeitsinhalten des Praktikums zeigen sich die Befragten ebenfalls zufrieden. Im BP1 im Wintersemester geben 76 Prozent der Befragten an, (eher) zufrieden zu sein. Dies trifft im BP2 im Wintersemester auf 81 Prozent und im Sommersemester im BP1 auf 83 Prozent zu. Im BP2 im Sommersemester trifft dies sogar auf 90 Prozent zu.

Deutlich weniger wurde der Aussage zugestimmt, dass sich die Studierenden auf das Praktikum gut vorbereitet fühlten. Während sich die Studierenden im berufspraktischen Studium 2 immerhin noch zu 50 Prozent (SS) bzw. 46 Prozent im WS (eher) gut vorbereitet fühlten, trifft dies auf die Studierenden im berufspraktischen Studium 1 im Sommersemester nur für 20 Prozent (17 Prozent eher, drei Prozent voll und ganz) zu bzw. im Wintersemester nur 18 Prozent (eher) zu. Für das BP1 gaben sogar 53 Prozent der Studierenden im Wintersemester 2021/22 und 46 Prozent der Studierenden im Sommersemester an, dass sie sich (eher) nicht gut auf das Praktikum vorbereitet fühlten. 29 Prozent (WS) sowie 34 Prozent (SS) fühlten sich nur teilweise gut vorbereitet. Obgleich die Bewertungen für das BP2 tendenziell eher positiv sind, fühlten sich auch hier 34 Prozent der Studierenden im WS sowie 19 Prozent der Studierenden im SS (eher) nicht gut auf das Praktikum vorbereitet; 21 Prozent (WS) sowie 32 Prozent (SS) fühlten sich nur teilweise gut vorbereitet (vgl. Abbildung 33).

Auch hier zeigten Aufsteiger*innen aus dem WS BP2 ein anderes Antwortverhalten als die Direkteinsteiger*innen aus demselben Semester. Zwar bewerteten die Aufsteiger*innen die Vorbereitung auf das Praktikum insgesamt negativer, deutlich mehr der befragten Aufsteiger*innen stimmten jedoch im Gegensatz zu den Direkteinsteiger*innen der Aussage voll und ganz zu, dass sich die Studierenden auf das Praktikum gut vorbereitet fühlten (32 Prozent) (vgl. Abbildung 34).

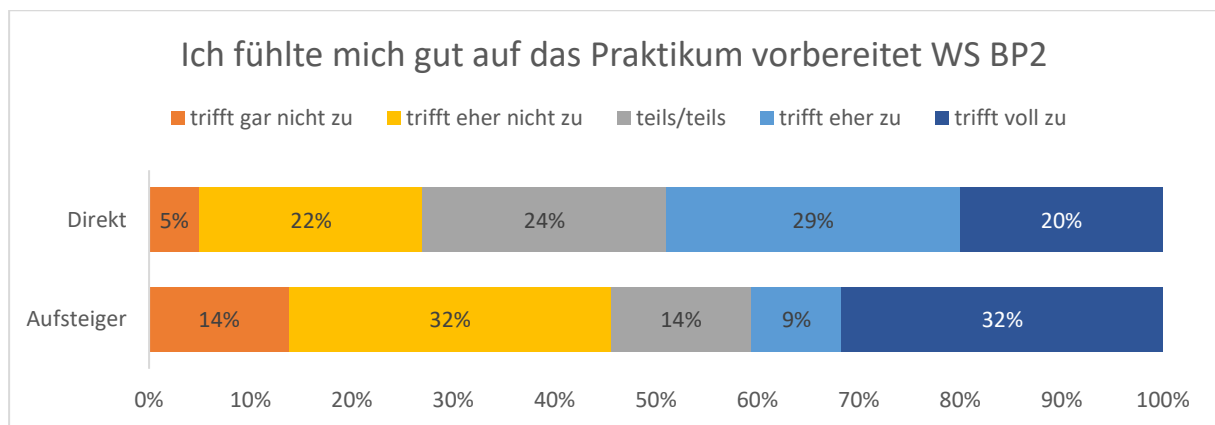


Abbildung 34: Vorbereitung auf das Praktikum WS BP2 - Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen

In den Freitexten werden das Kennenlernen unterschiedlicher Dienststellen sowohl bei der Schutz- als auch bei der Kriminalpolizei, der Einblick in „richtige“, praktische Polizeiarbeit (im Kontrast zum als praxisfern empfundenen Theoriestudium) sowie die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten, auch im Rahmen von Hospitationen, gelobt. Insbesondere die Möglichkeit des selbstständigen Arbeitens sowie die Abwechslung durch vielfältige, abwechslungsreiche Einsätze, Aufgaben und Tätigkeiten wurden geschätzt.

Kritisiert wird u.a. die inhaltliche Vorbereitung auf das Praktikum im Rahmen des theoretischen Studiums an der Akademie sowie die Kommunikation zwischen Akademie und den Dienststellen (vgl. Kapitel 4.7).

4.4. Betreuung und Integration im Praktikum

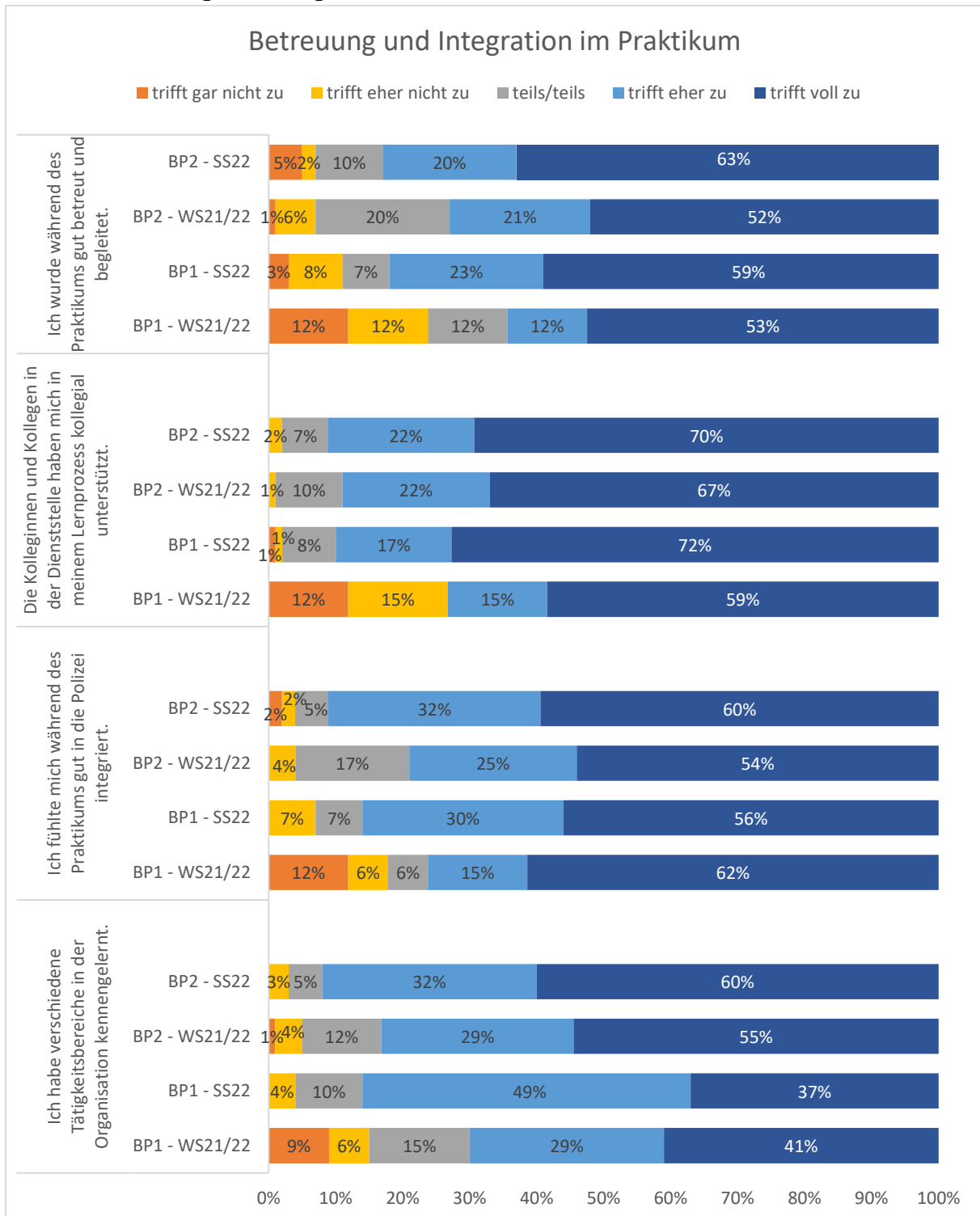


Abbildung 35: Betreuung und Integration im Praktikum

Die berufspraktischen Studien erfüllen ihren Zweck, Einblicke in die Vielfalt der Organisation der Polizei zu gewähren. Zwischen 70 Prozent (BP1, WS 21/22) und 92 Prozent (BP2, SS) der Befragten stimmen (eher) zu, dass sie verschiedene Tätigkeitsbereiche in der Organisation kennengelernt haben. Lediglich für 3 Prozent (BP2, SS) bis 15 Prozent (BP1, WS) trifft dies eher nicht zu (vgl. Abbildung 35). Die Aufsteiger*innen aus dem WS BP2 haben diese Frage negativer beantwortet als die Direkteinsteiger*innen aus demselben Semester (vgl. Abbildung 36).

Positiv wurden auch die Betreuung, Begleitung und Integration an der Dienststelle bewertet, obgleich die Befragten im BP1 im WS leicht negativer bewerteten.

83 Prozent der Studierenden im BP2 (SS), 82 Prozent im BP1 (SS) sowie 73 Prozent im BP2 (WS) geben an, dass sie während des Praktikums (eher) gut betreut und begleitet wurden. Immer noch insgesamt positiv, aber im Vergleich negativer geben nur 65 Prozent der Befragten im BP1 (WS) an, dass sie während des Praktikums (eher) gut betreut und begleitet wurden. (Eher) Nicht gut betreut und begleitet fühlten sich im berufspraktischen Studium 2 nur sieben Prozent sowohl im SS als auch im WS sowie elf Prozent im berufspraktischen Studium 1 im SS. Im Vergleich negativer bewertet wurde die Betreuung und Begleitung im berufspraktischen Studium 1 im WS: 24 Prozent der Befragten (BP1, WS) fühlten sich (eher) nicht betreut und begleitet.

Zwischen 74 und 92 Prozent der Studierenden im berufspraktischen Studium 1 und 2 beider Semester geben an, dass die Kolleg*innen in der Dienststelle sie in ihrem Lernprozess kollegial unterstützten. Während im SS (BP1 und BP2) sowie im WS (BP2) nur sehr wenige (1 Prozent bis 2 Prozent) der Befragten sich kollegial nicht unterstützt fühlen, fällt die Antwort für die Befragten im BP1 im WS deutlich negativer aus. Hier fühlten sich 27 Prozent (eher) nicht in ihrem Lernprozess kollegial unterstützt.

Gut in die Polizei integriert fühlten sich während des Praktikums im SS 86 Prozent (BP1) und sogar 92 Prozent der Befragten im BP2. Die Befragten bewerteten die Integration in die Polizei für das WS etwas negativer: Im Vergleich gaben nur 77 Prozent (WS, BP1) sowie 79 Prozent (WS, BP2), an, sich (eher) gut integriert gefühlt zu haben.

In den Freitexten werden die Kollegialität an den Dienststellen sowie die Betreuung durch die Anleiter*innen überwiegend positiv hervorgehoben. Als positiv wird auch das Lernen von erfahrenen und kompetenten Kolleg*innen bewertet. Einige üben allerdings auch massive Kritik hinsichtlich der Betreuung und Kollegialität an den Praktikumsdienststellen, insbesondere im ersten Praktikum. Um das Betreuungsverhältnis zu optimieren, wünschen sich manche der Befragten eine bessere Verteilung der Praktikant*innen und Hospitant*innen auf die Schichten bzw. Dienststellen, in denen eine gute Betreuung auch gewährleistet ist.

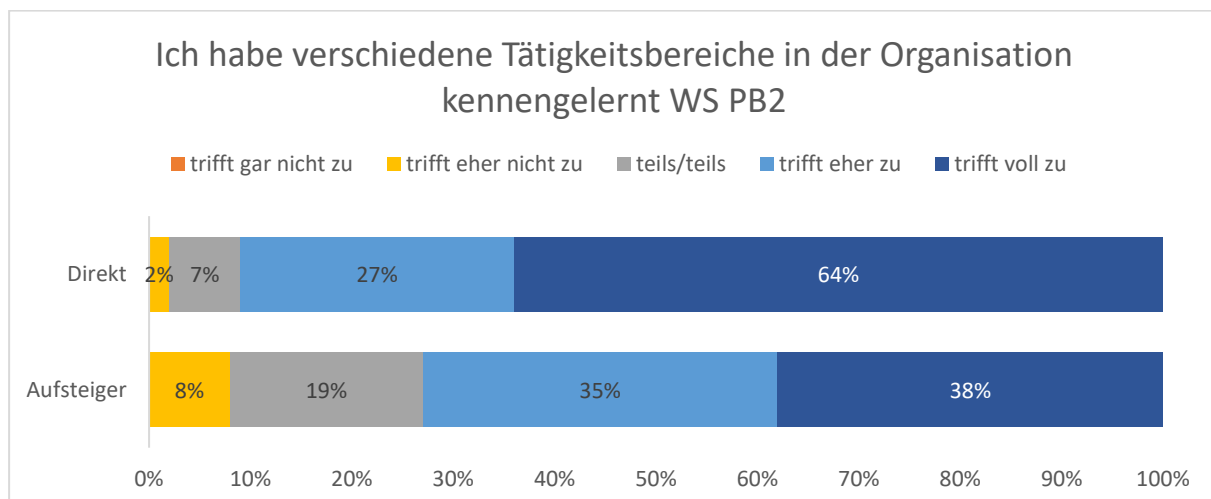


Abbildung 36: Tätigkeitsbereiche Organisation WS BP2 - Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen

4.5. Kompetenzerwerb im Praktikum

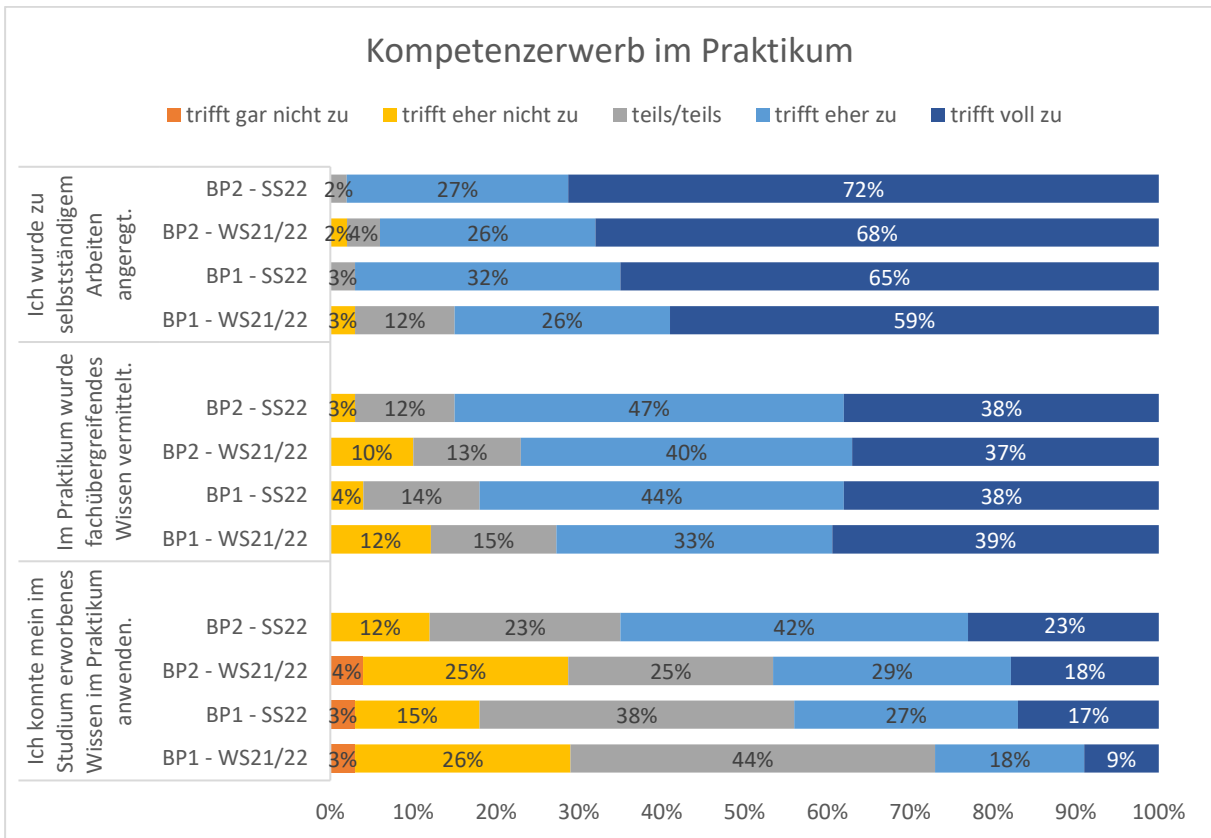


Abbildung 37: Kompetenzerwerb im Praktikum

Fast alle Studierenden im berufspraktischen Studium 1 und 2 stimmen (eher) zu, dass sie zu selbstständigem Arbeiten angeregt wurden (BP1 WS: 85 Prozent; BP1 SS: 97 Prozent; BP2 WS: 94; BP2 SS: 99 Prozent).

Die Befragten stimmen auch überwiegend zu, dass im Praktikum fachübergreifendes Wissen vermittelt wurde (BP1 WS: 72 Prozent; BP1 SS: 82 Prozent; BP2 WS: 77; BP2 SS: 85 Prozent).

Kritischer wird hingegen der Wissenstransfer im Praktikum beurteilt. Lediglich im BP2 im SS wird der Wissenstransfer im Praktikum zu 65 Prozent (eher) positiv bewertet. Negativer fällt das Ergebnis für das BP1 im SS sowie das BP1 und das BP2 im WS aus. Nur noch zwischen 27 Prozent (BP1, WS) und 47 Prozent (BP2, WS) der Befragten geben an, dass sie ihr im Studium erworbenes Wissen im Praktikum anwenden konnten. Teilweise stimmten dem im BP1 (WS) 44 Prozent, im BP1 (SS) 38 Prozent, im BP2 (WS) 25 Prozent und im BP2 (SS) 23 Prozent zu. Zwischen zwölf Prozent (BP2, SS) und 29 Prozent (BP1 und BP2, WS) der Befragten geben an, dass sie ihr im Studium erworbenes Wissen im Praktikum (eher) nicht anwenden konnten. Die Aufsteiger*innen aus dem WS BP2 haben diese Frage wieder deutlich negativer beantwortet als die Direkteinsteiger*innen aus demselben Semester (vgl. Abbildung 38).

Auffällig ist ebenfalls, dass die Studierenden der K-Klassen diese Frage im SS 22 und im BP2 im WS deutlich schlechter bewerteten als ihre Kommiliton*innen (vgl. Abbildung 39).

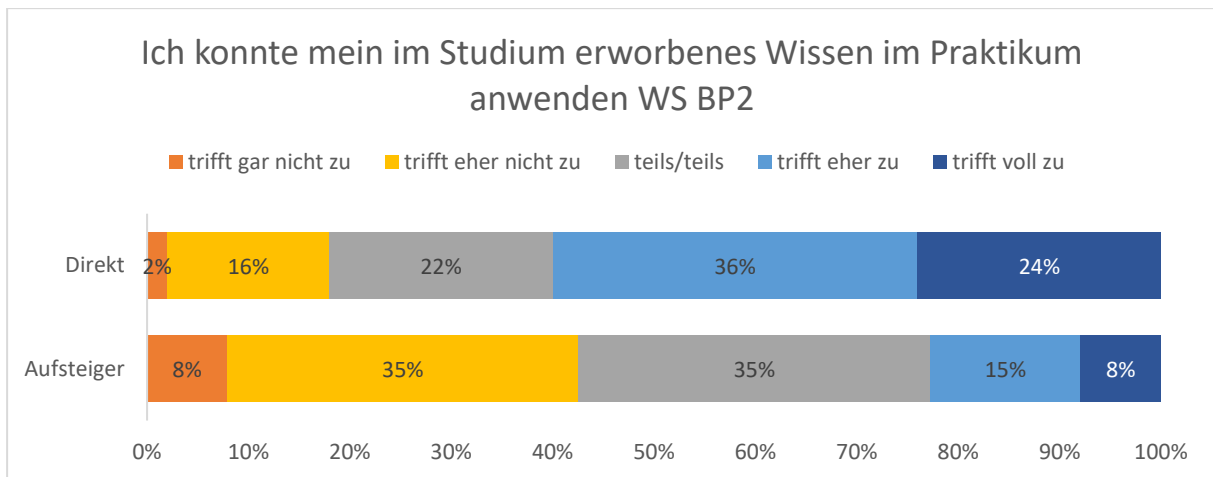


Abbildung 38: Anwendung erworbenes Wissen Praktikum WS BP2 - Aufsteiger*innen/ Direkteinsteiger*innen

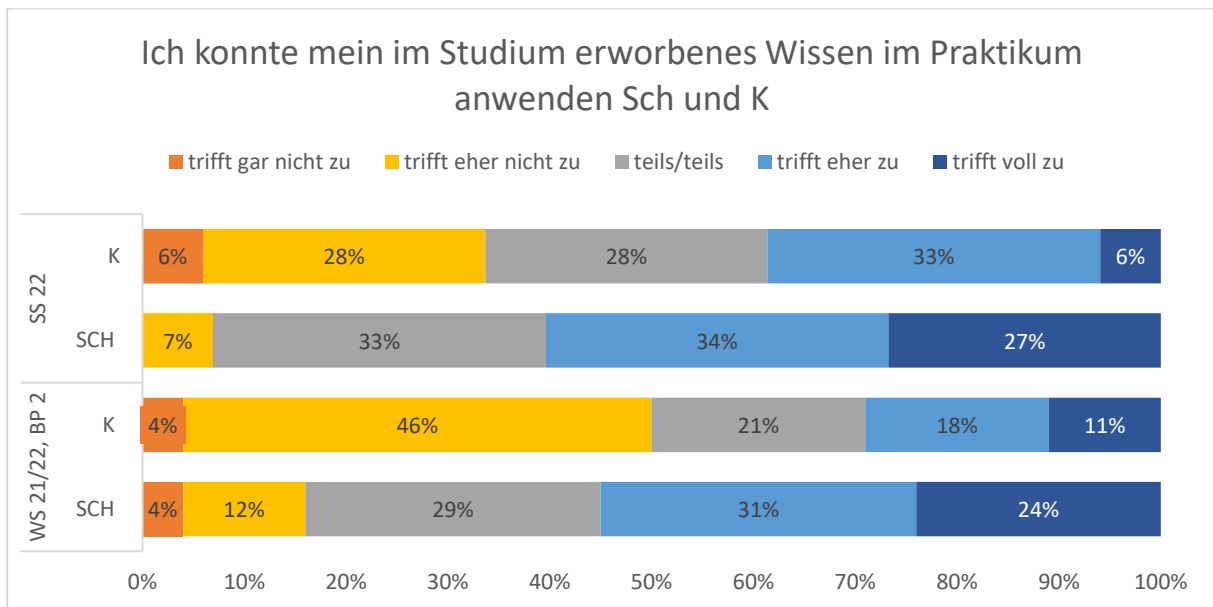


Abbildung 39: Anwendung erworbenes Wissen im Praktikum SCH und K

4.6. Gesamtbewertung des Praktikums

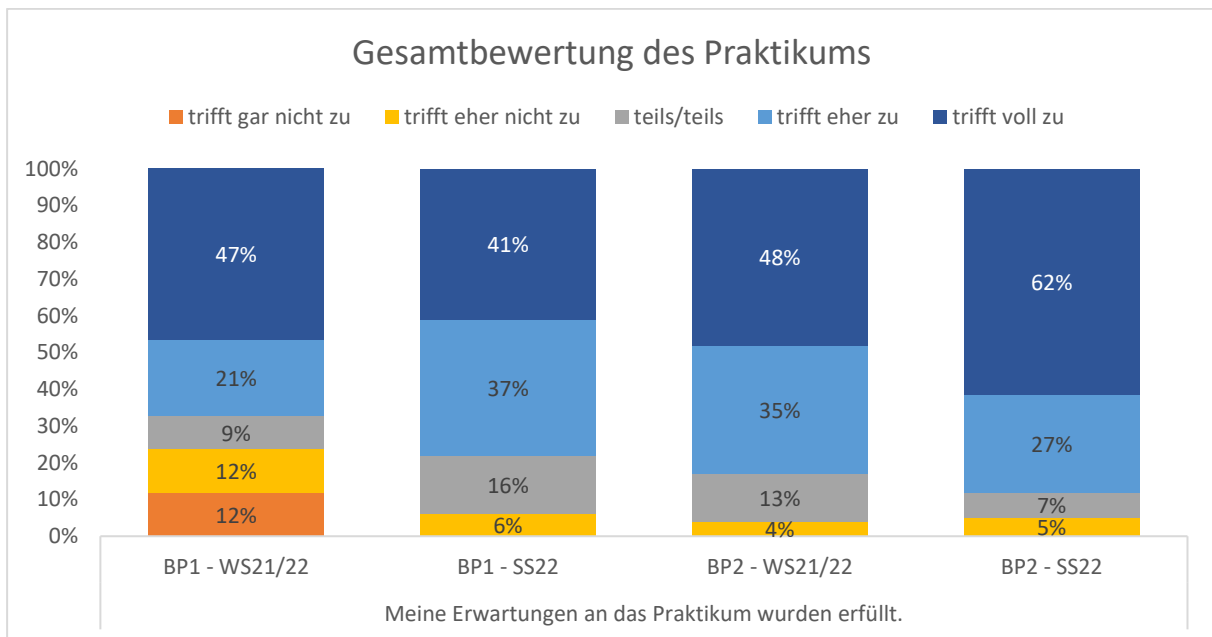


Abbildung 40: Gesamtbewertung des Praktikums

Die Erwartungen an das Praktikum wurden aus Sicht der meisten Befragten gut erfüllt. Zwischen 68 Prozent (BP1, WS) und 89 Prozent (BP2, SS) der Befragten stimmen voll oder eher zu, sieben bis 16 Prozent bewerten mit „teils/teils“. Das BP1 im WS wurde durch die Befragten hinsichtlich ihrer Erwartungen zwar immer noch positiv, aber deutlich negativer bewertet. 24 Prozent im BP1 im WS sahen ihre Erwartungen an das Praktikum (eher) nicht erfüllt. Für das BP2 im WS erfüllte das Praktikum nur für vier Prozent eher nicht die Erwartungen. Auch für das SS sahen nur sehr wenige ihre Erwartungen eher nicht erfüllt (BP1: 6 Prozent, BP2: 5 Prozent) (vgl. Abbildung 40).

4.7. Freitextantworten: Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge

Abschließend werden die Freitextkommentare der Befragten zusammengefasst nach Kategorien dargestellt. Zu beachten ist, dass die unterschiedliche Häufigkeit der Nennungen auch auf den unterschiedlichen Stichprobengrößen basiert. Zudem sind hier Mehrfachnennungen möglich, sodass die Aussagen nicht numerisch verglichen werden können.

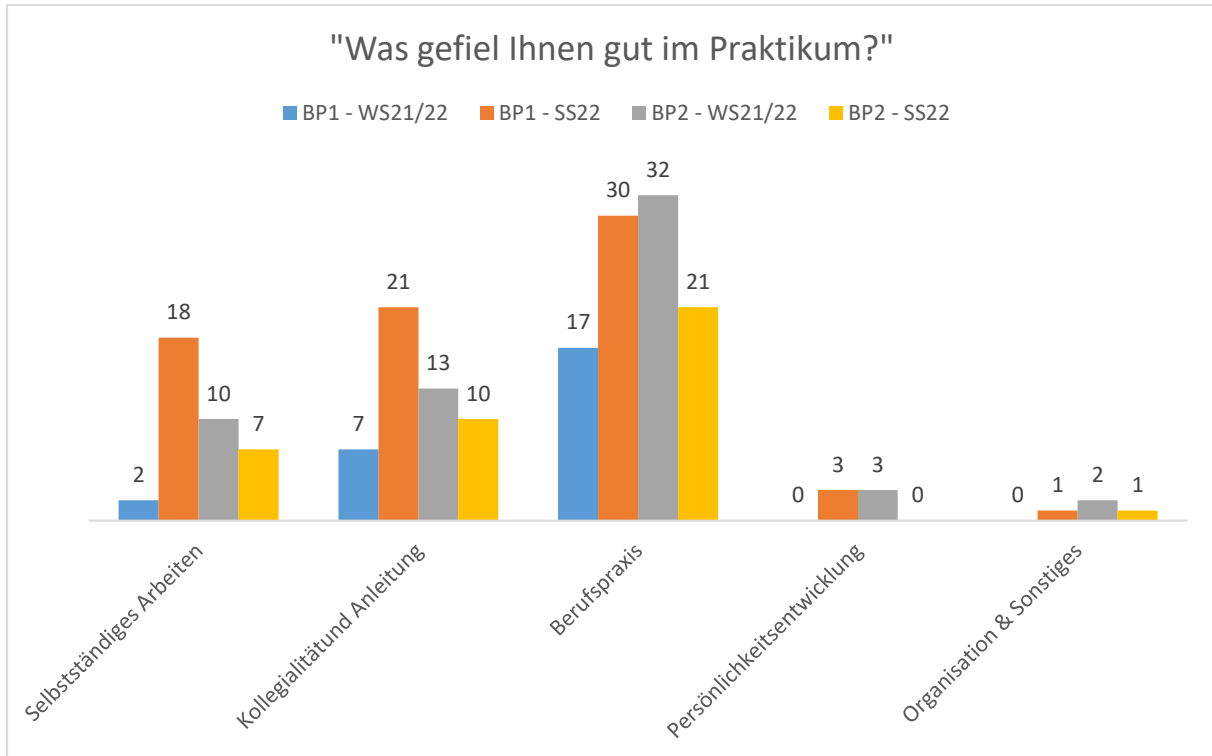


Abbildung 41: Was gefiel Ihnen gut im Praktikum?

Die Berufspraxis wird von den Befragten besonders gelobt. Dabei werden das Kennenlernen unterschiedlicher Dienststellen sowohl bei der Schutz-, als auch bei der Kriminalpolizei und vor allem der damit verbundene Einblick in „richtige“, praktische Polizeiarbeit (im Kontrast zum Theoriestudium) gelobt. Ein Teil der Befragten schätzte es, das im Theoriestudium Gelernte in der Praxis anwenden zu können. Besonders positiv werden die vielfältigen und abwechslungsreichen Einsätze, Aufgaben und Tätigkeiten bewertet.

Besonders positiv wird von den befragten Studierenden im Praktikum ebenfalls die Kollegialität an den Dienststellen hervorgehoben. Das umfasst die Integration durch die Kolleg*innen in der Schicht bzw. an der Dienststelle sowie die Betreuung durch den bzw. die Anleiter*innen. Auch Hilfsbereitschaft, Engagement und Freundlichkeit der Kolleg*innen, ein kollegiales Miteinander und die Atmosphäre in der Dienstgruppe werden genannt. Positiv wird auch das Lernen von erfahrenen und kompetenten Kolleg*innen hervorgehoben.

Zudem legen die Befragten im Praktikum Wert auf selbstständiges Arbeiten. Die Übertragung von Verantwortung, das eigenständige Arbeiten sowie die wertschätzende Behandlung als vollwertige*r Kolleg*in – und eben nicht „nur“ als Praktikant*in – gefielen den Befragten gut.

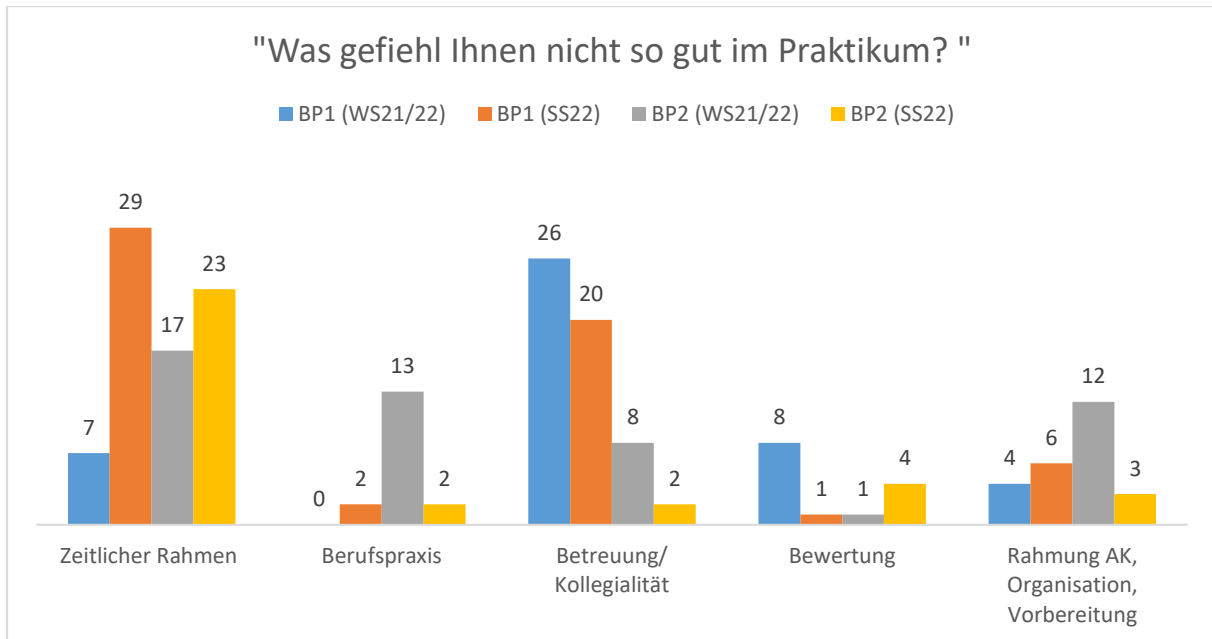


Abbildung 42: Was gefiel Ihnen nicht so gut im Praktikum?

Nicht so gut gefiel den befragten Studierenden im Praktikum der zeitliche Rahmen. Es wurde vor allem bemängelt, dass es zu zu vielen Unterbrechungen aufgrund von Lehrgängen, Urlaub und einem verpflichtenden Überstundenabbau kam und es zu häufige Dienststellenwechsel gab. Zudem wurde die Zeit am LKA, besonders für Studierende des Dienstzweiges SCH als zu lang empfunden. Lediglich der Einblick in die Spezialdienststellen (LKA 4-7) wurde vereinzelt als zu kurz empfunden. Das Praktikum und in erster Linie die Zeit am PK wird als zu kurz bewertet, zudem finde es zu spät im Studium statt. Wünsche für die Anschlussverwendung sollten nicht vor dem Kennenlernen aller Bereiche, z.B. vor der Zeit bei der LBP, abgegeben werden müssen.

Kritik am Einblick in die Berufspraxis gab es maßgeblich von den Studierenden im WS 21/22, die zum BP2 befragt wurden. Vordergründig wurde die Zeit bei der VD und die Zeit bei der WSP kritisiert. Die VD sei durch unerfahrene Kollegen geleitet worden und man habe mehrheitlich auf einem SiKw (Sicherungskraftwagen) verbracht. Bei der WSP habe man nur auf dem Streifenwagen gesessen und keine WSP-Aufgaben kennengelernt.

Ebenfalls negativ angemerkt wurden die Betreuung und die Kollegialität an den Praktikumsdienststellen, insbesondere im ersten Praktikum. Die Betreuung wird von den Befragten als schlecht bewertet, es habe keine bzw. nur widerwillig Hilfe und Unterstützung gegeben. Bemängelt wurde im Speziellen ein schlechter Umgang mit Praktikant*innen. Es sei über Praktikant*innen gelästert worden und habe die Erwartung gegeben, dass man über andere Praktikant*innen mitlästert. Man sei den Praktikant*innen gegenüber unfreundlich gewesen, habe sie ausgelacht, ausgegrenzt und angeschrien. In einem Fall ist die Rede von Mobbing. Im Mindesten habe es eine fehlende Wertschätzung gegeben. Es gab den Eindruck, dass Praktikant*innen unerwünscht seien. Praktikant*innen seien auch nicht als Kollege/Kollegin gesehen und eingebunden worden, bspw. sei man bei Einsätzen ohne Rücksprache an der Dienststelle gelassen worden. Das Arbeitsklima und die Atmosphäre seien schlecht gewesen, es habe kein Teamgefühl und kaum Kollegialität gegeben. Bemängelt wurden auch Anleiter*innen, die ungeduldig, demotiviert, nicht engagiert und/oder voreingenommen gewesen seien. Die Anleiter*innen wirkten zum Teil ungeschult ohne didaktische Erfahrung bzw. pädagogische Kompetenzen. Sie hätten unter anderem eine hohe Erwartungshaltung gehabt und ihre Kritik sei überzogen und nicht konstruktiv gewesen. Es sei außerdem eine voreingenommene und/oder negative Haltung gegenüber dem LA 2 durch DGL und WHS

(Wachhabende) festgestellt worden. Es fiel negativ auf, dass eine starke Konkurrenz zwischen mittlerem und gehobenem Dienst gelebt werde. Darüber hinaus wird bemängelt, dass es keine oder kaum Rückmeldungen bzw. konstruktive Kritik gegeben habe. Es wurde kritisiert, dass es keine Feedback-Gespräche oder Zwischengespräche zum Leistungs- und Entwicklungsstand gegeben habe und keine Vor- und Nachbereitung von Einsätzen. Die Kolleg*innen wirkten auf einige Befragte unmotiviert, frustriert und/oder seien ebenfalls ungeduldig gewesen. In einem Fall sei der Anleiter „droherisch“ aufgetreten.

Auch die Bewertung wurde von einigen Befragten kritisch gesehen. Sie erschien einigen Befragten ungerecht und beeinflusst durch persönliche Differenzen. Bemängelt wurde auch, dass die Bewertung durch den/die Anleiter*in getätigt wurde, ohne dass dieser gemeinsame Zeit mit den Praktikant*innen verbracht hätte. Die Bewertung durch die berufspraktische Klausur sei nicht nachvollziehbar und die Anforderungen unklar bzw. ungleich gewesen. Es habe keine Nachbereitung und nur eine mangelnde Vorbereitung gegeben.

Die Rahmung des Praktikums an der AK wurde insbesondere hinsichtlich der als unzureichend empfundenen inhaltlichen Vorbereitung auf die Praxis kritisiert. Es habe einen starken Kontrast zwischen dem Studium und dem Praktikum gegeben. Zudem wurde bemängelt, dass es zu viele Praktikant*innen in einer Schicht gegeben habe und der Personalmangel an den Dienststellen deutlich zu spüren gewesen sei. Die Einsatzplanung der Praktikant*innen wurde ebenfalls kritisiert, da die Zuteilung der Dienststellen als unfair empfunden wurde. Es wird kritisiert, dass die Studierenden nicht bei der Schichtzuteilung einbezogen werden.

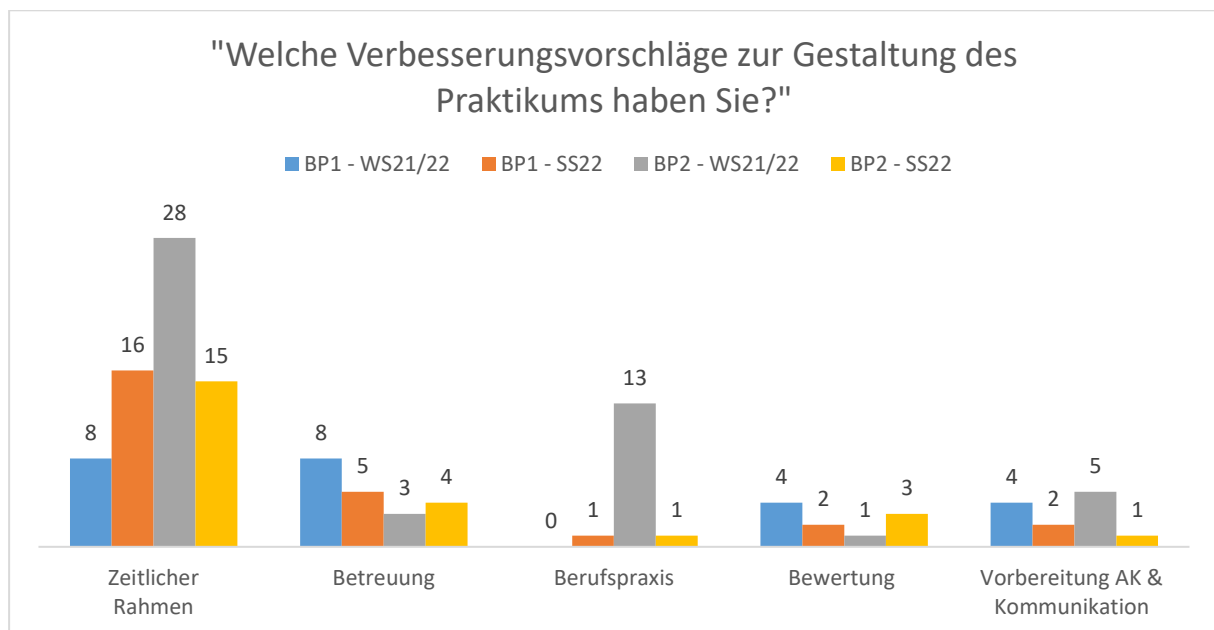


Abbildung 43: Welche Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Praktikums haben Sie?

Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Praktikums werden von den befragten Studierenden insbesondere im Hinblick auf den zeitlichen Rahmen genannt.

Es besteht der Wunsch, die Praktikumszeit und insbesondere die Zeit bei der Schutzpolizei zu verlängern, während die Zeit am LKA reduziert werden könne, z.B. auf zwei Wochen. Einige der Befragten sprechen sich dafür aus, ganz auf ein Praktikum bei der WS zu verzichten und die Zeit beim VD auf eine Woche zu kürzen oder ebenfalls ganz ausfallen zu lassen. Zudem wird eine andere Planung der Lehrgänge gewünscht, damit die Zeit an den Dienststellen weniger häufig unterbrochen wird. Vorstellbar ist aus Sicht der Studierenden, die Lehrgänge außerhalb der Praktikumszeit während der

Theoriesemester stattfinden zu lassen oder die Lehrgänge zu Beginn des Praktikums anzubieten. Die Lehrgänge, besonders der Funk-, der Polas- und der Fahrlehrgang, sollten im Idealfall vor dem Praktikum stattfinden, damit das Gelernte im Praktikum angewandt werden kann. Es wird außerdem vorgeschlagen, die Praktika früher im Studium (im 3. und 5. Semester) stattfinden zu lassen. Des Weiteren wird gewünscht, die Urlaubstage während der Theorieseminare nehmen zu können oder auf Urlaub verzichten zu dürfen, damit diese Zeit nicht im Praktikum verloren geht. Genauso wird vorgeschlagen, die Erlaubnis dafür zu erteilen, die Überstunden ebenfalls in den Theorieseminaren abbauen zu können. Außerdem wird dazu angeregt, den Wunsch für die spätere Erstverwendung erst nach dem Praktikum, mindestens aber erst nach dem Praktikum bei der LBP und der VD, abgeben zu können.

Bezüglich der Betreuung an den Dienststellen wünschen sich die Befragten eine bessere Auswahl von Anleiter*innen. Die Auswahl sollte sich nach der Motivation der Anleiter*innen, nicht nach dem Dienstgrad richten. Es wird vorgeschlagen, die fachlichen und didaktischen Voraussetzungen der Personen für die Funktion einer Anleitung zu prüfen, einen Charaktertest durchzuführen und ggf. anhand dieser Kriterien auszusortieren. Vorstellbar ist auch, dass die Anleiter*innen nach Ende des Praktikums von den Studierenden bewertet werden und bei schlechter Bewertung im Folgesemester keine Praktikant*innen mehr anleiten dürfen. Anleiter*innen sollten außerdem didaktisch-methodische Fortbildungen erhalten. Es wird außerdem vorgeschlagen, dass Praktikant*innen des gehobenen Dienstes nicht von Anleiter*innen aus dem mittleren Dienst angeleitet werden, nicht weil die Kompetenzen in Frage gestellt würden, sondern aufgrund der negativen Einstellung und Voreingenommenheit gegenüber Studierenden aus dem LA II.

Einzelne Studierende wünschen sich, dass die Praktikumsbewertung nur durch den/die Anleiter*in und nicht durch eine Klausur erfolgt. Eine solche Praktikumsbewertung sollte gemäß einiger Befragter an der Dienststelle erfolgen, an der man die längste Zeit im Praktikum verbracht hat, oder sollte sich aus zwei Bewertungen zusammensetzen, wie z.B. LKA 1 sowie LKA 4-7. Die Bewertung sollte durch die Kolleg*innen erfolgen, mit denen man zusammengearbeitet habe und „gefahren“ sei. Die Bewertung und die Punktzahl sollte begründet werden und die Anforderungen im Hinblick auf beide Praktika konkret ausgearbeitet und kommuniziert werden. Es wird vorgeschlagen, Maßnahmen gegen subjektive Bewertungen zu treffen und einheitliche, konkrete Leistungskriterien aufzustellen.

Zudem wird eine bessere, inhaltliche Vorbereitung auf die praktische Polizeiarbeit vor der Praktikumszeit gewünscht, wie z.B. eine bessere Vermittlung von Praxiswissen zum Arbeitsalltag an einer Wache, dem Aufbau einer Akte, ComVor und dem SOG. Es besteht der Wunsch nach mehr Austausch der Anleiter*innen mit den Studiengruppenkoordinator*innen bzw. grundsätzlich einer intensiveren Kommunikation zwischen Dienststelle und AK, z.B. hinsichtlich Regelungen wie Urlaub oder WE nach einem AK-Lehrgang.

Abschließend wünschen sich einige Studierende mehr Möglichkeiten, weiteren Dienststellen anzulaufen, wie z.B. ZF, DHF, BFS, WSP, PEZ o.ä. Jeder sollte außerdem die Chance bekommen unterschiedliche K-Dienststellen kennenzulernen, deshalb sollten ausreichend Plätze im LKA 4-7 vorgehalten werden. Einige Aufsteiger*innen schlagen vor, dass Aufsteiger*innen kein Praktikum im VD, der LBP und im LKA absolvieren müssen.

4.8. Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

Insgesamt zeigt sich, dass die Studierenden im Praktikum grundsätzlich mit der zeitlichen Einbettung und dem Ablauf des Praktikums, dem Einblick in vielfältige Aufgaben und Tätigkeiten an den verschiedenen Dienststellen sowie der Betreuung und Begleitung zufrieden sind. Die Befragten schätzen es, durch das Praktikum einen Einblick in die „richtige“, praktische Polizeiarbeit zu erlangen und dabei möglichst selbstständig Aufgaben zu erledigen im Sinne einer*s vollwertigen Kolleg*in. Die Kolleg*innen an den Dienststellen werden überwiegend als nett und hilfsbereit dargestellt. Eher negative Kritik erhält die Vorbereitung im Studium auf das Praktikum und die Möglichkeit im Studium erworbenes Wissen im Praktikum anzuwenden. Die Bewertungen des ersten Praktikums im WS 21/22 fielen insgesamt kritischer aus, als die Bewertungen aus dem zweiten Praktikum im WS 21/22 sowie den beiden Praktika im SS 22.

Kritik wird über die Freitexte insbesondere an häufigen Unterbrechungen des Praktikums aufgrund von Lehrgängen und Urlaubszeiten sowie an einer als zu kurz empfundenen Praktikumszeit am PK geäußert. Kritik am Einblick in die Berufspraxis gab es maßgeblich von den Studierenden im WS 21/22, die zum BP2 befragt wurden. Ebenfalls negativ angemerkt wurden die Betreuung und die Kollegialität an den Praktikumsdienststellen insbesondere im ersten Praktikum. Darüber hinaus wird bemängelt, dass es keine oder kaum Rückmeldungen bzw. konstruktive Kritik, z.B. durch Feedback-Gespräche oder Zwischengespräche zum Leistungs- und Entwicklungsstand, sowie eine Vor- und Nachbereitung von Einsätzen gibt. Es fiel negativ auf, dass eine starke Konkurrenz zwischen mittlerem und gehobenem Dienst gelebt werde. Auch die Bewertung wurde von einigen Befragten kritisch gesehen. Sie erschien einigen Befragten ungerecht und beeinflusst durch persönliche Differenzen. Zudem fühlten sich viele der Befragten durch ein als zu theoretisch empfundenes Studium nicht ausreichend auf die Praxis vorbereitet. Sie wünschen sich mehr praxisnahe Lerninhalte, die sie im Praktikum anwenden und reflektieren können. Auch die Kommunikation zwischen den Dienststellen und der Akademie wird negativ bewertet. Bemängelt wurde auch, dass es zu viele Praktikant*innen in einer Schicht gegeben habe und der Personalmangel an den Dienststellen deutlich zu spüren gewesen sei.

Auffällig ist zudem, dass die Aussagen zum berufspraktischen Studium durch die Aufsteiger*innen (BP2, WS 21/22) schlechter bewertet werden als von den übrigen Direkteinstieg-Studierenden.

Folgende Handlungsempfehlungen ergeben sich daraus:

- **Reduzierung der Unterbrechungen durch Lehrgänge und Urlaub:** Vorstellbar ist aus Sicht der Studierenden, die Lehrgänge außerhalb der Praktikumszeit während der Theoriesemester stattfinden zu lassen oder die Lehrgänge z.B. gebündelt als Block zu Beginn des Praktikums anzubieten. Des Weiteren wird gewünscht, die Urlaubstage anders aufteilen zu können.
- **Reduzierung der Zeit am LKA zugunsten von mehr Zeit am PK:** Viele Studierende wünschen sich, die Zeit am LKA zu reduzieren, beispielsweise auf zwei oder drei Wochen. Die Ausrichtung des Praktikums gemäß den unterschiedlichen Dienstzweigen sollte geprüft werden.
- **Bessere Vorbereitung auf das Praktikum:** Bessere Theorie-Praxis-Verzahnung im Studium durch praxisnahe Beispiele und berufspraktische Anteile, z.B. eine bessere Vermittlung von Praxiswissen zum Arbeitsalltag an einer Wache, dem Aufbau einer Akte, ComVor und dem SOG
- **Bessere Verteilung der Praktikant*innen** auf die Dienststellen und Anleiter*innen
- Laufende **Kommunikation** zwischen AK und den Dienststellen
- **Bewertung des Praktikums durch die Dienststellen:** Es wird vorgeschlagen, Maßnahmen gegen subjektive Bewertungen zu treffen und einheitliche, konkrete Leistungskriterien aufzustellen.

- Bezüglich der **Betreuung an den Dienststellen** wünschen sich die Befragten eine bessere Auswahl von Anleiter*innen: Es wird vorgeschlagen, die fachlichen und didaktischen Voraussetzungen der Personen für die Funktion einer Anleitung zu prüfen. Vorstellbar ist auch, dass die Anleiter*innen nach Ende des Praktikums von den Studierenden bewertet werden. Anleiter*innen sollten außerdem didaktisch-methodische Fortbildungen erhalten.
- Maßnahmen für **konstruktive Konfliktbewältigung** an den Dienststellen und **Mobbing-Prävention**.

5. Evaluation des Studiengangs Polizei

5.1. Befragungszeitraum und Rücklaufquote

Die Evaluation des Studiengangs Polizei erfolgte im Wintersemester 2021/22 sowie im Sommersemester 2022. Befragt wurden alle Studierenden, die im sechsten bzw. im letzten Semester studierten. Die Befragung erfolgte jeweils im letzten Monat des Semesters, d.h. im März 2022 (WS) bzw. im September 2022 (SS).

Die Befragung zum Studiengang Polizei wurde gemeinsam mit der Befragung zum berufspraktischen Studium 2 (siehe Kapitel 4) im März 2022 (WS) bzw. im September 2022 (SS) online durchgeführt.

Die Rücklaufquote berechnet sich aus dem Verhältnis von ausgefüllten Fragebögen zur Anzahl der Studierenden im jeweiligen Studiengang. Sie gibt Auskunft über die Repräsentativität der Daten und damit über die Genauigkeit der Ergebnisse in Bezug auf die Grundgesamtheit (= 100 Prozent aller Studierenden im Praktikum).

Der Tabelle lässt sich entnehmen, dass der Rücklauf mit 46 Prozent für das WS 21/22 bzw. 55 Prozent für das SS 22 sehr gut ist, und die vorliegenden Ergebnisse als aussagekräftig bewertet werden können.

| | Anzahl Studierender im letzten Semester | Ausgefüllte Fragebögen | Rücklaufquote |
|----------|---|------------------------|---------------|
| WS 21/22 | 199 | 92 | 46% |
| SS 22 | 112 | 62 | 55% |

Abbildung 44: Befragungszeitraum und Rücklaufquote Studiengang

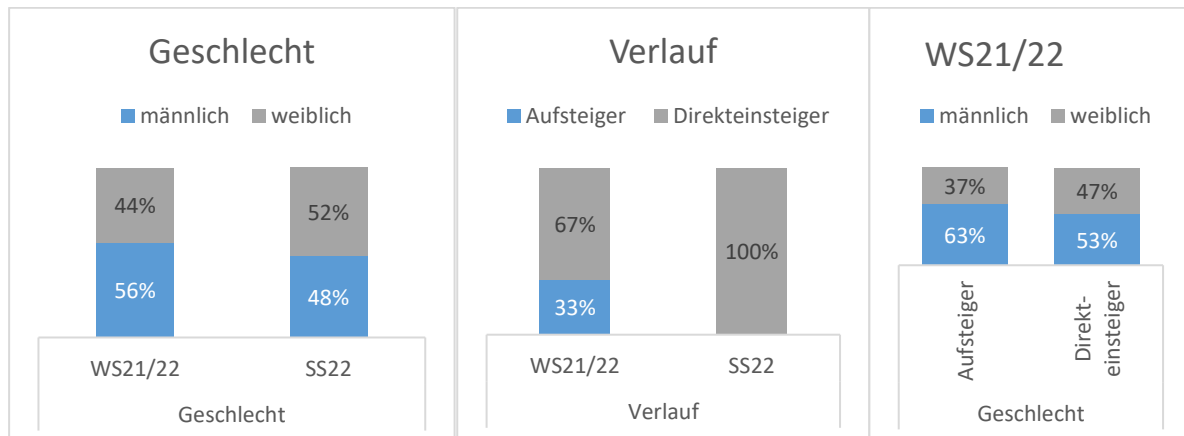


Abbildung 45: Geschlecht Studiengang

Abbildung 46: Verlauf Studiengang

Abbildung 47: WS 21/22 Geschlecht - Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen

Unterschiede ergeben sich im Hinblick auf das Geschlecht und den Studienverlauf (Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen) der befragten Studierenden. Während im Wintersemester 2021/22 an der Befragung zum Studium knapp weniger weibliche Studierende (Aufsteiger- und Direkteinsteiger*innen) teilnahmen (44 Prozent), waren es im Sommersemester 2022 zu 100 Prozent Direkteinsteiger*innen, von denen die Hälfte (52 Prozent) weiblich waren. Auffällig ist außerdem, dass die 33 Prozent Aufsteiger*innen aus dem WS mehrheitlich durch Männer repräsentiert werden (63 Prozent) (vgl. Abbildung 47). Antworten von Aufsteiger*innen repräsentieren somit tendenziell eher eine männliche Perspektive.

5.2. Inhalte und Aufbau des Studiums

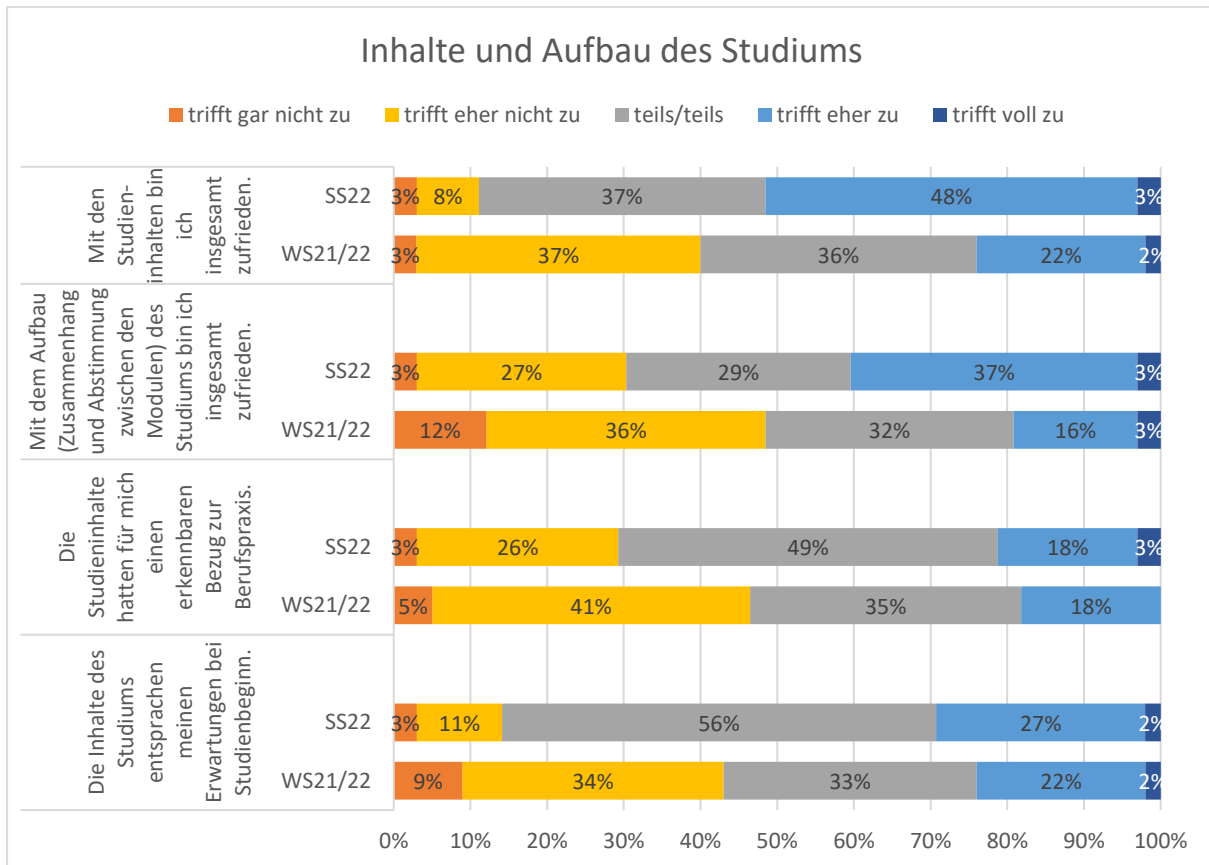


Abbildung 48: Inhalte und Aufbau des Studiums

Mit den Inhalten und dem Aufbau des Studiums zeigen sich die Befragten im SS 22 eher einverstanden (vgl. Abbildung 48). 51 Prozent der Studierenden im sechsten Semester (Direkteinsteiger*innen, SS 22) sind voll und ganz oder eher mit den Studieninhalten zufrieden. 37 Prozent sind es teils/teils, und 11 Prozent gar nicht oder eher nicht. Die Studierenden, die im WS 21/22 befragt wurden (Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen) geben dagegen nur zu 24 Prozent an, eher oder voll und ganz mit den Studieninhalten zufrieden zu sein. 36 Prozent sind es teils/teils, und 40 Prozent gar nicht oder eher nicht. Daraus wird deutlich, dass sich die Befragten aus dem WS im Gegensatz zu den Befragten aus dem SS eher nicht einverstanden mit den Inhalten und dem Aufbau des Studiums zeigen. Die im WS befragten Aufsteiger*innen im WS nehmen dabei eine wesentlich kritischere Haltung ein als ihre Kommiliton*innen im selben Semester. Bei den befragten Aufsteiger*innen im WS 21/22 sind es sogar 56 Prozent, die keinen Bezug zur Berufspraxis erkennen (vgl. Abbildung 49).

Den Aufbau des Studiums, d.h. den Zusammenhang und die Abstimmung zwischen den Modulen, beurteilen die Befragten im SS 22 ebenfalls eher positiv. 40 Prozent der Studierenden im sechsten Semester (Direkteinsteiger*innen, SS 22) sind voll und ganz oder eher mit den Studieninhalten zufrieden. 29 Prozent sind es teils/teils, und 30 Prozent gar nicht oder eher nicht. Die befragten Studierenden im WS 21/22 beurteilen den Aufbau des Studiums eher kritisch. Nur 19 Prozent der Studierenden sind voll und ganz oder eher mit dem Aufbau des Studiums zufrieden, 32 Prozent sind es teils/teils, und 48 Prozent gar nicht oder eher nicht.

Für 29 Prozent der Befragten im Sommersemester 2022 ist ein Bezug zur Berufspraxis (eher) nicht erkennbar, für 56 Prozent nur teils/teils und für 21 Prozent ist ein Bezug zur Berufspraxis (eher) erkennbar (voll und ganz drei Prozent bzw. eher 18 Prozent). Bei den Befragten im WS 21/22 sind es sogar 46 Prozent, die (eher) keinen Bezug zur Berufspraxis erkennen, 35 Prozent sehen einen Bezug

teils/teils und nur 18 Prozent können einen Praxisbezug eher erkennen. Voll und ganz erkennt niemand einen Praxisbezug im WS 21/22. Bei den davon befragten Aufsteiger*innen im WS 21/22 sind es sogar 74 Prozent, die keinen Bezug zur Berufspraxis erkennen. Nur 3 Prozent der Aufsteiger*innen erkennen einen Praxisbezug eher und niemand erkennt einen Praxisbezug voll und ganz (vgl. Abbildung 49).

29 Prozent der Studierenden (SS 22) gaben an, dass die Inhalte des Studiums ihren Erwartungen bei Studienbeginn (eher) entsprachen, für 14 Prozent war dies (eher) nicht der Fall. Bei den Studierenden im WS 21/22 zeigt sich ein deutlich negativeres Ergebnis: 24 Prozent gaben an, dass die Inhalte des Studiums ihren Erwartungen bei Studienbeginn eher entsprachen, für ebenfalls 43 Prozent war dies (eher) nicht der Fall (vgl. Abbildung 48).

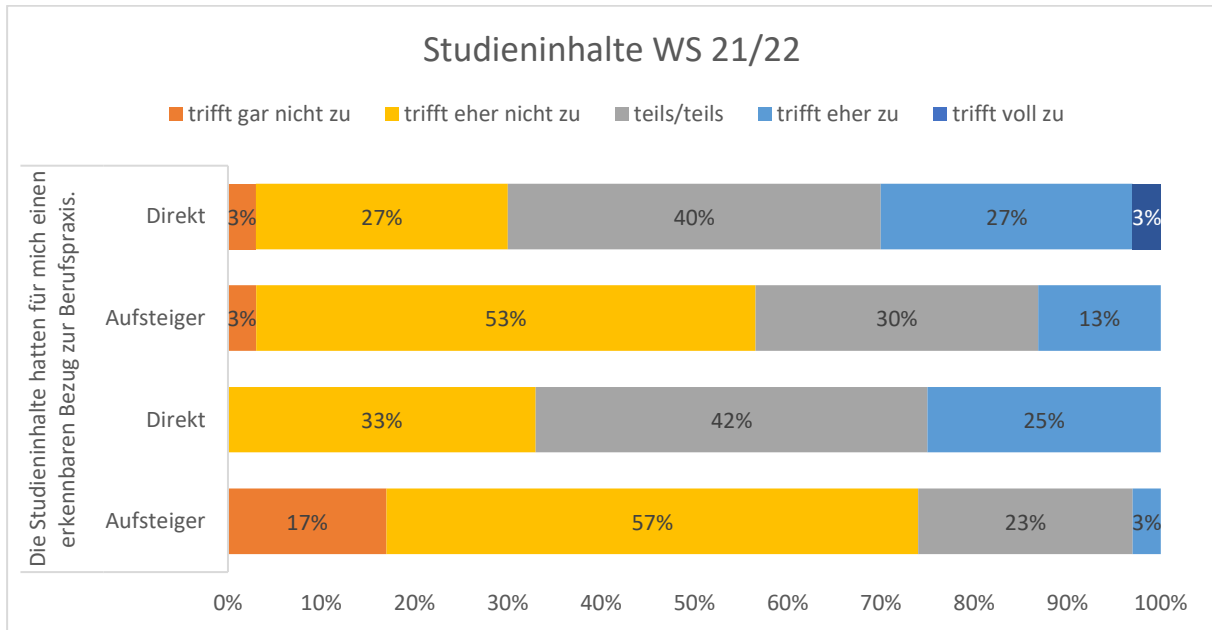


Abbildung 49: Studieninhalte - Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen

5.3. Arbeitsaufwand (Workload) im Studium

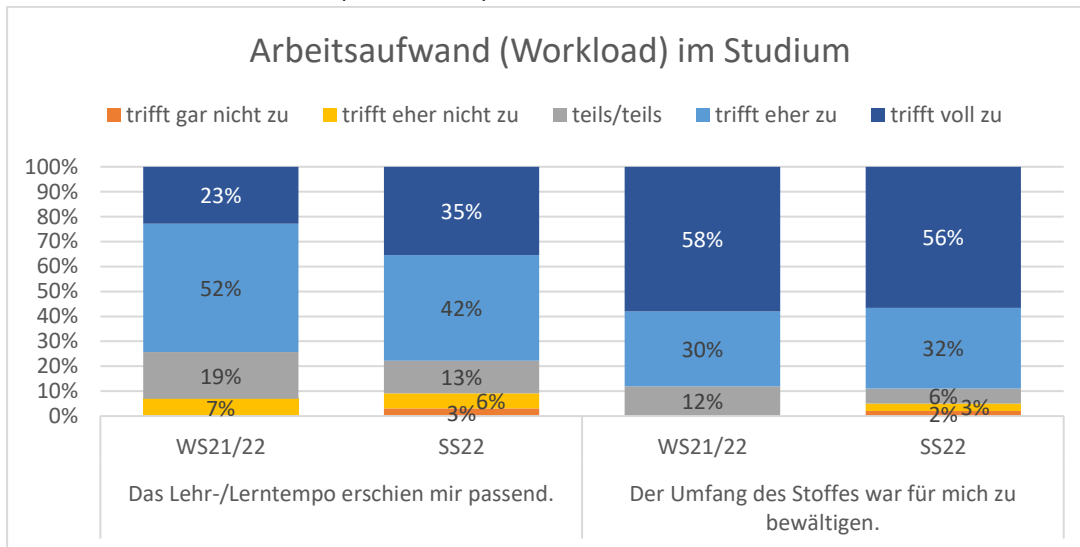


Abbildung 50: Arbeitsaufwand (Workload) im Studium

Die überwiegende Mehrheit der Befragten hatte keine Probleme mit dem Umfang des Stoffes. Über die Hälfte der Befragten gibt an, dass der Umfang des Stoffes für sie voll zu bewältigen war (SS: 56 Prozent; WS: 58 Prozent). Für weitere 32 Prozent im Sommer- und für 30 Prozent im Wintersemester trifft dies eher zu, sechs Prozent (SS) bzw. 12 Prozent (WS) antworten mit „teils/teils“. Für lediglich fünf Prozent war der Umfang des Stoffes im WS (eher) nicht zu bewältigen.

Auch das Lehr-/Lerntempo erschien 35 Prozent (SS) bzw. 23 Prozent (WS) voll und ganz passend. Weitere 42 Prozent (SS) bzw. 52 Prozent (WS) stimmen hier eher zu. Neun Prozent der Befragten im SS geben an, dass das Lehr-/Lerntempo (eher) nicht passend erschien. Für die befragten Studierenden im Wintersemester erschien sieben Prozent das Lehr-/Lerntempo eher nicht passend.

5.4. Studienbedingungen

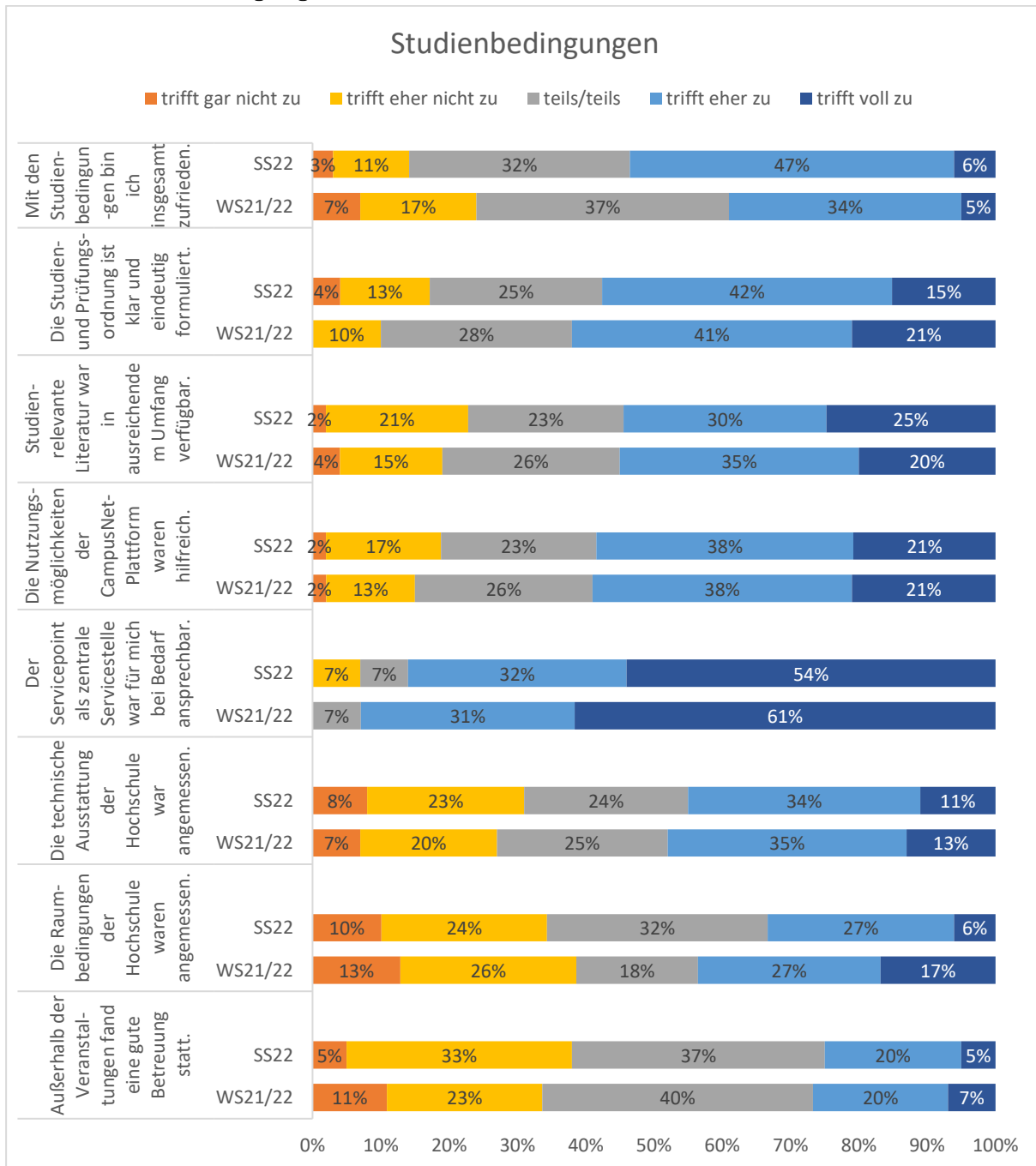


Abbildung 51: Studienbedingungen

Die Studienbedingungen werden vor allem in Hinblick auf den Servicepoint, die Formulierung der Studien- und Prüfungsordnung, den Zugriff auf die studienrelevante Literatur sowie auf CampusNet positiv bewertet. Ebenfalls tendenziell positiv werden die Fragen zu den Raumbedingungen und der technischen Ausstattung der Hochschule bewertet. Die Betreuung außerhalb der Veranstaltung wurde eher negativ bewertet. Die Studienbedingungen insgesamt wurden im WS zwar auch eher positiv, jedoch im Vergleich zum SS negativer bewertet (vgl. Abbildung 51).

86 Prozent der Befragten im SS 22 sowie 92 Prozent der Befragten im WS 21/22 stimmen eher bzw. voll zu, dass der Servicepoint als zentrale Servicestelle bei Bedarf ansprechbar war. Nur sieben Prozent

der Befragten im Sommersemester stimmen eher nicht zu, jeweils sieben Prozent im SS bzw. WS sehen dies nur teilweise so.

Recht positiv wird außerdem der Zugriff auf studienrelevante Literatur eingeschätzt. 55 Prozent der Studierenden sowohl im SS als auch im WS sind der Meinung, dass studienrelevante Literatur in ausreichendem Umfang verfügbar war. 23 Prozent (SS) bzw. 19 Prozent (WS) stimmen diesem nicht oder eher nicht zu.

Zudem wird von 59 Prozent der Befragten sowohl im SS als auch im WS angegeben, dass die Nutzungsmöglichkeiten der CampusNet-Plattform (eher) hilfreich waren. Für 19 Prozent (SS) bzw. 15 Prozent ist dies (eher) nicht der Fall.

Für 57 Prozent (SS) bzw. 62 Prozent (WS) der Befragten ist die Studien- und Prüfungsordnung klar und eindeutig formuliert. 17 Prozent (SS) bzw. zehn Prozent (WS) stimmen diesem (eher) nicht zu. Die Aufsteiger*innen (WS) bewerten die Studien- und Prüfungsordnung negativer als ihre Kolleg*innen im selben Semester (vgl. Abbildung 52).

Die technische Ausstattung der Hochschule wird von 45 Prozent (SS) bzw. 48 Prozent (WS) der Befragten als angemessen bewertet. 31 Prozent (SS) bzw. 27 Prozent (WS) der Befragten sehen dies (eher) nicht so.

Die Raumbedingungen der Hochschule werden von 33 Prozent (SS) bzw. 44 Prozent (WS) der Befragten als (eher) angemessen eingeschätzt. 34 Prozent (SS) und 39 Prozent (WS) der Befragten bewerten diese (eher) nicht als angemessen.

25 Prozent der Befragten im Sommersemester und 27 Prozent im Wintersemester stimmen eher oder voll zu, dass außerhalb der Veranstaltungen eine gute Betreuung stattfand. 38 Prozent (SS) und 34 Prozent (WS) stimmen nicht bzw. eher nicht zu. Die Aufsteiger*innen (WS) bewerten die Betreuung deutlich schlechter als die Direkteinsteiger*innen (vgl. Abbildung 52).

Insgesamt sind 53 Prozent der Befragten aus dem Sommersemester und 39 Prozent der Befragten aus dem Wintersemester eher oder voll zufrieden mit den Studienbedingungen. 32 Prozent (SS) bzw. 37 Prozent (WS) sind nur teilweise zufrieden, 14 Prozent (SS) bzw. 24 Prozent (WS) sind nicht oder eher nicht zufrieden. Hier sind es wieder die Aufsteiger*innen (WS) die die Studieninhalte insgesamt deutlich negativer bewerten (vgl. Abbildung 52).

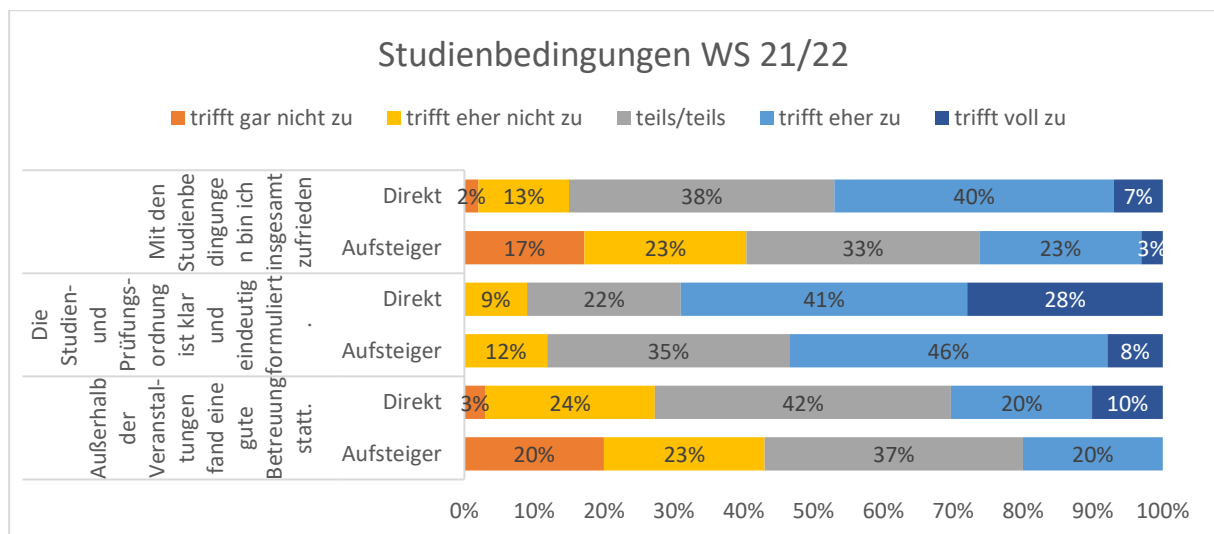


Abbildung 52: Studienbedingungen - Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen

5.5. Studienabbruch

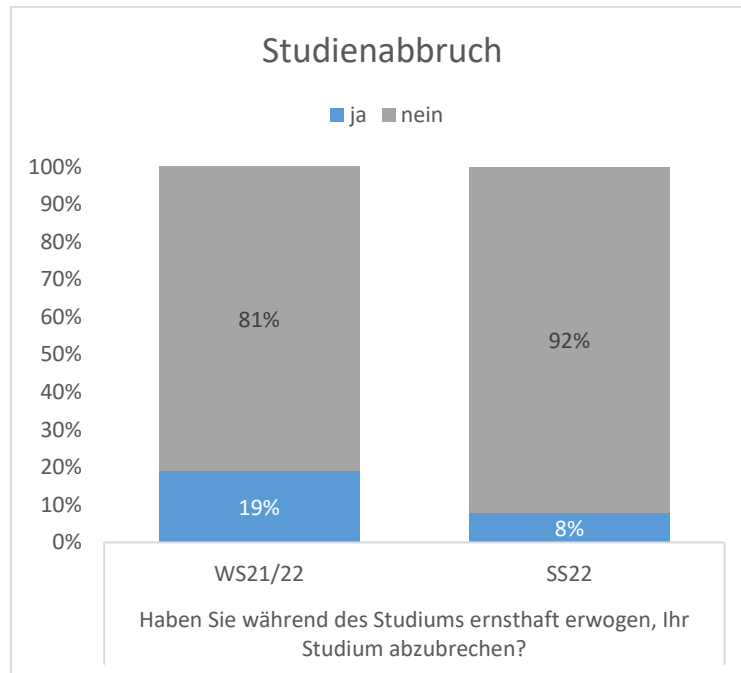


Abbildung 53: Studienabbruch

Von den Befragten haben lediglich acht Prozent (entspricht fünf Personen) im SS während des Studiums ernsthaft erwogen, ihr Studium abzubrechen.

Im WS haben dagegen 19 Prozent (entspricht 17 Personen) im WS während des Studiums ernsthaft erwogen, ihr Studium abzubrechen. ⁶

Folgende Gründe werden für einen erwogenen Studienabbruch in den Freitexten genannt (Mehrfachnennungen waren möglich):

- Praxisbezug und –vorbereitung (9 Nennungen)
- Studieninhalte uninteressant, falsch priorisiert (2 Nennungen)
- schlechte Abstimmung der Module bzw. Inhalte (1 Nennung)
- Mangel an eigenständigen Studien und kritischer Reflexion (1 Nennung)
- ungeeignet für Aufsteiger*innen (3 Nennungen)
- Online-Studium (2 Nennungen)
- Überforderung (3 Nennungen)
- zu wenig Sport (1 Nennung)
- mangelnder Zusammenhalt, Gemeinschaft, schlechtes Lernklima (2 Nennungen)
- unmotivierte bzw. unfähige Dozierende (1 Nennung)
- mangelnde Betreuung, Organisation, Kommunikation und Ansprechpartner*innen (7 Nennungen)
- Unsicherheit Berufswahl (1 Nennung)
- Schichtdienst (1 Nennung)
- zu wenig Verdienst (1 Nennung)
- schlechte Aufstiegsmöglichkeiten (1 Nennung)
- fehlende Selbstbestimmung bei Wahl der Dienststelle (1 Nennung)

⁶ Im Vorjahr erwogen im WS lediglich vier Personen bzw. fünf Prozent der Befragten einen Abbruch des Studiums.

5.6. Gesamturteil, Anregungen und Verbesserungsvorschläge

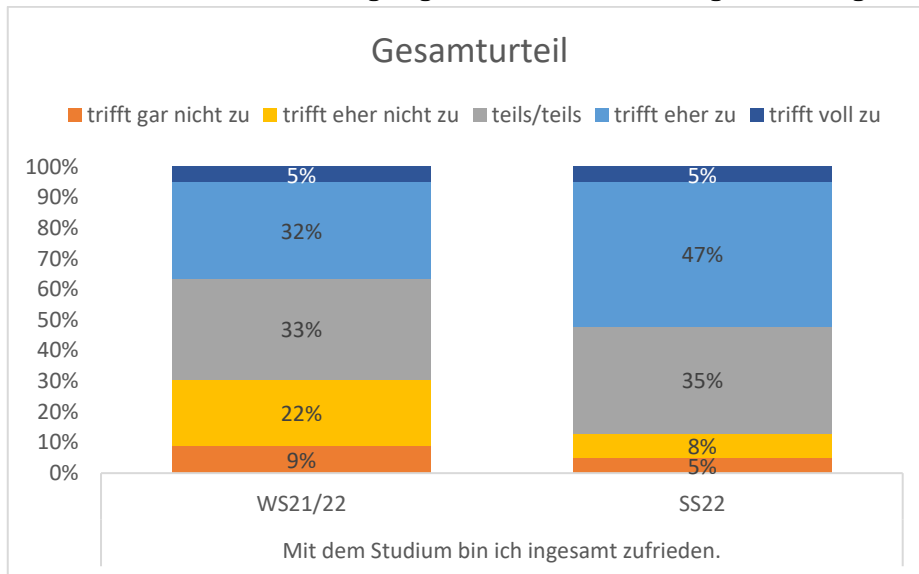


Abbildung 54: Gesamturteil Studiengang

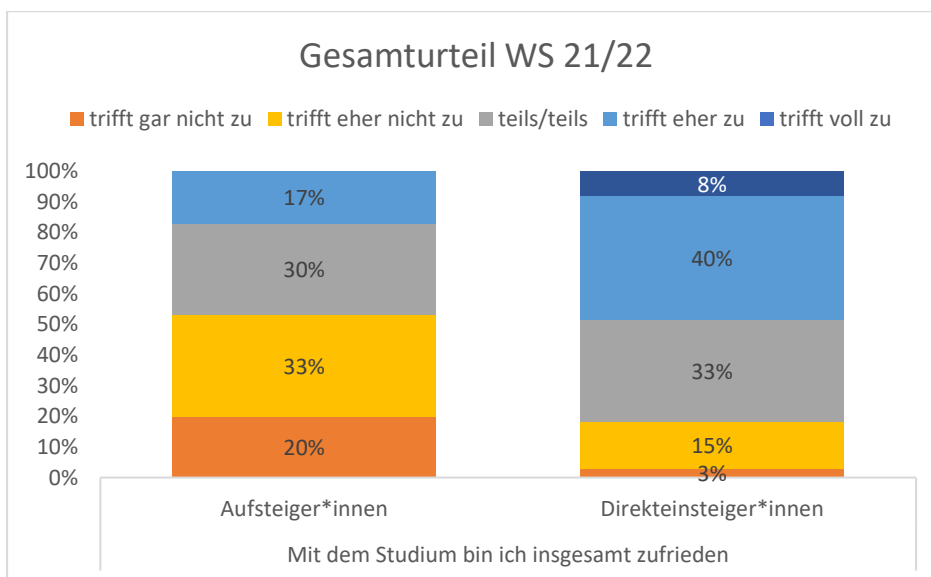


Abbildung 55: Gesamturteil Studiengang WS 21/22 - Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen

Das Studium wird insgesamt von den Befragten im SS 22 eher positiv bewertet.

Von den Befragten im SS 22 geben 52 Prozent an, dass sie insgesamt (eher) zufrieden sind, und 13 Prozent, dass sie (eher) nicht zufrieden sind. 35 Prozent wiederum sind nur teilweise zufrieden.

Die Befragten im WS 21/22 bewerten das Studium insgesamt zwar tendenziell positiv, jedoch deutlich negativer als die Befragten im SS.

Nur 37 Prozent der Befragten im Wintersemester 2021/22 geben an, dass sie mit dem Studium insgesamt (eher) zufrieden sind. 33 Prozent sind nur teilweise zufrieden, 31 Prozent (eher) nicht. Die Aufsteiger*innen aus dem WS bewerten das Studium insgesamt deutlich negativer als die Direkteinsteiger*innen aus demselben Semester (vgl. Abbildung 55).

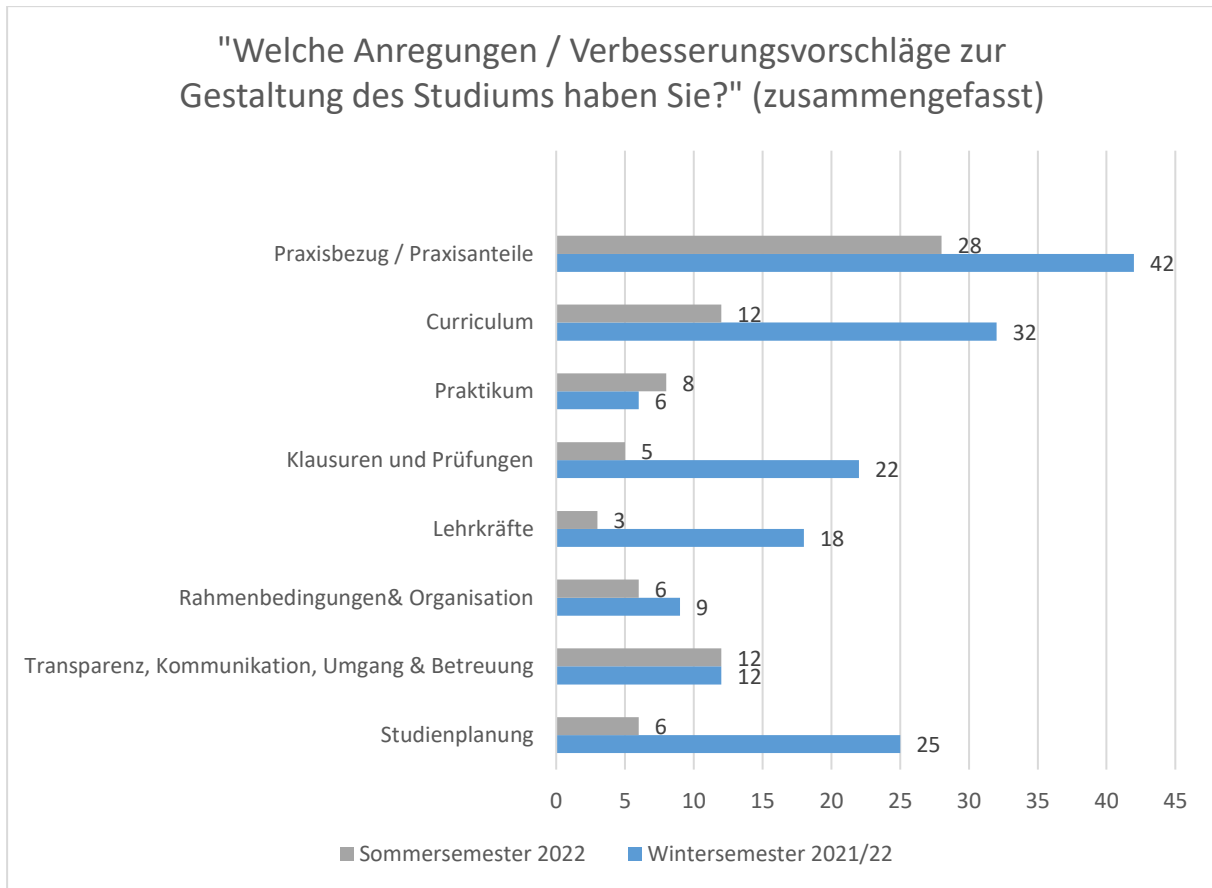


Abbildung 56: Anregungen/Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Studiums⁷

Die meisten Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum Studium beziehen sich auf eine Erhöhung des **Praxis- bzw. Polizeibezugs** und eine Anpassung des Curriculums. So wünschen sich die Studierenden mehr berufspraktische Inhalte, die auf den Berufsalltag von Polizist*innen vorbereiten, wie z.B. mehr Szenarientrainings, aber auch eine Einführung in Formalitäten und Verwaltungssysteme. Sie fordern einen stärkeren Praxisbezug der theoretischen Studieninhalte, besonders bei den Rechtsfächern, aber auch in Kriminalistik. Damit ist z.B. gemeint, die theoretischen Inhalte, wie z.B. Gesetzesparagrafen, mit der konkreten, praktischen Anwendung im Polizeialltag zu verknüpfen. Zudem wird ein höherer Sportanteil gefordert. Die Studieninhalte sollten bestenfalls mit dem Polizeivollzug abgestimmt werden. Häufig wird eine Lösung darin gesehen, das Studium an den LA I anzupassen.

Um den Praxisanteil im Studium erhöhen zu können, werden u.a. für das **Curriculum** Änderungen in der Schwerpunktsetzung vorgeschlagen. Neben einem höheren Anteil an Sportunterricht und Szenarien-Trainings besteht der Bedarf an Rechtskunde, speziell Polizeirecht, Straf- und Strafprozessrecht. Das Curriculum sollte außerdem an Aufsteiger*innen angepasst werden, vorstellbar ist auch ein eigenes Studium für Aufsteiger*innen. Es wird außerdem vorgeschlagen, modulübergreifende Themen einzuführen, wie z.B. erst die rechtliche Lehre und im Anschluss Einsatztraining zum Thema, um Praxis und Theorie besser zu verzahnen. Der IT-Unterricht sollte wegfallen oder inhaltlich hinsichtlich der Relevanz für den Polizeidienst überarbeitet werden.

⁷ Bei den Nennungen handelt es sich um absolute Zahlen. Im Wintersemester 21/22 haben 30 Personen mehr an der Befragung teilgenommen als im Sommersemester. Die Unterschiede in den Angaben dürfen demnach nicht im Verhältnis betrachtet werden.

Gewünscht wird außerdem eine intensivere, wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Themen und Schwerpunkten.

Insbesondere in Vorbereitung auf die Bachelorarbeit solle das wissenschaftliche Arbeiten besser vermittelt werden. Auch im Grundsatz sollte eine bessere Vorbereitung auf die Bachelorarbeit stattfinden, dazu gehört neben einer begleitenden Vermittlung von Forschungsmethoden auch ein anderer Umgang hinsichtlich der Vergabe der BA Themen und der Herangehensweise, sich beim Dozierenden zu bewerben. Die befragten Studierenden wünschen sich im Hinblick auf **Klausuren und Prüfungen** außerdem, dass die Ergebnisse bzw. Noten früher veröffentlicht werden. Zudem wird eine bessere Kommunikation und Absprache von Prüfungen und Prüfungsanforderungen durch die Dozierenden und eine bessere Organisation durch das Prüfungsamt gewünscht. Prüfungen sowie Referate sollten einheitlicher bewertet werden. Die Prüfungsordnung sollte klarer sein. Die sportlichen Inhalte sollten mit einer verpflichtenden Laufprüfung abgeprüft werden.

Vorschläge zur Verbesserung der **Praktika** belaufen sich auf den Wunsch, besser auf insbesondere das erste Praktikum vorbereitet zu werden. Die Praktika sollten nach vorne gelegt werden (3. und 5. Semester), und Lehrgänge sollten in die Theoriesemester gelegt werden, um mehr Praktikumszeit zu ermöglichen. Gewünscht werden außerdem mehr Hospitationstage.

Darüber hinaus wird eine bessere **Organisation der Abläufe an der AK** gewünscht. Es bedarf mehr Struktur und ein besseres Zeitmanagement. Kritisiert wird auch besonders der Umgang mit Corona hinsichtlich der Studienorganisation. Zudem wird eine größere Bibliothek mit einem größeren digitalen und aktuellen Angebot, einschließlich einem Online-Zugang zu den Inhalten gefordert.

Bezüglich der **Lehrkräfte** wünschen sich die Studierenden eine bessere Auswahl der Dozierenden, d.h. beispielsweise Lehrkräfte aus der (Polizei-)Praxis, vor allem aber kompetente, motivierte, eher junge Lehrkräfte, die einen aktuellen Wissensstand haben und digital versiert sind. Lehrkräfte sollten weniger Frontalunterricht anbieten, mehr Interaktivität fördern und (praktische) Anwendungen in den Unterricht integrieren, insbesondere bei Rechtskunde.

Außerdem wünschen sich die Studierenden mehr **Transparenz** und eine bessere **Kommunikation und Betreuung**. Es bedarf verfügbarer Ansprechpartner*innen auf den verschiedenen Ebenen, und Informationen (z.B. darüber, ob ein Seminar online oder in Präsenz stattfindet) sollten zeitgerecht versendet werden, ohne dass die Studierenden insgesamt einer „Email-Flut“ ausgesetzt sind.

In Bezug auf die **Studienplanung** regen die Befragten eine bessere Koordinierung und Abstimmung zwischen den Fächern und Modulen an, damit weniger inhaltliche Dopplungen entstehen (z.B. Kriminologie und Kriminalistik). Online-Unterricht sollte nach Möglichkeit vermieden werden, Studienausfall sollte nachgeholt werden. Es besteht der Wunsch nach mehr Selbstbestimmtheit und Wahlmöglichkeiten sowie einer individuellen Schwerpunktsetzung.

5.7. Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Studiengangevaluation, dass die befragten Studierenden eher zufrieden mit dem Studiengang Polizei sind. Positiv wird insbesondere der Servicepoint hervorgehoben, aber auch der Zugriff auf die studienrelevante Literatur, die Formulierung der Studien- und Prüfungsordnung sowie CampusNet bewertet. Die Studien- und Prüfungsordnung wird von den Aufsteiger*innen negativer bewertet als von den Direkteinsteiger*innen im selben Semester. Ebenfalls tendenziell positiv wird die Frage der technischen Ausstattung der Hochschule bewertet. Die Raumbedingungen wurden im WS eher positiv, jedoch im SS im Mittel nur teils/teils als angemessen bewertet. Die Studienbedingungen insgesamt wurden wiederum im SS eher positiv und im WS,

besonders von den Aufsteiger*innen, eher negativ bewertet. Die Betreuung außerhalb der Veranstaltung wurde in beiden Semester eher negativ bewertet. Die Aufsteiger*innen bewerteten die Betreuung wieder schlechter als die Direkteinsteiger*innen im gleichen Semester.

Mit den Studieninhalten (einschließlich der Erfüllung der Erwartungen zu Studienbeginn) und dem Aufbau des Studiums insgesamt zeigen sich die Befragten aus dem WS im Gegensatz zu den Befragten aus dem SS eher nicht einverstanden. Die im WS befragten Aufsteiger*innen nehmen bei den Studieninhalten eine wesentlich kritischere Haltung ein als ihre Kommiliton*innen im selben Semester.

In beiden Semestern war für die Befragten ein Bezug zur Berufspraxis zu wenig erkennbar, deutlich negativer wurde der Bezug zur Praxis wieder von den Aufsteiger*innen bewertet.

Die meisten Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum Studium beziehen sich auf eine Erhöhung des **Praxis- bzw. Polizeibezugs** und eine Anpassung des Curriculums. Als häufigste Gründe, das Studium abbrechen zu wollen, - obgleich es sich dabei nur um einen kleinen Anteil der Befragten handelt - wurde zudem die fehlende Praxisrelevanz des Studiums sowie die mangelnde Betreuung, die schlechte Organisation und Kommunikation und der Mangel an verfügbaren Ansprechpartner*innen genannt.

Folgende Handlungsempfehlungen können daraus abgeleitet werden:

- **Erhöhung des Praxisbezugs:** stärkere Verknüpfung von Theorie und Praxis, stärkerer Praxisbezug der theoretischen Studieninhalte, mehr polizeipraktische Anteile im Studium, insbesondere in den rechtlichen Fächern, gegebenenfalls klarere Formulierung, warum die Inhalte einen Praxisbezug haben bzw. trotzdem relevant für das Studium und die Ausübung des Berufes sind. Zusätzlich könnten theoretische bzw. rechtliche Inhalte mit der konkreten, praktischen Anwendung im Polizeialltag, wie z.B. in Szenarientrainings auch modulübergreifend verknüpft werden.
- Anpassung des **Curriculums** an Aufsteiger-Studierende
- Überarbeitung des **IT-Unterrichtes**
- Vorbereitungskurs/ -angebote für die Bachelorarbeit und begleitende Lehrgänge zum **wissenschaftlichen Arbeiten**.
- **Praktika:** bessere (praxisnahe) Vorbereitung auf das (erste) Praktikum, weniger Lehrgänge während der Praktikumszeit;
- **Kommunikation:** Ergebnisse bzw. Noten früher veröffentlichen; bessere Kommunikation und Absprache von Prüfungen und Prüfungsanforderungen durch Dozierende; Zielführendere Kommunikation organisatorischer Informationen. Transparente Meldewege und Ansprechpartner*innen mit klaren Zuständigkeiten innerhalb des Studiums.
- bessere **Koordinierung und Abstimmung** zwischen den Fächern und Modulen durch die Modulverantwortlichen
- **Dozierende:** Bezüglich der Lehrkräfte wünschen sich die Studierenden eine bessere Auswahl der Dozierenden, d.h. beispielsweise Lehrkräfte aus der (Polizei-)Praxis, vor allem aber kompetente, motivierte, eher junge Lehrkräfte, die einen aktuellen Wissensstand haben und digital versiert sind.
- **Didaktik:** Lehrkräfte sollten weniger Frontalunterricht anbieten und mehr Interaktivität fördern. Hier bietet sich die Teilnahme an didaktischen Fortbildungen (z.B. durch die AK01) an
- Eine verpflichtende **Laufprüfung**

6. Zusammenfassung und Ausblick

Im Berichtszeitraum wurde eine Evaluation der Lehrveranstaltungen in den Fachgebieten Rechtswissenschaften (Öffentliches Rechts sowie Strafrecht-/Strafprozessrecht), der Module, der berufspraktischen Studienzeiten sowie des Studiengangs Polizei durchgeführt. Die in den vorangegangenen Kapiteln herausgearbeiteten Ergebnisse und Handlungsempfehlungen werden im Folgenden gebündelt dargestellt und zu gemeinsamen Themen verdichtet. Anschließend wird ein Ausblick gegeben.

Lehrveranstaltungen SS 2022

Im Sommersemester 2022 wird von den Studierenden ein überwiegend positives Bild zur Qualität der Lehrveranstaltungen der Rechtswissenschaften (Öffentliches Rechts sowie Strafrecht-/Strafprozessrecht) gezeichnet. Besonders gut werden die Fragen zu den Lehrenden bewertet. Hier werden insbesondere die gute Vorbereitung und die kooperative und aufgeschlossene Art der Lehrenden gelobt.

Etwas schlechter bewertet wurden die eingesetzten Lehrmethoden. Diese sehen die Studierenden als (eher) geeignet den Lehrstoff zu vermitteln. Negativ wird bewertet, wenn Lehrende Onlinelehre durchführen, aber nicht die Kompetenz zur Nutzung digitaler Lehrformate haben. Gelobt wird insbesondere, wenn verschiedene Methoden und Medien eingesetzt und auf individuelle Fragen der Studierenden eingegangen wurde. Auch die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit, Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung sowie Wiederholungen wurden als sinnvoll betrachtet.

Das eingesetzte Begleitmaterial, wie Skripte und Handouts wurde über alle Lehrveranstaltungen als gut angesehen, aber auch bemängelt, wenn dieses – gerade bei der Onlinelehre - nicht vorhanden war.

Die Studierenden stimmen den Fragen zu Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung im Durchschnitt eher zu und signalisieren damit grundlegende Zufriedenheit. Der Umfang des Stoffes wird als angemessen empfunden.

Insgesamt würde der Großteil der Befragten die Veranstaltung und die Lehrenden mit den Noten „sehr gut“ oder „gut“ benoten.

Handlungsempfehlungen

- **Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltungen:** Alle Lehrveranstaltungen sollten einen roten Faden aufweisen und klar strukturiert sein. Der Stoffumfang sollte angemessen gestaltet werden und genug Zeit für ein Thema bieten.
- **Praxisbezug und aktivierende Methodik/Didaktik:** Empfohlen wird der Einsatz unterschiedlicher Methoden, wie praktische Übungen und vor allem der Einbezug von Studierenden durch z.B. Gruppenarbeit und Rollenspiele. Auf (Rück-)Fragen der Studierenden sollte angemessen eingegangen werden. Die Bearbeitung von aktuellen Beispielen kann den polizeilichen Praxisbezug herstellen und Interesse bzw. Aufmerksamkeit fördern.
- **Erreichen der Lernziele:** Es sollte sichergestellt werden, dass Lernziele erreicht werden, so dass in folgenden Lehrveranstaltungen Wissenslücken nicht erst aufgearbeitet werden müssen.
- **Begleitmaterial:** Die anschauliche Gestaltung einer begleitenden Präsentation und Visualisierungen werden empfohlen, damit Studierende der LV gut folgen können.
- **Verdeutlichung der Lernziele:** Die Lernziele und inhaltlichen Schwerpunkte sollten in Bezug auf die Vorlesung, aber auch in Vorbereitung auf die Leistungsnachweise dargestellt werden. Skripte, Handout oder Begleitmaterial sollten dementsprechend gestaltet sein.

Module

Über alle Semester hinweg sind die Studierenden zum Teil bis eher zufrieden mit den Modulen.

Im Grundstudium sind die Studierenden am zufriedensten mit dem Modul „G04 Grundlagen beruflicher Tätigkeit“. Hier werden, wie auch in Modul „G05 Einführung in die Kriminalwissenschaften“, insbesondere die inhaltlichen Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen, die gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung sowie die Form der Modulprüfung positiv bewertet. Die Zufriedenheit in den Modulen G01 und G02 ist im Vergleich der Module des ersten Semesters etwas geringer und ist nur zum Teil vorhanden.

Die Studierenden sind in der Regel mit den Modulen des zweiten Semesters⁸ der Kriminal- und Schutzpolizei zufrieden. In allen Modulen des zweiten Semesters Schutz fällt auf, dass insbesondere die Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen schlechter bewertet wird, als die anderen Aspekte. Besonders schlecht schneiden die Module „S06/K06 Einführung in die Informatik“ ab. Insbesondere die Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen, die Fähigkeit, wichtige Begriffe/Sachverhalte wiedergeben zu können, und das Fachwissen mit den anderen Inhalten des Studiums in Beziehung zu setzen, werden eher nicht gesehen.

In den Modulen des dritten Semesters Schutzpolizei sind die Studierenden mit dem Modul „S12 Besondere Einsatzlagen“ sehr zufrieden. In den Modulen des dritten Semesters Kriminalpolizei schneidet das Modul „K12 Gewaltkriminalität“ am besten ab. Besonders positiv werden hier die transparenten Darstellungen der Prüfungsanforderungen bewertet. Mit den Modulen „S11 Empirische Polizeiforschung“ und „S13 Jugenddelinquenz und Gewaltprävention“ sowie Modul „K11 Vermögenskriminalität“ und „K13 Besondere Kriminalitätsfelder“ sind die Studierenden zum Teil zufrieden.

In den Modulen des fünften Semesters Schutzpolizei sind die Studierenden mit den Modulen eher bis voll zufrieden. Hier schneidet das Modul „S14 Verkehrssicherheit“ am besten ab. Bei allen Fragen stimmen die Studierenden (eher) zu. Insbesondere die transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen und der transparenten Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung werden sehr gut bewertet. Mit den Modulen S15 bis S17 sind die Studierenden nur zum Teil zufrieden. Im Modul „S17 Internationale Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft“ wurden vor allem die Fragen zur guten inhaltlichen Abstimmung der Lehrveranstaltung selbst und untereinander sowie die Verknüpfung der theoretischen Inhalte mit den berufspraktischen Anteilen eher schlechter bewertet.

Am besten wird im 5. Semester Kriminalpolizei das Modul „K15 Zusammenarbeit, Führung und Ethik“ bewertet. Hier sind die Studierenden eher zufrieden mit dem Modul insgesamt und bewerten auch die einzelnen Items eher gut. In den Modulen „K14 Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder 2“ und Modul „K16 Internationale Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft“ sind die Studierenden nur zum Teil zufrieden. Im Modul „K14 Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder 2“ werden insbesondere transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung zum Teil vermisst.

Am unzufriedensten sind die Studierenden des fünften Semesters mit dem „Modul K16 Internationale Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft“. Hier werden die Abstimmung innerhalb der Lehrveranstaltungen sowie unter den einzelnen Lehrveranstaltungen, die Verknüpfung der theoretischen und praktischen Anteile sowie die Verknüpfung des Fachwissens mit anderen Inhalten des Studiums besonders schlecht bewertet.

⁸ Modul S09 und S10 sind semesterübergreifend, die Studierenden wurden auch im 3. Semester befragt.

Der Arbeitsaufwand (Workload) wird für die meisten Module zutreffend beschrieben. Etwas höher wird der Aufwand in den Modulen „G02 Rechtswissenschaftliche Grundlagen 2“, „K06 Einführung in die Informatik“, „K07 Psychologie im polizeilichen Kontext“, „S06 Einführung in die Informatik“, „S10 Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme“ sowie im Modul „S10 Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme“ gesehen.

Die Belastung durch Onlinelehre im Vergleich zur Präsenzlehre wird in allen Modulen von einem Teil der Studierenden als belastender wahrgenommen. Die Ergebnisse fallen aber heterogen aus. In allen Lehrveranstaltungen der einzelnen Module bezeichnet der Großteil der Studierenden den Arbeitsaufwand durch Onlinelehre als höher.

Handlungsempfehlungen

- **Struktur und roter Faden:** Es wird eine bessere Abstimmung unter den Lehrveranstaltungen innerhalb der Module, aber auch in den einzelnen Lehrveranstaltungen empfohlen. Die Lehrenden sollten sich absprechen, um eine Kohärenz der Module/Lehrveranstaltung zu erzielen sowie die Vermeidung unnötiger Wiederholungen (aber auch Wissenslücken) zu gewährleisten. Der Unterricht sollte gut strukturiert sein und einen roten Faden aufweisen, so dass die Studierenden folgen können.
- **Begleitmaterial:** Um dem Unterricht gut folgen zu können, wird die visuelle Begleitung in Form von gut gestalteten PowerPoint Präsentationen oder anderen Visualisierungen empfohlen. Insbesondere in der Onlinelehre hilft dies den Studierenden, dem Unterricht aufmerksamer zu folgen. Ein Handout, Skript etc. zur Vor- und Nachberechnung ist ebenso zu empfehlen.
- **Praxisbezug:** Zur Herstellung eines Praxisbezugs bietet sich neben der Verknüpfung von Theorie und Praxis, insbesondere der Einsatz von Fallbeispielen und praktischen Übungen an. Dies erhöht die Kompetenz der Studierenden, in komplexen Situationen adäquat handeln zu können und theoretische Lerninhalte zu verinnerlichen.
- **Methodik/Didaktik:** Inhalte sollten anschaulich und verständlich vorgetragen werden. Dazu gehören neben der visuellen Unterstützung und dem Praxisbezug eine zielgruppengerechte Ansprache, die sinnvolle Verwendung bzw. Erklärung von Fachbegriffen, eine gute Präsentation der Inhalte auch eine Eingrenzung der Stoffmenge (didaktische Reduktion). Studierende sollten aktiv in den Unterricht einbezogen werden (Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Aufgaben etc.) und die Möglichkeit erhalten, Fragen zu stellen. Dies gilt insbesondere für Onlinelehre.
- **Onlinelehre:** Wenn Lehrveranstaltungen online durchgeführt werden, sollte gewährleistet werden, dass mit den Methoden auch das Lernziel erreicht wird. Dazu gehört die Kompetenz der Lehrenden, die digitalen Tools sachgemäß anwenden zu können und dementsprechend die Methodik/Didaktik anzupassen. Empfohlen werden hier Schulungen für die Lehrenden.
- **Transparenz:** Hinsichtlich der Bewertungskriterien sowie des inhaltlichen Umfangs der Modulprüfungen sollte eine angemessene Transparenz für die Studierenden geschaffen werden.
- **Arbeitsaufwand:** Gegebenenfalls sollte für die Module G02 Rechtswissenschaftliche Grundlagen 2“, „K06 Einführung in die Informatik“, „K07 Psychologie im polizeilichen Kontext“, „S06 Einführung in die Informatik“, „S10 Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme“ sowie im Modul „S10 Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme“ die Höhe des zu leistenden Arbeitsaufwands überprüft werden. Wenn Lehrveranstaltungen/ Module digital durchgeführt werden, muss dem Arbeitsaufwand besondere Beachtung geschenkt werden. Die Inhalte können nicht einfach von Präsenz auf Online umgestellt werden, da der Arbeitsaufwand und die Belastung durch Onlinelehre steigen.

Berufspraktische Studienzeiten 1 und 2

Insgesamt zeigt sich, dass die Studierenden im Praktikum grundsätzlich mit der zeitlichen Einbettung und dem Ablauf des Praktikums, dem Einblick in vielfältige Aufgaben und Tätigkeiten an den verschiedenen Dienststellen sowie der Betreuung und Begleitung zufrieden sind. Die Befragten schätzen es, durch das Praktikum einen Einblick in die „richtige“, praktische Polizeiarbeit zu erlangen und dabei möglichst selbstständig Aufgaben zu erledigen im Sinne einer*s vollwertigen Kolleg*in. Die Kolleg*innen an den Dienststellen werden überwiegend als nett und hilfsbereit dargestellt.

Kritik wird über die Freitexte insbesondere an häufigen Unterbrechungen des Praktikums aufgrund von Lehrgängen und Urlaubszeiten sowie an einer als zu kurz empfundenen Praktikumszeit beim PK geäußert. Ebenfalls negativ angemerkt wurden die Betreuung und die Kollegialität an den Praktikumsdienststellen. Darüber hinaus wird bemängelt, dass es keine oder kaum Rückmeldungen bzw. konstruktive Kritik zum Leistungs- und Entwicklungsstand sowie eine Vor- und Nachbereitung von Einsätzen gibt. Auch die Bewertung erschien einigen Befragten ungerecht und beeinflusst durch persönliche Differenzen. Zudem fühlen sich viele der Befragten durch ein als zu theoretisch empfundenen Studium nicht ausreichend auf die Praxis vorbereitet. Sie wünschen sich mehr praxisnahe Lerninhalte, die sie im Praktikum anwenden und reflektieren können. Auch die Kommunikation zwischen den Dienststellen und der Akademie wird negativ bewertet. Bemängelt wurde auch, dass es zu viele Praktikant*innen in einer Schicht gegeben habe und der Personalmangel an den Dienststellen deutlich zu spüren gewesen sei.

Handlungsempfehlungen

- **Reduzierung der Unterbrechungen durch Lehrgänge und Urlaub:** Vorstellbar ist aus Sicht der Studierenden, die Lehrgänge außerhalb der Praktikumszeit während der Theoriesemester stattfinden zu lassen oder die Lehrgänge z.B. gebündelt als Block zu Beginn des Praktikums anzubieten. Des Weiteren wird gewünscht, die Urlaubstage anders aufteilen zu können.
- **Reduzierung der Zeit am LKA** zugunsten von mehr Zeit am PK: Viele Studierende wünschen sich, die Zeit am LKA zu reduzieren, beispielsweise auf zwei oder drei Wochen. Die Ausrichtung des Praktikums an die unterschiedlichen Dienstzweige sollte geprüft werden.
- **Bessere Vorbereitung auf das Praktikum:** Bessere Theorie-Praxis-Verzahnung im Studium durch praxisnahe Beispiele und berufspraktische Anteile, z.B. eine bessere Vermittlung von Praxiswissen zum Arbeitsalltag an einer Wache, dem Aufbau einer Akte, ComVor und dem SOG
- **Bessere Verteilung der Praktikant*innen** auf die Dienststellen und Anleiter*innen
- **Laufende Kommunikation** zwischen AK und den Dienststellen
- **Prüfung:** Aufstellung von einheitlichen, konkreten Leistungskriterien für die Praktikumsbewertung.
- **Auswahl von Anleiter*innen** nach fachlichen und didaktischen Kriterien,
- **Didaktisch-methodische Fortbildungen** für Anleiter*innen,
- **Evaluation der Anleiter*innen** nach Ende des Praktikums durch Studierende.
- Maßnahmen für **konstruktive Konfliktbewältigung** an den Dienststellen und **Mobbing-Prävention**.

Studiengang Polizei

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Studiengangsevaluation, dass die befragten Studierenden eher zufrieden mit dem Studiengang Polizei sind. Positiv wird insbesondere der Servicepoint hervorgehoben, aber auch der Zugriff auf die studienrelevante Literatur, die Formulierung der Studien- und Prüfungsordnung sowie CampusNet bewertet. Die Betreuung außerhalb der Veranstaltung wurde in beiden Semester eher negativ bewertet.

In beiden Semestern war für die Befragten ein Bezug zur Berufspraxis zu wenig erkennbar, deutlich negativer wurde der Bezug zur Praxis wieder von den Aufsteiger*innen bewertet.

Handlungsempfehlungen:

- **Erhöhung des Praxisbezugs:** stärkere Verknüpfung von Theorie und Praxis, stärkerer Praxisbezug der theoretischen Studieninhalte, mehr polizeipraktische Anteile im Studium, insbesondere in den rechtlichen Fächern, gegebenenfalls klarere Formulierung, warum die Inhalte einen Praxisbezug haben bzw. trotzdem relevant für das Studium und die Ausübung des Berufes sind. Zusätzlich könnten theoretische bzw. rechtliche Inhalte mit der konkreten, praktischen Anwendung im Polizeialltag, wie z.B. in Szenarietrainings auch modulübergreifend verknüpft werden.
- **Anpassung des Curriculums** an Aufsteiger-Studierende
- **Überarbeitung des IT-Unterrichts**
- **Vorbereitungskurs/ -angebote** für die Bachelorarbeit und begleitende Lehrgänge zum wissenschaftlichen Arbeiten.
- **Praktika:** bessere (praxisnahe) Vorbereitung auf das (erste) Praktikum, weniger Lehrgänge während der Praktikumszeit.
- **Kommunikation:** Ergebnisse bzw. Noten früher veröffentlichen; bessere Kommunikation und Absprache von Prüfungen und Prüfungsanforderungen durch die Dozent*innen; Zielführendere Kommunikation organisatorischer Informationen. Transparente Meldewege und Ansprechpartner*innen mit klaren Zuständigkeiten innerhalb des Studiums.
- **Bessere Koordinierung und Abstimmung** zwischen den Fächern und Modulen durch die Modulverantwortlichen
- **Dozent*innen:** Bezüglich der Lehrkräfte wünschen sich die Studierenden eine bessere Auswahl der Dozierenden, d.h. beispielsweise Lehrkräfte aus der (Polizei-)Praxis, vor allem aber kompetente, motivierte, eher junge Lehrkräfte, die einen aktuellen Wissensstand haben und digital versiert sind.
- **Didaktik:** Lehrkräfte sollten weniger Frontalunterricht anbieten und mehr Interaktivität fördern. Hier bietet sich die Teilnahme an didaktischen Fortbildungen (z.B. durch die AK01) an.
- **Sport:** Eine verpflichtende Laufprüfung

Ausblick

Übergreifend lassen sich drei große Themenkomplexe herausarbeiten, die sich durch mehrere Ebenen der Evaluation ziehen und damit einen besonderen Stellenwert im Hinblick auf Verbesserungen einnehmen:

1. Ausbau digitaler Lehre als Bestandteil eines Blended-Learning-Konzepts der AK

Die pandemische Lage, die uns seit 2020 begleitet, hat die Entwicklung der digitalen Lehre an der Akademie der Polizei Hamburg beschleunigt. Mehr denn je sind wir auf die digitale Lehre angewiesen. Gleichzeitig wollen wir dem Zuwachs der digitalen Medien in der Gesellschaft gerecht werden und die Potenziale digitaler Lehre ausschöpfen. Auch zukünftig sollte an der AK der Ausbau digitaler Lehre vorangetrieben werden. Wissenschaftliche Forschung besagt, dass die Kombination aus Präsenz- und digitaler Lehre, also hybrider Unterricht, sinnvoll sei und den Lernerfolg erhöhen kann.⁹ Ein wichtiger Fokus muss daher auf dem Ausbau der technischen Möglichkeiten liegen, im digitalen Unterricht ausreichend Austausch und Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden herzustellen. Hier müssen neben technischen Strukturen außerdem Schulungskonzepte zum technischen und didaktischen Umgang mit digitaler Lehre angeboten werden (siehe auch Evaluationsbericht 2020 und 2021). Das 2021 gestartete Projekt „DiBiPol“ hat zum Ziel, neue Tools einzuführen und didaktische Konzepte zu entwickeln.

2. Stärkung berufspraktischer Anteile sowie des Praxisbezugs

Die Forderung der Studierenden nach einer Erhöhung der berufspraktischen Anteile im Studium (z.B. Polizeitraining, Sport, Anwendung von Programmen) sowie einer besseren Theorie-Praxis-Verzahnung (z.B. polizeinahe Beispiele, Falldarstellungen, praktische Übungen) zieht sich durch die gesamte Evaluation und wird insbesondere in der Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten und des Studiengangs Polizei erwähnt. In den Lehrveranstaltungen der Rechtswissenschaften wird der fehlende Praxisbezug ebenfalls thematisiert. Hier gilt es durch didaktische Angebote das Bewusstsein der Lehrenden für praxisnahe Vermittlungsmethoden zu stärken. Ein weiterer Ansatzpunkt wäre, über die Curriculumsentwicklung eine Veränderung der Veranstaltungsformate hin zu einer aktiveren Seminarstruktur zu erwirken sowie mehr Lehrkräfte mit Praxiswissen einzubinden. Gerade hinsichtlich der rechtlichen Fächer im Studium könnten Modulübergreifende Veranstaltungen, die rechtliches Fachwissen und themenbezogene Szenarien- /Einsatztrainings kombinieren, eine Lösung sein.

3. Verbesserung organisatorischer Abläufe und der Kommunikation

Die Kritik an organisatorischen Abläufen seitens der AK ist ebenfalls ein Thema, das sich wie ein roter Faden durch die Evaluation zieht. Während im Rahmen der berufspraktischen Studien vor allem Kritik an der Planung von Lehrgängen sowie einer mangelnden Kommunikation zwischen Dienststellen und der AK während der Zeit an den Praktikumsdienststellen geäußert wird, wird in der Studiengangbefragung vor allem die interne Kommunikation kritisiert: Es bedarf verfügbarer Ansprechpartner*innen/ Zuständigkeiten auf den verschiedenen Ebenen und eines verlässlichen Informationsflusses in Richtung der Studierenden. Auch eine bessere Koordinierung und Abstimmung zwischen den Fächern und Modulen durch die Modulverantwortlichen wird thematisiert. Ebenfalls sollte der Bedarf nach einer engeren Begleitung der Studierenden durch Lehrende, Anleiter*innen sowie Begleitmaterial sichergestellt werden. Es gilt sowohl im berufspraktischen Studium als auch im Studium an der AK ausreichend Raum für Feedback-Gespräche und Rückfragen zu geben. Im Praktikum besteht zudem der Bedarf an einer regelmäßigen Vor- und Nachbereitung von Einsätzen.

⁹ Kerres, Michael (2018): Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote. Berlin: De Gruyter, S. 87-99.

Qualitätsbeirat

Um die Vereinbarung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität in der Lehre mit allen Beteiligten zu erwirken, wurde 2021 am Fachhochschulbereich ein Qualitätsbeirat eingerichtet. Aufgabe des Qualitätsbeirats ist es, ausgehend von den Befunden zur Qualität der Lehre (z.B. Evaluationsbericht), strukturelle Empfehlungen zur Verbesserung der Qualität des Studiengangs zu erarbeiten. Der Qualitätsbeirat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Beauftragte*r für Studienangelegenheiten in seiner Funktion als Evaluationsbeauftragte*r als Vorsitzende*r, Dekan*in, Fachkoordinator*innen und Lehrgebietsleitungen aller Fach- und Lehrgebiete, studentische Vertretung im Fachbereichsrat, Vertretung der Fachdienststelle Didaktik und Evaluation (AK01) mit beratender Stimme, Vertretung der Berufspraxis (AK2) mit beratender Stimme. Der Qualitätsbeirat tagte erstmalig im Juni 2021.

Anhang

Evaluationsturnus

Fragebogen Lehrveranstaltungen

Fragebogen Module

Fragebogen Praktikum

Fragebogen Studium

Anlage 1 Evaluationsturnus

Festlegung eines Sonder-Evaluationsturnus am Fachhochschulbereich

Beschluss im Fachbereichsrat: 26.05.2020

Viersemestriger Turnus

| Sondersemester | 2 | 3 | 4 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|--|--------------------------------------|-----------------------------|------------------|-----------------------------------|--|-----------------------------|---------------------|
| SS 20 | WS 20/21 | SS 21 | WS 21/22 | SS 22 | WS 22/23 | SS 23 | WS23/24 |
| LV: ausgesetzt stattdessen: Evaluation digitaler Lehre | LV Gesellschafts- wissenschaft | LV Polizei- wissenschaft | | LV Rechts- wissensch aft | LV Gesellschaft s- wissenschaft | LV Polizei- wissenschaft | |
| | | | Module | | | | Module |
| Praktikum | Praktikum | Praktikum | Praktikum | Praktikum | Praktikum | Praktikum | Praktikum 10 |
| Studiengang | Studiengang | Studiengang | Studien- gang | Studienga ng | Studiengang | Studiengang | Studien- gang |
| Absolv./ Vorges. | | | | | | | Absolv./ Vorges. |

Anlage 2 Fragebogen Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022, LV-Nummer: 0; Studiengruppe: Studiengruppe

Bewertung der Lehrveranstaltung "Voransicht" (Katharina Musterfrau)



Liebe Studierende,
Ihre Meinung ist uns wichtig. Deshalb bitten wir Sie um Bewertung der nachfolgenden Aussagen bezogen auf die genannte Lehrveranstaltung. Die Ergebnisse dienen der kontinuierlichen Verbesserung des Lehrens und Lernens. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und anonym.

Dieser Bogen wird maschinell erfasst. Markieren Sie Ihre Antworten daher bitte in der folgenden Weise: . Korrekturen nehmen Sie so vor: . Bitte schreiben Sie Ihre Anmerkungen nur in die dafür vorgesehenen Freitext-Felder.

Ihre Meinung ist uns wichtig. Deshalb bitten wir Sie um Bewertung der nachfolgenden Aussagen bezogen auf die genannte Lehrveranstaltung. Die Ergebnisse dienen der kontinuierlichen Verbesserung des Lehrens und Lernens. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und anonym.

| | |
|---|---|
| Die Lehrveranstaltung fand in folgender Form statt: | <input type="radio"/> rein in Präsenz <input type="radio"/> überwiegt end in Präsenz <input type="radio"/> überwiegt end digital <input type="radio"/> rein digital |
|---|---|

Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teils/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1.1 Die Lernziele der Veranstaltung wurden deutlich gemacht. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.2 Die Veranstaltung war klar strukturiert. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.3 Die Anforderungen (Vor- und Nachbereitung, aktive Mitarbeit) wurden deutlich gemacht. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teils/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 2.1 Die Begleitmaterialien (z.B. Handouts, Skripte, Lehrbücher, Webseitenhinweise) sind hilfreich. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2.2 Die eingesetzten Lehrmethoden (z.B. Gruppenarbeit, unterschiedlicher Medieneinsatz) unterstützten dabei, den Lehrstoff zu verstehen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2.3 Der Umfang des Stoffes war angemessen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2.4 An das Vorwissen wurde sinnvoll angeknüpft. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Zur Lehrperson: Katharina Musterfrau

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teils/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 3.1 Die/Der Lehrende wirkt gut vorbereitet. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.2 Die/Der Lehrende konnte den Lehrstoff anschaulich und verständlich vermitteln. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.3 Die/Der Lehrende ist kooperativ und aufgeschlossen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.4 Die/Der Lehrende förderte Fragen und aktive Mitarbeit. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.5 Dem/Dem Lehrenden ist der Lernerfolg der Studierenden wichtig. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.6 Die/Der Lehrende vergewisserte sich, dass der behandelte Stoff verstanden wird. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Interessenförderung und Stoffverständnis

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teils/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 4.1 Ich habe mich schon vor der Veranstaltung sehr für die Themen interessiert. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

0.1

Sommersemester 2022, LV-Nummer: 0; Studiengruppe: Studiengruppe

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teils/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 4.2 Die Veranstaltung hat mein Interesse für dieses Gebiet geweckt bzw. verstärkt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 4.3 Ich bin der Veranstaltung aufmerksam gefolgt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Gesamtbewertung

| | (1) sehr gut | (2) gut | (3) befriedigend | (4) ausreichend | (5) mangelhaft | k.A. |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 5.1 Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 5.2 Welche Note würden Sie der Lehrenden/ dem Lehrenden geben? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Angaben zu Ihrer Person

| | | | |
|------------|----------------------------------|--|------------------------------|
| Geschlecht | <input type="radio"/> männlich | <input type="radio"/> weiblich | <input type="radio"/> divers |
| | <input type="radio"/> k.A. | | |
| Verlauf | <input type="radio"/> Aufsteiger | <input type="radio"/> Direkteinsteiger | <input type="radio"/> k.A. |

Anregungen und Verbesserungsvorschläge

| |
|---|
| Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen? |
| |
| Was würden Sie sich anders wünschen? |
| |

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
AK 01 - Evaluation und Didaktik

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

0.2



Anlage 3 Fragebogen Module

Modulevaluation; Modul-Nr: Modul-Nr; Studiengruppe: Studiengruppe

Bewertung des Moduls "Modulname" (Modul-Nr)



Liebe Studierende,
Ihre Meinung ist uns wichtig. Deshalb bitten wir Sie, das genannte Modul bezüglich der nachfolgenden Aussagen zu bewerten. Die Ergebnisse dienen der kontinuierlichen Verbesserung des Lehrens und Lernens. Die Teilnahme an der Befragung ist anonym.

Dieser Bogen wird **maschinell erfasst**. Markieren Sie Ihre Antworten daher bitte in der folgenden Weise: . Korrekturen nehmen Sie so vor: . Bitte schreiben Sie Ihre Anmerkungen nur in die dafür vorgesehenen Freitext-Felder.

Aufbau der Module / Lerninhalte

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teil/ teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1.1 Das Modul hat eine für mich klar erkennbare inhaltliche Struktur, einen "roten Faden". | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.2 Die Lehrveranstaltungen des Moduls sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.3 Die Lehrenden stellten zwischen den Lehrveranstaltungen des Moduls inhaltliche Bezüge her. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.4 Die theoretischen Anteile des Moduls sind inhaltlich gut mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung verknüpft. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Kompetenzerwerb

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teil/ teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 2.1 Ich kann wichtige Begriffe/ Sachverhalte aus dem Modul wiedergeben. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2.2 Ich habe gelernt, wie ich das in dem Modul vermittelte fachliche Wissen mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung setzen kann. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2.3 Das Modul befähigt mich, mich kritisch mit seinen Themen auseinanderzusetzen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Arbeitsaufwand (Workload) und Prüfungen

| | viel zu niedrig | etwas zu niedrig | genau richtig | etwas zu hoch | viel zu hoch | k.A. |
|---|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 3.1 Verglichen mit den vergebenen ECTS-Punkten ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand für dieses Modul (1 ECTS-Punkt = 30 Std. Arbeitsaufwand) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teil/ teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
| 3.2 Im Vergleich zur Präsenzlehre habe ich die Onlinelehre als belastender wahrgenommen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.3 Im Vergleich zur Präsenzlehre ist mein Arbeitsaufwand durch Onlinelehre höher. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.4 Wenn ein erhöhter Arbeitsaufwand wahrgenommen wird, trifft dies auf alle Lehrveranstaltungen des Moduls zu? | <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein | | | | | |

Navigation bar with icons for mouse, hand, zoom in (+), zoom out (-), 71% zoom level, print, search, and other controls.

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

0.1

Modulevaluation; Modul-Nr. Modul-Nr; Studiengruppe: Studiengruppe

| | | | | | | |
|--|------------------------|-------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 3.4 b Wenn nein, bei welchen Lehrveranstaltungen haben Sie einen erhöhten Arbeitsaufwand wahrgenommen? (Bitte nennen Sie die Lehrveranstaltungen) | | | | | | |
| | | | | | | |
| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teil/ teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
| 3.5 Die Prüfungsanforderungen des Moduls wurden transparent dargestellt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.6 Die Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung waren transparent. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.7 Die Form der Modulprüfung ist angemessen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

MUSTER

Nicht ausfüllen!

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

0.2 

Modulevaluation; Modul-Nr: Modul-Nr; Studiengruppe: Studiengruppe

Gesamturteil

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teil/ teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 4.1 Mit dem Modul bin ich insgesamt zufrieden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

4.2 Was hat Ihnen besonders an diesem Modul gefallen?

4.3 Was gefiel Ihnen an diesem Modul überhaupt nicht?

4.4 Wo sehen Sie Verbesserungspotential für dieses Modul?

MUSTER
Nicht ausfüllen!

Angaben zur Person

| | | | |
|------------|----------------------------------|--|------------------------------|
| Geschlecht | <input type="radio"/> männlich | <input type="radio"/> weiblich | <input type="radio"/> divers |
| | <input type="radio"/> k.A. | | |
| Verlauf | <input type="radio"/> Aufsteiger | <input type="radio"/> Direkteinsteiger | <input type="radio"/> k.A. |

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

🖱️
👤
⊖ ⊕
71% ▾
📄
🔍
📄
🖼️
📤

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

0.3

Anlage 4 Fragebogen Praktikum

Sommersemester 2022, Studiengruppen: Studiengruppe

Bewertung "Voransicht"



Liebe Studierende,

Sie befinden sich derzeit im zweiten Praktikum. Um das Studium fortlaufend weiterentwickeln und verbessern zu können, bitten wir Sie um eine Bewertung des zweiten Praktikums. Die Ergebnisse fließen anonymisiert in einen jährlichen Evaluationsbericht ein.

Dieser Bogen wird maschinell erfasst. Markieren Sie Ihre Antworten daher bitte in der folgenden Weise: ○ ⊗ ○. Korrekturen nehmen Sie so vor: ○ ⊗ ⊗. Bitte schreiben Sie Ihre Anmerkungen nur in die dafür vorgesehenen Freitext-Felder.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

AK 01 - Evaluation und Didaktik

Ablauf und Inhalte

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teil/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1.1 Das Praktikum hat mir einen guten Einblick in die berufliche Praxis vermittelt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.2 Die zeitliche Einbettung des Praktikums in den Studiengang war zweckdienlich. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.3 Ich fühlte mich gut auf das Praktikum vorbereitet. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.4 Ich fühlte mich im Praktikum angemessen gefordert. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.5 Mit dem Ablauf des Praktikums bin ich zufrieden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.6 Mit den Aufgabenstellungen / Arbeitsinhalten im Praktikum bin ich zufrieden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Betreuung und Integration

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teil/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 2.1 Ich habe verschiedene Tätigkeitsbereiche in der Organisation kennengelernt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2.2 Ich fühlte mich während des Praktikums gut in die Polizei integriert. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2.3 Die Kolleginnen und Kollegen in der Dienststelle haben mich in meinem Lernprozess kollegial unterstützt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2.4 Ich wurde während des Praktikums gut betreut und begleitet. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Kompetenzerwerb

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teil/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 3.1 Ich konnte mein im Studium erworbenes Wissen im Praktikum anwenden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.2 Im Praktikum wurde fachübergreifendes Wissen vermittelt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.3 Ich wurde zu selbstständigem Arbeiten angeregt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

0.1

Sommersemester 2022, Studiengruppen: Studiengruppe

Gesamtbewertung

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teil/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|--|------------------------|-------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 4.1 Meine Erwartungen an das Praktikum wurden erfüllt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

4.2 Was gefiel Ihnen gut im Praktikum?

| |
|--|
| |
|--|

4.3 Was gefiel Ihnen nicht so gut im Praktikum?

| |
|--|
| |
|--|

4.4 Welche Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Praktikums haben Sie?

| |
|--|
| |
|--|

Angaben zur Person

| | | | | |
|-------------|----------------------------------|---------------------------------------|------------------------------|----------------------------|
| Geschlecht | <input type="radio"/> männlich | <input type="radio"/> weiblich | <input type="radio"/> divers | <input type="radio"/> k.A. |
| Verlauf | <input type="radio"/> Aufsteiger | <input type="radio"/> Direktinstelger | <input type="radio"/> k.A. | |
| Dienstzweig | <input type="radio"/> SCH | <input type="radio"/> K | <input type="radio"/> k.A. | |

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

0.2



Sommersemester 2022, Studiengruppen: Studiengruppe

Bewertung "Studiengang Polizei (LA II)"

Liebe Studierende,

Sie befinden sich derzeit im letzten Semester des Studiengangs Polizei. Um das Studium fortlaufend weiterentwickeln und verbessern zu können, benötigen wir Ihre Einschätzung zum Studiengang Polizei. Die Ergebnisse fließen anonymisiert in einen jährlichen Evaluationsbericht ein.

Dieser Bogen wird maschinell erfasst. Markieren Sie Ihre Antworten daher bitte in der folgenden Weise: . Korrekturen nehmen Sie so vor: . Bitte schreiben Sie Ihre Anmerkungen nur in die dafür vorgesehenen Freitext-Felder.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

AK 01 - Evaluation und Didaktik

Aufbau des Studiums / Studieninhalte

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teils/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1.1 Die Inhalte des Studiums entsprachen meinen Erwartungen bei Studienbeginn. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.2 Die Studieninhalte hatten für mich einen erkennbaren Bezug zur Berufspraxis. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.3 Mit dem Aufbau (Zusammenhang und Abstimmung zwischen den Modulen) des Studiums bin ich insgesamt zufrieden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.4 Mit den Studieninhalten bin ich insgesamt zufrieden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Arbeitsaufwand (Workload)

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teils/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 2.1 Das Lehr-/Lerntempo erschien mir passend. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2.2 Der Umfang des Stoffes war für mich zu bewältigen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Studienbedingungen

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teils/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 3.1 Außerhalb der Veranstaltungen fand eine gute Betreuung statt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.2 Die Raumbedingungen der Hochschule waren angemessen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.3 Die technische Ausstattung der Hochschule war angemessen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.4 Der Servicepoint als zentrale Servicestelle war für mich bei Bedarf ansprechbar. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.5 Die Nutzungsmöglichkeiten der CampusNet-Plattform waren hilfreich. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.6 Studienrelevante Literatur war in ausreichendem Umfang verfügbar. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.7 Die Studien- und Prüfungsordnung ist klar und eindeutig formuliert. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3.8 Mit den Studienbedingungen bin ich insgesamt zufrieden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

0.1

Sommersemester 2022, Studiengruppen: Studiengruppe

| | | | |
|--|----------------------------|--------------------------|----------------------------|
| 3.9 Haben Sie während des Studiums ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen? | <input type="radio"/> nein | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> k.A. |
| Wenn ja, weil: | | | |
| | | | |

Gesamturteil

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teils/teils | trifft eher zu | trifft voll zu | k.A. |
|--|------------------------|-------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 4.1 Mit dem Studium bin ich insgesamt zufrieden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

| |
|---|
| 4.2 Welche Anregungen/Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Studiums haben Sie? |
| <p style="font-size: 48px; opacity: 0.3; transform: rotate(-15deg);">MUSTER</p> <p style="font-size: 24px; opacity: 0.3; transform: rotate(-15deg);">Nicht ausfüllen!</p> |

Angaben zur Person

| | | | |
|----------------|----------------------------------|--|------------------------------|
| 5.1 Geschlecht | <input type="radio"/> männlich | <input type="radio"/> weiblich | <input type="radio"/> divers |
| | <input type="radio"/> k.A. | | |
| 5.2 Verlauf | <input type="radio"/> Aufsteiger | <input type="radio"/> Direkteinsteiger | <input type="radio"/> k.A. |

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

0.2 